Zeitschrift

für die

Geschichte des Oberrheins.

Herausgegeben

von dem

Landesarchive zu Karlsruhe, durch den Direktor desselben

F. J. Mone.

Vierter Band.

Josef Bader (Bearbeiter): Regesta des ehemaligen Hochstifts Basel … .
In: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Band 4. 1853,
… von 999 bis 1280, S. 208–240
… von 1281 bis 1341, S. 356–384
… von 1341 bis 1360, S. 457–474

Karlsruhe,
Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung.

1853.

Printed in G…

Digitized by Google

et consuetudinem ville. Adicimus super omnia et pre omnibus sententia qua supra, quod ipsi et omnis rector seu vicarius quicunque secundum gesta sanctorum patrum ad diuini cultus augmentum, si quoquomodo potest, debet habere literatam personam. In suis eciam expensis cum omnibus fructibus, prouentibus, ad dictum officium pertinentibus, pleno ac exintegro, ita sane, quod rector seu vicarius quicumque talem caucionem procuratoribus sanctorum faciat secundum modum et formam ex toto, quemadmodum superius declaratum est, persone seculari facere. In cuius rei euidenciam sigillum nostri capituli est appensum. Anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto, feria 3tia post Johannis ewangeliste. Fol. 22.

[1] Schrbf. für Kirchbach. — [2] D. i. experiendum.

1445. — 18. Nov. — Graf Ludwig zu Wirtenberg urkundet, von Priorin und Convent des Frauenkloster Kirchbach das Dorf Häfnerhaslach erkauft zu haben, daß die Frauen aber in diesem Kaufe sich und ihren Nachkommen Kirche, Kirchensatz und Widem daselbst, und von jeder Hofstatt allda drey Tagdienste vorbehalten hätten.

Wir Ludwig, graue zů Wirtemberg ꝛc. bekennen vnd tůn kunt offembar mit disem brieffe, als wir Heffnerhaßlach das dorffe erkoufft haben vmb [1] die ersamen gaistlichen frowen, die priorin vnd den conuent des frowen closters zů Kirchbach, das die selben frowen in dem kouffe inen selbs vnd iren nachkomen vorbehalten vnd vßgedingt haben die kirchen, den kirchensacz, und die wydem zů Heffnerhaßlach, vnd das inen jerlichen von yeder hoffstatt zů Heffnerhaßlach drý tagdienste geschechen sóllen, alles one geuerde. Vnd des zů vrkünde hon wir vnser aigen ingesigel offenlich gethon hencken an disen brieffe, der geben ist zů Vrach [2] an dornstag nach sant Othmarstag, nach Christi geburt, als man zalt vierzehenhundert viertzig vnd fünff jare. Fol. 9.

[1] Von. — [2] S. Urk. v. 6. Dec. 1443. Anm. 1.

Dambacher.

Regesta des ehemaligen Hochstifts Basel.

Von 999 bis 1280.

Das badische Landesarchiv besitzt einen Theil der Urkunden des ehemaligen Domstiftes Basel, und daneben ein ausfürliches Verzeichniß sämmtlicher hochstiftbaselscher Urkunden von 999 bis 1365

Digitized by Google

von dem gelehrten bischöflichen Archivar Maldoner, wie er dieselben in Ur- und Abschriften 1763 noch vorfand [1]. Unter dem handschriftlichen Nachlasse des sel. Archivraths Leichtlen aber, welcher ein Eigentum der Universitäts-Bibliothek zu Freiburg geworden, befindet sich die von P. Herrgott benützte Abschrift des codicis diplomatici msc. ecclesiae Basiliensis [2]. Aus diesen drei Quellen nun sind die folgenden Regesta entnommen.

Maldoner enthält mehr als der Codex, und diesen hat Herrgott kaum zur Hälfte mitgetheilt, während viele der im Landesarchive vorhandenen stiftbaselschen Urkunden weder in dem einen noch andern enthalten sind; unsere Ausbeute des Ungedruckten und Urschriftlichen war daher eine noch ziemlich reiche. Zur Ergänzung wurden sodann auch Schöpflin, Gerbert und Ochs benützt, wodurch sich denn eine Regesten-Sammlung ergab, welche die erste Grundlage zu einer künftigen vollständigen Arbeit bilden dürfte.

Die Originalien, den Codex und Maldoners Verzeichniß habe ich nur da angeführt, wo sich eine Urkunde noch als ungedruckt ergab; verglichen aber habe ich überall, wo mir's möglich gewesen, und die nur einigermaßen von Belang erfundenen Abweichungen sind in den Noten getreulich angegeben. Ebenso habe ich die noch an den

[1] Maldoner, welcher früher Registrator bei der vorderösterreichischen Regierung zu Freiburg gewesen, hatte auch von andern Archiven solche ausführliche regestenartige Verzeichnisse gefertigt, wovon mir eines über die Urkunden des Klosters St. Märgen, ein anderes über die des Stiftes Säckingen, und ein drittes über jene der Stadt Freiburg (welches ich aber näher nicht habe einsehen können) bekannt sind. Das stiftbaselsche verband er mit einer geschichtlichen Einleitung, mit Chronikauszügen, kurzen Nachrichten über die baselschen Gotteshäuser u. s. w. und überschrieb die ganze Arbeit: Historia Basiliensis, das ist Beschreibung von dem uralten Bistum Basel, mit Beibringung einer reichen Folge der fürtrefflichsten Urschriften u. s. w. I und II Theil, 1763.

[2] Diese Copie ist überschrieben: „Antiqua jura, privilegia, donationes, acquisitiones Episcopatus et Ecclesiae Basiliensis, quae diversis temporibus tam ab Imperatoribus, quam s. s. Pontificibus partim data, partim confirmata fuerunt, hic simul conscripta, et ex *antiquo Codice* membraneo msc. anno 1719 descripta, *Viennae*, ex relictis Monumentis Domini de Wessenberg, canon. cathedral. Ecclesiae Basiliensis, qui Friburgi Brisgoiae subitanea morte occubuit in natali Christi domini anno 1715 vel 16. Ipsum Autographum vero iterum restitutum est Ecclesiae Basiliensi, ac simile Exemplar Bibliothecae Caesareae illatum. Nota: Codicem ipsum membraneum seu Autographum circa finem seculi XIII, tempore Rudolfi I Rom. Reg. conscriptum esse jussu fratris Hartungi, capellani Henrici episcopi, variis in locis patet.

Digitized by Google

Originalien vorhandenen Sigel in Kürze beschrieben, und die vorkommenden Oertlichkeiten möglichst zu erläutern gesucht.

---

999. König Rudolf III von Burgund schenkt dem Hochstifte wegen der Verdienste des Bischofs Adalbero, abbaciam s. Marie et s. Germani, grandem vallem appellatam [1], cum omnibus appendiciis. Datum Basilee. Schöpfl. Als. dipl. I, 142.

1000. Derselbe wiederholt diese Schenkung mit Zustimmung seiner Lehenmannen. Actum in Bruchsala. Daselbst, 144.

1004. Kaiser Heinrich II verleiht dem Hochstifte saltum quendam iuxta Renum in comitatu *Uttonis* [2]. Actum Moguncie, datum kal. Julii. Herrg. I, 98.

1005. Derselbe begnadet den Propst zu Basel mit einem Prädium in Hasela et Zobellinkon [3] im Breisgau. Datum Basilee, II id. Julii. Daselbst, 99.

1005. Derselbe schenkt dem Hochstifte ein Prädium in Ophinga im Breisgau. Datum Basilee. Daselbst, 102.

1008. Birchtelo [4] übergibt sein Kloster zu Sulzburg an das

[1] Münster in Granfelden, auch Granfeld im Münsterthal, Moutier Grandval, eine im 7ten Jahrhundert gestiftete Benediktiner-Abtei, später ein Chorherrenstift, welches 1535 nach Delsberg verlegt worden. Die früheren Urkunden dieses Gotteshauses von 770 (unächt), 850, 884 und 957 haben Schöpflin und Herrgott, letzterer in genauerem (mit den Abschriften Maldoner's übereinstimmendem) Abdrucke.

[2] In der Bestätigung dieser Vergabung durch Heinrich III von 1040 heißt es: in comitatu, qui pertinet ad locum Azich. Eine Urkunde von 1025 sagt: in pago *Suntgouw*, in comitatu Ottonis, welchen Grafen Schöpflin für obigen Uto hält.

[3] Maldoner hat „Hasele" und versteht darunter Haslach bei Freiburg; es könnte aber auch Hasel im Wiesenthal gemeint sein. Ein Zobellincon finde ich im Breisgau nicht; wahrscheinlich sollte es ze Bellinkon (Bellingen) heißen.

[4] Der Codex Basil. enthält 4 Urkunden über das Kloster Sulzburg, den Stiftungsbrief des Bircelo ohne Zeitbezeichnung, einen Schenkungsbrief Kaiser Otto's III, ebenfalls ohne Zeitangabe, ein Diplom Kaiser Heinrich's II von 1004, und ein zweites Document des Bircelo von 1008, wie sie Hergott mittheilt. Die beiden erstern gibt Schöpflin, nach einer alten Abschrift, als eine Urkunde, mit dem Schlusse der ottonischen, wonach dieselbe in's Jahr 993 gehört. Die Codex-Abschrift schreibt Bircilo und Pircelo, dort ohne weitere Bezeichnung, hier aber mit dem Beisatz comes nomine;

Digitized by Google

Hochstift, von dem dasselbe mit einem Prädium in Piscofingin et Sefelden begabet wird. Actum Basilee, scriptum V kal. Aprilis. Daselbst, 102.

1008. Kaiser Heinrich II schenkt dem Hochstifte den bannum bestiarum im mittlern Breisgau (jetzt das Moos genannt [1]). Actum Treveris. Schöpfl. cod. bad. I, 13.

1028. Kaiser Konrad II verleiht dem Hochstifte die Nutznießung etlicher Silbergruben [2] im breisgauischen Münsterthale. Datum in Pollingen. Herrg. I, 109.

1040. Kaiser Heinrich III bestätiget die von König Rudolf von Burgund an das Hochstift gemachte Schenkung des Münsters in Granfelden. Actum Ingelnheim, datum VII kal. Maii. Schöpfl. Als. dipl. I, 159.

1040. Derselbe bestätiget dem Hochstifte die Schenkung von

Schöpflin hat Birchtilo und Pirrtelo, Maldoner jedoch Pirrcelo und Dümge endlich Birchtelo, wie die im General-Landesarchiv vorhandene alte Abschrift der Urk. von 1008 den Namen wirklich enthält.

Da nun in den Originalien, welche diese Herausgeber vor sich gehabt, jenes comes hinter dem Namen des sulzbergischen Stifters nirgends vorkommt, und die Stellung: ego Pircelo comes *nomine* verdächtig lautet, so muß man annehmen, der Abschreiber des Codexes habe das comes hinein geflickt, wie er ja auch *filii* mei statt fratris mei schrieb. Der Stifter von Sulzberg war also kein Graf; die Aehnlichkeit seines Namens aber mußte seine Verwechslung mit dem breisgauischen Grafen Birthilo oder Birchtilo, in dessen Sprengel das neugestiftete Kloster lag, um so eher veranlassen, da er sich demselben als Wohlthäter erwies, indem Kaiser Otto III auf seine Bitte die Schenkung von 993 that.

Als der Stifter Pircelo im Jahre 1008 die Bewidmung des Klosters erneuerte und dasselbe dem Hochstifte Basel übergab, lebte Graf Birthilo wahrscheinlich nicht mehr, denn Adelbero verwaltete damals die obere Grafschaft des Breisgaues, zu welcher Sulzberg gehörte.

[1] Dieser Wildbann umfaßte das tiefe Wald- und Wiesenland zwischen Freiburg und dem Tuniberg bis hinab nach Bezingen. Wir lernen aus der Urkunde, daß die jetzige Freiburger Gemarkung damals noch großentheils mit Gehölz bedeckt war, und das Wasser, welches sich im Gebirge hinter Ufhausen sammelt und unter dem Namen des „Mülbaches" von Thiengen bis Gottenheim und dort in die Treisam läuft, die Bamlach hieß.

[2] Von den in dieser Urkunde genannten Oertlichkeiten finde ich Moseberc und Luxberc nicht; Lupercheim-aha scheint das Thalwasser beim Hofe Limberg im unterm Münsterthale zu sein; Cropach ist der Weiler Kropbach hinter Staufen, und Steinenbronnen ein Hof der Krumlinden-Rotte im obern Münsterthal.

Digitized by Google

1004 über den Forſt im Elſaße. Actum Ingelnheim, datum VII kal. Maii [1]. Daſelbſt.

1041. Derſelbe ſchenkt dem Hochſtifte comitatum Augusta in pago *Ougestowe* et *Sisgowe* situm. Actum Spire. Herrg. I, 115.

1048. Derſelbe beſtätiget dem Hochſtifte mehrere Güter im Elſaß, Kraich-, Breis- und Sisgau [2]. Actum in Argentina, datum kal. Julii. Daſelbſt, 119.

1052. Derſelbe übergibt dem hochſtiftiſchen Diener Richard ein Prädium zu Enſisheim. Actum Soletrin, datum kal. Junii. Daſelbſt, 123.

1054. Papſt Leo IX beſtätiget dem Hochſtifte den Beſitz der Abtei Granfelden mit der Zelle St. Urſiz. Datum XI kal. Decembris, per manus Petri diaconi, bibliothecarii et cancellarii s. apostolice Sedis. Maldoner, 26.

1073. Kaiſer Heinrich IV beſtätiget dem Hochſtift ſeine 1028 erhaltenen Silbergruben im Breisgau. Actum Auguste, datum XIII kal. Junii. Herrg. I, 124.

1080. Derſelbe ſchenkt dem Hochſtifte quendam comitatum nomine Harichingen in pago *Buhsgowe* [3] cum omnibus appenditiis. Actum Spire, VII id. Decembris. Daſelbſt, 127.

1083. Biſchof Burghart vertauſcht an den Prior de Grüningen locum ad ecclesiam Basiliensem pertinentem Cella dictum in nigra silua, in pago Brisgovve situm, gegen ein predium in uilla Biengen et mansum unum in loco Antpringen etc. [4]. Actum in Rendelshusen, ind. XI. Neug. cod. Alem. II, 33.

[1] Die in dieſer Urkunde vorkommenden Ortsnamen lauten bei Maldoner: Buohchheim, Rubunlevva, Muotheresheim, Ruodinesheim, Habuchinesheim, Blazheim.

[2] Von den hier aufgeführten Namen ſchreibt Maldoner abweichend: Creichgovve, Brisichgovve, Sisgovve und Pichtensole.

[3] Herrgott hat mit der Codex-Abſchrift: in Brihsgowe, Maldoner aber richtig: in Buhsgouue, mit der Anmerkung: Herchingen in der Grafſchaft Buchsgau.

[4] Das Original dieſer Urkunde, welche Dümge (reg. bad. 22) anzuführen vergeſſen, iſt im General-Landesarchive noch vorhanden, mit dem ziemlich wol erhaltenen Rundſigel des Biſchofs von braunem Wachſe. Es ſtellt das Bruſtbild eines Geiſtlichen dar ohne Kopfbedeckung, in der Rechten den einfachen Krummſtab, in der Linken, wie es ſcheint, ein Buch; die Umſchrift lautet: BVRCHARDVS. BASILIENSIS. EPISCOPVS. Der neugartiſche Abdruck iſt ganz getreu, bis auf die ü und den Namen Antpringen, den er Ampringen las; jenes iſt aber der ältern Schreibweiſe (Antparinga 805) entſprechend.

Digitized by Google

1084. Kaiser Heinrich IV übergibt dem Hochstifte das Prädium Rappoldstein im oberen Elsaße. Actum *Rome*, in palacio nostro. Herrg. I, 128.

1095. Derselbe bewilliget dem Hochstifte den Besitz der Abtei Pfeffers in Curualia, in comitatu Odalrici comitis *de Braganica* [1]. Actum Patavii, datum mense Maio. Daselbst, 130.

1103. Bischof Burghart erneuert die 1083 von ihm mit dem Beirath seiner Getreuen gethane Stiftung des Klosters St. Alban zu Basel. Actum Basilee, indict. XI. Schöpfl. cod. bad. I, 33.

1105. Burchardus, Basiliensis ecclesie d. g. episcopus, antiquam cum domino Hugone, Cluniacensis ecclesie abbate, retinens familiaritatem et amicitiam, unterwirft demselben, cum consilio et consensu tam cleri quam populi sui, das Gotteshaus St. Alban zu Basel, ad regendum et ordinandum sub regulari disciplina. Actum B. Cod. Basil. 49.

1114. Kaiser Heinrich V bestätiget dem Hochstifte die von seinem Vater bewerkstelligte Einverleibung der Abtei Pfäffers. Datum Basilee. Herrg. I, 133.

1125. Derselbe befreit die Abtei St. Blasien von den Bedrückungen des hochstift-baselschen Schirmvogts A. von Werrach. Datum Argentine, VI id. Januarii. Herrg. I, 139.

1131. K. Lothar bestätiget dem Hochstifte die von K. Konrad erhaltenen Silbergruben im Breisgau, in locis Moseberc, Lupercheimaha, Croppah, Steinbrunnen, in valle Sulzperc, Baden et Luxperc. Actum Strazburg, datum VIII kal. Julii. Cod. Basil. 185.

1135. Bischof Adalbero III verwandelt auf Bitte des Priesters Eppo, Pflegers der Behausung hinter der St. Leonhardskirche zu Basel, diese Kirche und Behausung, welche durch den Dompropst Ezzelin 1033 zu einer Pfarre erwachsen, mit Verwilligung des Kapitels und Stiftsvogtes, Graf Werner's von Hohenberg, in ein Kloster unter der Regel des heil. Augustin. Facta sunt hec a. d. incarn. MCXXXV, concurrente III, epacta XV, indict. XIII, regnante Lothario Romanor. Aug. eiusd. nominis III. Maldon. 33.

1139. Papst Innozenz II stellt auf Bitten des Bischofs Ortlieb, das Hochstift mit allen seinen im Breisgau erworbenen Besitzungen [2] unter den Schutz des heil. Stuhles. Datum Laterani, XVIII kal. Maii. Herrg. I, 162.

[1] Maldoner hat richtig: de Bragancia.

[2] Bei Maldoner heißen die Namen derselben: Sulceberch, Haltinchen, Hiestein, Wislath (nicht Winstat, wie Herrgott hat), Chilchouen, Stöfen,

Digitized by Google

1141. Spruchbrief K. Konrad's III in dem Schirmvogtei-Streite zwiſchen dem Hochſtifte Baſel und der Abtei St. Blaſien. Datum Argentine, ind. IV. Herrg. I, 165 (richtiger bei Neugart, cod. Alem. II, 71).

1142. Papſt Innocenz II beſtätiget dem Biſchofe Ortlieb quartam partem decimarum, que ad ius Basiliensium episcoporum pertinet, von deſſen Verweſern partim venditam, partim in beneficium deditam atque nunc per dei graciam recuperatam, und gebietet apostolica auctoritate, ne easdem decimas in beneficium dare vel aliquo alio modo alienare liceat, sed integre et absque diminutione conserventur etc.; ſchafft die mißbräuchliche Uebung ab, qua episcopi tribus annis continuis ex toto carere decimis et in quarto anno eas in integrum accipere consueverunt, quoniam tam ipsis episcopis, quam quibusdam ecclesiis sepius gravis et dampnosa sit, und befiehlt, ut singulis annis in singulis ecclesiis quarta pars decimarum in frumento et vino et ceteris terre fructibus recipiatur. Datum Laterani per manum Gerardi, s. r. eccl. presb. cardinal. ac bibliothecari, II kal. Aprilis. Cod. Basil. 1.

1146. Papſt Eugen III nimmt das Hochſtift in den Schutz des heiligen Stuhles, statuens, ut quascunque possessiones, quecunque bona eadem ecclesia in presentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum racionabilibus modis poterit adipisci, firma eidem et illibata permaneant, in quibus hec propriis exprimenda vocabulis: ius monete in ciuitate Basilea et in toto episcopatu, sicut ipsa ecclesia ab inicio sue fundationis donacione regum et imperatorum hactenus obtinuisse dinoscitur; quartam partem decimarum episcopatus iuxta canonicam sanctionem, que prius inbeneficiata et a laicis occupata erat; villam Brisachum, que in proprietate Basiliensis ecclesie noviter adificata est, cum immunitate et omnibus pertinentiis suis; preposituram *Grandivallensis* ecclesie cum omnibus appenditiis suis; ecclesiam sancti *Imerii* cum appenditiis suis; abbatiam sancti *Gregorii* cum omnibus pertinentiis suis; preposituram sancti *Ursicini* et parochias eiusdem loci, tam in temporalibus quam in spiritualibus, cum omnibus pertinentiis suis; curtim de Scirenza et curtim do Loufen cum appendiciis suis. Datum Sutrii, id. Maii. Cod. Basil. 64.

1149. K. Konrad III beſtätiget dem Biſchofe Ortlieb die Beſitzungen des Hochſtiftes, specialiter et nominatim utrumque castrum

Amprinchen, Horisteten, Hofmeninchen, Merdinchen, Hopfinchen, Hunchilche, Chothenhem, Leheim, Zaringhen, Bicchinsol, Biscofinchen, Brisache, Hohstat, Husenberch, mons Hechardi, Acheim.

Digitized by Google

Waldecke [1], antiquum videlicet et novum, cum omnibus pertinentiis eorum, que *Trudwinus* et *Henricus* eidem ecclesie contulerunt ac in proprium tradiderunt etc. Datum Ratisbone, kal. Junii. Cod. Basil. 20, Mascov. comment. 354.

1152. Verordnung K. Friderich's I über das Münzwesen zu Basel. Signum domini Friderici Romanorum regis invictissimi. Ego Hehicolfus Cancellarius vice Arnoldi, moguntinensis archiepiscopi et archicancellarii recognoui [2]. Herrg. I, 176.

1154. Bischof Ortlieb bestätiget die in seinem Sprengel gelegenen Besitzungen des Stiftes St. Alban zu Basel. Actum indictione II. Schöpflin, Als. dipl. I, 241.

1157. Derselbe beurkundet, daß er controuersiam inter sanctimoniales de Sulzberg et presbyterum suum de Rimelingen [3] de decimis, varia habita rerum disceptatione, fauente sibi venerabili

[1] Im Thale der kleinen Wiese bei Tegernau, vergl. I, 198. Die waldeckische Familie gehörte zum ältesten Dynasten-Adel des Breisgaues, die sehr begütert war. In der zweiten Hälfte des 11ten Jahrhunderts lebten die Gebrüder Leutfrid und Werner v. W. und der Sohn des ersteren, Walcho (Walicho, Walco) erwies sich als großen Wohlthäter des Stiftes St. Blasien, indem er 1113 demselben nicht allein ein Achtel des Thales Schönau, sondern sein sämmtliches Eigengut im Breisgau und in Schwaben vermachte (vergl. I, 199 und II, 194) und in den Orden trat. Diese bedeutende Schenkung läßt vermuthen, daß sein Sohn Gerung ebenfalls das härene Gewand angelegt (1130 wird unter den sankt-blasischen Mönchen ein Gerungus genannt, Herrg. cod. probat. I, 154) und mit ihm die eine Linie des Geschlechts erloschen. Denn schwerlich waren Trautwin und Heinrich von Waldeck, welche schon 1139 genannt werden (Dümge reg. bad. 41) Söhne desselben. Mit ersterem, dessen noch 1152 erwähnt wird (Schöpfl. cod. bad. I, 95), wäre aber auch die andere Linie ausgestorben, da von ihm an alle Spur der Familie verschwindet, und die Ueberlassung beider Stammburgen an das Hochstift Basel darauf hindeutet.

Wir hätten hier also wieder ein altes Dynasten-Geschlecht, welches, wie das benachbarte von Kaltenbach, seine ganze Erbschaft an die Kirche vermachte und auf seinen Fortbestand in die Zukunft verzichtete. Diese Erscheinung läßt sich nur erklären durch den furchtbaren Parteikampf zwischen Welfen und Waiblingern, dessen zerrüttendes, alle Lebensfreude zerstörendes Gift damals auch in die hintersten Winkel des Schwarzwaldes drang.

[2] Diesen Schluß hat der baselsche Codex (daher auch Herrgott) nicht; Maldoner aber gibt ihn, ein Fingerzeig mehr, daß er die Originalurkunden vor sich gehabt.

[3] Nicht wohl Rümmingen (bei Lörrach), das alte Romaninchova von 764, welches sich in „Rümiken" verwandelte, sondern eher Rimsingen (bei Breisach), da nach der Schrift des 13ten Jahrhunderts leicht das s für ein l gelesen werden konnte.

Digitized by Google

fratre suo Hermanno, constantiensi episcopo, in cuius diocesi eadem dinoscitur esse ecclesia, et aduocato Hessone *de Husenberg* [1] et Rudolfo s. Leonardi preposito, Hermanno *de Untkilcha*, Hermanno *de Kilchovin*, Cunrado capellano de *Swarzenberg* [2], preposito eiusdem loci, aliisque ecclesiasticis secularibusve personis, dahin geſchlichtet habe, ut omnis decimatio agrorum suorum sanctimonialibus in prefata villa cedat, reliquis vero incolarum decimis presbytero assignatis, decime autem colentium ex adiacentibus villis communes sint utriusque partis. Facta hec sunt indict. VI, *Sigeboto* de Trûba, abbate prefati cenobii [3], monachis suis etiam ibidem presidente. Cod. Basil. 186.

1160. K. Friderich I beſtätiget dem Hochſtifte die Einverleibung des Münſters in Granfelden und der Zelle St. Urſitz durch weiland K. Rudolf von Burgund. Datum Papie, XVI kal. Maii. Herrg. I, 181.

1160. Beſtätigung dieſer Schenkung und Einverleibung durch den Gegen-Papſt Victor IV. Datum Papie, VI (nach Maldoner XI) kal. Martii. Daſelbſt, 182.

116? K. Friderich I weiſet das Hochſtift in den Beſitz des Schloſſes Rappoldſtein nachträglich ein. Daſelbſt, 187.

1167. Papſt Paſchalis III beſtätiget venerabili fratri Lodowico, Basiliensi episcopo, eiusque successoribus canonice substituendis, den wieder an ſich gebrachten Viertelszehnten mit der Verordnung, daß derſelbe ferner unveräußert bleiben und alljährlich bezogen werden ſoll. Datum Rome apud S. Petrum, per manum Johannis, s. r. eccl. presbyteri cardinal. et cancellarii, VIII id. Augusti, indict. XV. Cod. Basil. 2.

1169. Biſchof Ludewig ſchenkt dem Hochſtifte von ſeinem Hausgeſinde die Giſela mit ihren Kindern, welche Schenkung ſein Vetter,

[1] Von Uſenberg. Dieſes alte Dynaſtengeſchlecht, welches vom Rheine über den Kaiſerſtul bis in die Thäler der Treiſam, des Neumagen und Salzbaches begütert geweſen, zu deſſen Gebiet namentlich auch Rimſingen gehörte, wonach einige Glieder genannt worden, beſaß alſo die Schirmvogtei über das Gotteshaus Sulzberg, wie es die Vogtei über den ſtifteinſiedelſchen ehemaligen Reichshof Riegel führte.

[2] Umkirch und Kirchhofen ſind alte Pfarreien des mittleren Breisgaues; in jene war Freiburg, in dieſe Staufen anfänglich kirchhörig. Das Schloß Schwarzenberg bei Waldkirch im Elzthale war der Stammſitz der Dynaſten ſeines Namens.

[3] Da ſich nirgends eine Spur findet, daß zu Sulzburg früher auch ein Mannskloſter beſtanden, ſo weiß ich nicht, wie dieſe Stelle hier in die Zeitbezeichnung kam.

Digitized by Google

Graf Hermann von Froburg, bestätiget. Testes: Heinricus, Basiliensis prepositus, Johannes decanus, Hugo de Hasuvel, Basiliensis canonicus, Ditherus archidiaconus, Chunradus custos, Hartmannus canonicus, Hugo de Reno, Wernerus de Argentina, Chunradus d'Salon, Hugo de Vesuneca et multi alii [1]. Maldon. 42.

1177. K. Friderich I verkündet Wernero, Basiliensi advocato, et universis baronibus et ministerialibus ecclesie Basiliensis, den auf Begehren des Bischofs Hugo von den Reichsfürsten zu Gelnhausen über die baselschen Kastenvogteien ꝛc. gefaßten Beschluß. Ochs I, 264.

118? Papst Lucius III befiehlt dem Bischofe zu Basel, daß in seinem Bistume ein Canonicus nur ein benneficium claustrale, daher nicht duas curias besitzen, sondern mit einer einzigen sich begnügen, auch keine, weil es Simonie sei, verkaufen solle. Datum Verone, III id. Marcii. Maldon. 43.

1184. Bischof Heinrich zu Basel stellet dem Stifte St. Alban die Pfarrkirche zu Büßisheim [2] zurück und bestätigt dessen übrige Besitzungen. Actum indict. III. Schöpfl. Als. dipl. I, 280.

118? Derselbe übergibt dem Abte und Konvente zu Päris, auf dessen Bitte und mit Zustimmung des Propstes, Decans, Archidiacons und ganzen Kapitels der Kirche zu Basel, den dritten Theil des Waideplatzes *Mettenowe* [3], zum Dorfe Kembiz de claustrali beneficio gehörig, gegen einen Jahreszins von 10 Schillingen nebst einem Paar Schuhe (oder 12 Pfenninge) für den Kemser Bannwarten. Testes: Conradus, decanus Basiliensis ecclesie, Thiedericus archidiaconus, Hartmannus cellerarius, Johannes camerarius, Hugo, Marchoardus, Gerardus, Hugo de Reno, Albertus pincerna, Wernherus dapifer, Thuringus marschallus. Maldon. 46.

1185. K. Heinrich VI empfängt vom Hochstifte Basel die

[1] Die baselsche Patrizier-Familie zu Rhein ist bekannt; aus dem Rittergeschlecht von Straßburg war 1273 ein W. Bürgermeister zu Basel (Ochs I, 384); de Salon und de Hasuvel finde ich nicht; ein Heinrich von Veseneck kommt noch 1222 zu Basel vor (Schöpfl. Als. dipl. I, 349).

[2] Vielleicht das Buozinesheim von 708 (Schöpfl. Als. dipl. I, 28), siehe aber das alte Pfarrdorf Biesheim bei Rufach, welches 1147 Buozensheim und später Büssisheim geheißen.

[3] Die Cistercienser Abtei Pairis oder Peris lag im Thale von Orbei, colmarischen Bezirks; die Mättenau aber war wol der Inbegriff der jetzigen Belz-, Breg-, Wasen-, Kirch- und Gottesmatten am Rhein bei Großkems.

Digitized by Google

Hälfte des Hofgutes und Berges Breisach zu Lehen. Actum Basilee, mense Julio. Herrg. I, 195.

1190. H(einricus) dei gratia Basiliensis ecclesie prepositus, C. decanus et uniuersum capitulum, notum esse volumus. Cum ex antiqua imperatorum et principum institutione sanccitum sit, quod omnia *claustralia beneficia* [1] nostra et ea, que ad indumentorum nostrorum ordinata sunt proprietatem, sine omnium aduocatorum patronatu et infestatione, libere et sine ulla contradictione debemus possidere. Si autem in hiis aliqua nos malefactorum contigerit improbitate molestari, domini episcopi et summi ecclesie civitatisque nostre aduocati tuitione ab eorum iniuria debemus defensari. Verum contra huius institutionis sanctionem quidam comites et milites iustitie obuiantes et in propria presumentes potentia, quandoque caput erexerunt sese beneficiorum nostrorum claustralium aduocatos affirmantes. Inter quos comes Hermannus de Froburch beneficium domini Dietherici archidiaconi nostri in villa *Bartenheim* inuasit et aduocatie sue asscripsit eique multas irrogauit iniurias. Quod cum ipse ulterius sustinere non potuisset, in presentia domini imperatoris querimoniam deposuit; super hac igitur controuersia imperator sententiam postulauit et communi totius curie et principum assensu decretum est, quodsi dominus Dietherus libertatem ecclesie sue testibns idoneis posset comprobare, ab omni aduocatorum iniuria liber deberet permanere. Que omnia secundum iusticiam terminata sunt et banno imperatorie maiestatis confirmata anno dominice incarnationis MCLXX.

Similiter dominus C. decanus in ciuitate Papia, apud ecclesiam S. Saluatoris, in presentia domini imperatoris libertatem et confirmationem obtinuit beneficii sui in Volkoldesberg, presente episcopo Ortliebo et innumeris principibus.

Euoluto postmodum cuiusdam temporis spacio Hartungus miles nostre ciuitatis, nullam iusticie causam pretendens, propria inductus malicia beneficium nostrum *Watscara* [2] violenter occcupauit et in do-

[1] Diese und die vorhergehende Urkunde erläutern Dasjenige weiter, was ich oben II, 86 über die feuda oder beneficia *claustralia* beigebracht. Man ersieht hier, welchen innern und äußern Mißbräuchen und Anmaßungen diese Präbendegüter im Mittelalter unterlagen.

[2] Dieses Wort gehört in die Klasse von Schuppoße und Mentag, indem es eine gewisse Gattung oder ein gewisses Maß von Bauland bezeichnet. Die Glossatoren und Etymologen sind aber über seine Abstammung und ursprüngliche Bedeutung eben so im Ungewissen, wie über Sch. und M. Haltaus, dasselbe inter *horribiliora* medii aevi vocabula zählend, erblickt

Digitized by Google

minorum suorum, Hugonis videl. de Reno et filiorum eius, potentia confidens nos omnino excluserat. Quod cum amplius nequaquam tolerare possemus, coram aduocato et marescalco domini regis in causam eum vocauimus, sed ipse sine aduocato eiusdem beneficii nobis respondere renuit; nos vero econtra allegauimus, quod sine aduocato nobis respondere teneretur, priorum causarum archidiaconi et decani seriem pretendentes. Aduocatus igitur super hoc sententiam quesiuit, sed prudentiores et uniuersitas omnium in hoc conuenerunt, quodsi nos duobus vel tribus idoneis testibus causam domini archidiaconi terminatam esse probare possemus, simili iurisdictione causa inter nos et Hartungum decideretur.

Quod cum in presentia iudicis probauissemus, ipse libertatem nostram et beneficiorum nostrorum auctoritate domini regis, cuius uice in ciuitate nostra presidebat, confirmauit etc. Acta sunt hec anno dom. incarn. MCLXXXX. Cod. Basil. 77.

1192. Bischof Lütold bestätiget die Rechte und Freiheiten des Stiftes St. Alban zu Basel. Actum anno imperii H. roman. imp. primo. Schöpfl. Als. dipl. I, 299.

1194. Derselbe schließt mit dem Abte von Murbach einen Vertrag über den Viertelszehnten. Actum anno pontificatus Celestini pape tercio. Daselbst, 301.

1195. Papst Cölestin III bestätiget dem baselschen Domcapitel curtes et predia fidelium oblatione eidem collata, necnon Kembiz, Wilare. Burron, Hunzebach, Rotenfluo, cum ecclesia Hagendal, Turlestorf, episcopales quoque decimas in villa Loufen, vineta in Sirenze, welche Güter es ex concessione L. episcopi et

darin die Stämme *wart* (area) und *schæren* (diuidere), daß also Watscharen areae civium divisae vel ordines distincti et per meton. *census* arearum wären. Oberlin aber macht sich hierüber lustig, und erklärt das Wort aus *wât* (vestis), wonach es divisio panni ad vestiendos canonicos vel alios ecclesiasticos oder die s. g. Watspende gewesen.

In den mir bekannten Stellen bezeichnet der Ausdruck theils ein Grundstück (portio agri), theils den Zins von einem solchen, selbst auch einen Hofstattzins. Gibt nun eine Urkunde von 1257 bei Grandidier die Erklärung: vestitura, que vulgo dicitur *watschar*, so wird nicht wol an *wadi* (vadium, pignus) oder an *wetten* (jungere) zu denken sein, wie Schmeller IV, 195 meint. Und da *schar* kaum auf einen andern Stamm, als *Scar* (secare, separare, dividere, daher *scara*, divisio) zurückzuführen, so dürfte die oberlinische Auslegung die richtige sein, wonach dann Güterstücke, deren Zins ursprünglich in Tuch- oder Kleiderwaare bestanden, Watschar-Güter oder in Kürze Watscharen genannt worden.

Digitized by Google

predecessorum s. beſaß; preterea beneficia claustralia Wile, Folcoltsperc, Kekingen, cum ecclesia Gnadoltsheim, Witenheim, welche ihm de assensu eiusdem episcopi zugetheilt worden. Datum Laterani, kal. Februarii [1]. Cod. Basil. 84.

119? Papſt Innocenz III ertheilt dem Biſchofe Lütold das Privileg, ut nullus delegatus sedis apostolice vel delegati subdelegatus in personam suam interdicti vel excommunicationis sententiam audeat promulgare sine ipsius sedis speciali mandato, excepto negocio ecclesie, quod venerabili fratri archiepiscopo Moguntinensi in partibus Alemanie commissum. Datum Lugduni, XVI kal. Julii [2]. Daſelbſt, 81.

1201. Papſt Innocenz III beſtätiget die zwiſchen dem Biſchofe von Baſel und der Abtei zu Murbach wegen des Zehntviertels geſchehene Vergleichung. Datum Lateran. II id. (kal. Maldon.) Junii, pontificatus nostri anno quarto. Cod. Basil. 106.

1207. Biſchof Lütold zu Baſel und Abt Arnold zu Murbach vergleichen ſich durch delegirte Richter neuerdings über das Zehentviertel. Zeugen: Bernardus abbas s. Gregorii, Gerungus abbas de Bemulre, de Basiliensi ecclesia Hartmannus decanus, Heinricus archidiaconus, Heinricus scolasticus, Conradus custos, Heinricus *capellanus domini Regis*, Heinricus camerarius, Heinricus prepositus, Geroldus decanus Lutenbacensis, Cono prepositus s. Amerini, Heinricus plebanus de Richensheim, Bernerus plebanus de Sebewilre, Cono pleb. de Lutrebach, Alberus pleban. Rubiacensis, Johannes pleban. de Bercholz, Wernherus pleban. de Merkensheim, laici vero comes Rodulfus *de Thierstein*, Cuno *de Arburch*, Rodolfus Dives de Basilea, Heinricus pincerna, Conradus Camerarius, Wernherus Scalarius, Hugo Monachus, Ruedingerus de Vfholz, Burchardus scultetus de s. Amerino, Rodolfus Tuulin, Cůno de Schliengen, Burchardus de valle Masonis, Rodolfus de Egensheim et alii [3]. Maldoner, 49.

1212. Derſelbe beurkundet den Spruch des Herzogs von Zä-

[1] Von dieſer Bulle habe ich das Original vor mir; es ſchließt mit: Pontificatus nostri anno quinto. Maldoner las unter den Ortsnamen Hekingezheim, es heißt aber deutlich Kekingen, wovon ich indeſſen keines finden kann, wie auch Burron, Rotenflue, Laufen und Gnadoltsheim nicht; Kems aber, Weiler, Hundsbach, Hagenbal, Dirlisdorf, Sierenz, Folgensberg und Wittenheim ligen ſämmtlich im Bezirke Altkirch.

[2] Dieſer Bulle erwähnt Ochs I, 275 und ſezt ſie in's Jahr 1200, da der Biſchof damals das Kreuz angenommen, welches nöthig machte, ſeinen Biſchofsſitz vor päpſtl. Eindringlingen zu ſichern.

[3] Nach dem Cod. Basil. 108 iſt in dieſer Urkunde auch jene von 1194 enthalten, und unter den Zeugen R. Tuulin als R. *Civilin* gegeben.

Digitized by Google

ringen in der Streitsache zwischen dem Abte zu Beinweiler und dem Grafen von Tierstein. Datum Basilee. Gerbert, hist. Silv. nigr. III, 121.

1213. Dekan und Kapitel des Hochstiftes beurkunden, quod Rudolfus de Ramspach mulierem quandam *Heilwigim* et filium s. *Heinricum* totamque prolem ex eis futuram pro remedio animarum s. Basiliensi ecclesie donavit titulo proprietatis perpetuo possidendam. Cod. Basil. 91.

1213. Bischof Lütold stellt eine Urkunde aus über 60 M. S. gemachter Schulden, wofür er den bischöflichen Kelch, Ring und Anderes versetzt hatte. Ochs I, 280.

1213. Derselbe beurkundet, quod decanus et capitulum Basiliensis ecclesie mit seiner Verwilligung militi Conrado de Eptingen feodum eiusdem eccl. in villa Dietinchon [1] sub hac forma concesserunt, et in salutem anime s. commisserunt: ipse iurauit, tactis sacros. reliquiis, quod quamdiu idem feodum esset in litigio, ad ipsum liberandum bona fide et totis viribus niteretur et annuatim ipsis confratribus 5 solidos pendente lite, ea vero sopita 20 s. eisdem persolueret, quamdiu viveret, ipso autem defuncto prenominatum feodum ad ecclesiam s. libere devolvetur. Hiegegen habe ihm das Kapitel alle Hilfe und ecclesiasticam sepulturam, si contigerit ei in seruicio ecclesie s. viam uniuerse carnis ingredi. Cod. Basil. 92.

1217 (?). Bischof Heinrich gibt eine Urkunde über die Rechte des Reichsvogtes zu Basel. Ochs I, 290.

1218. K. Friderich II verleiht dem Bischofe H. und seinen Nachwesern das Ungeld (nach Maldoner den neuen Zoll) in der Stadt Basel. Datum apud Ulmam, pridie id. Septembris [2]. Maldoner, 51.

1218. Derselbe bestätiget den Spruch des Erzbischofs von Trier über die Ratsbesezung der Stadt Basel. Datum Ulme, id. Septembris. Herrg. I, 226.

1218. Derselbe bestätiget den Bischof H. in omni iure et honore siue consuetudine atque emmunitate, sicut olim extiterunt predecessores eius sub patre s. Heinrico imperatore, tam in civitate *Basilea*, quam in opido *Brisacensi*. Datum Ulme, id. Septembris. Gerbert, cod. ep. Rud. 220.

[1] Etwa Düdingen bei Freiburg im Uechtland?

[2] Dieses ist die bei Ochs I, 294 besprochene Urkunde, die auch Böhmer, reg. imp. 93, nicht kennt.

Digitized by Google

1222. Bischof Heinrich befreit die St. Moriz-Kapelle zu Sigoltsheim a iurisdictione et ab omni seruicio Basiliensi episcopo exhibendis. Schöpfl. Als. dipl. I, 349.

1223. Derselbe versetzt dem Domcapitel den Zoll von den durch die Stadt Basel gehenden Waaren. Actum IV non. Decembris. Ochs I, 297.

1225. O(tto) dei gracia *Meranie* dux berichtet dem Bischofe, daß er, nachdem derselbe quoddam beneficium Camerarie sibi vacans Petro dicto *Diviti* übertragen, während ex antiqua consuetudine ecclesie Basil. idem beneficium conferri non deberet, nisi ministeriali ipsius ecclesie, et pueri dicti Petri ad se spectare noscerentur, auf Bitten des Bischofs von Straßburg und des Abts von Murbach mediam partem puerorum dictorum ad favorem ipsorum dem Hochstift geschenkt habe. Datum apud Wormaciam, IV die Septembris, presentibus Arnoldo *de Wolhusen*, Vlrico *de Schönenuels* [1], Dietmaro dapifero morbacensi et aliis quam pluribus. Cod. Bas. 90.

1225. Bischof Heinrich befreit das Kloster Bürgeln für den zum Bau der Rheinbrücke geleisteten Geldbeitrag, mit Verwilligung des Domcapitels, der Dienstmänner und Bürger zu Basel, von allem Zolle auf dieser Brücke. Ochs I, 299.

1226. Vlricus miles, filius Ortliebi de Thurego, cum *Agnesa* vxore s. et *Vlrico* et *Heinrico* filiis s. et *Judenta* filia s. et vxore Friderici *Bochlini*, übergibt dem Hochstifte homines suos, quos iure proprietatis in Basilea hactenus possidebat, videlicet Adelheidim, vxorem Heinrici de Liestal, et Gůtam filiam, Vlricum fratrem et Giselam sororem eius cum duobus filiis, per manus Arnoldi *de Benkon*, ministerialis predicte ecclesie. Testes: Hugo aduocatus, R. frater suus, H. filius Ortliebi, Wernerus Biber, R. et H. fratres de Chloton, Vlricus Schafli, Bertholdus de porta, Walterus Meisa Gůtegerat et alii. Factum in Turego, VI non. Martii. Cod. Basil. 75.

1232. Verurtheilung des Grafen von Pfirt und seiner Anhänger wegen ihrer Mißhandlung des Bischofs Heinrich v. B. und seiner Begleiter zu Altkirch. Herrg. I, 241.

1232. Die Gräfin von Pfirt vermacht dem Hochstifte, zu ihrem und ihres Gemahles Seelenheil, den Zehenten und ein halbes Bauerngut in villa sancte Lukere. Daselbst, 243.

[1] Wolhausen im Argau, am Eingange des Entlebuch, hatte ehedem ein Freiherren- und ein Rittergeschlecht seines Namens. Stumpf, Schw. Chr. II, 200. Schönenfels, welches die Eidgenossen 1386 eroberten, ist wol das heutige Schönfels (Belleroche) bei Freiburg im Uechtland.

Digitized by Google

1233. K. Heinrich VII bestätiget, daß in der Streitsache inter Hermannum marchionem de Baden et comitem Egenonem de Vrach super argenti fodinis et fossionibus montium per *Brisgaviam*, Bischof H. von Basel, vor ihm und den Reichsfürsten, surgens e medio per sufficiens testimonium bewiesen habe, predictas argentifedinas et fossiones Basiliensi ecclesie de collationibus imperatorum ac regum pleno iure pertinere. Datum apud Frankenfurt, XIII kal. Februarii [1]. Cod. Basiliens. 97.

1233. Graf Ulrich von Pfirt vermacht dem Hochstifte etliche Güter zu Türlesdorf und Wolfsweiler [2]. Actum apud Megenhen, VIII kal. Februarii. Herrg. I, 244.

1233. Bischof Heinrich erhebt mit Rath und Zustimmung des Domcapitels die Kirche St. Peter in Basel zu einem Collegiatstift, und bestimmt, wie es in Erwählung der Domherren und auch sonst in geist- und weltlichen Dingen gehalten werden solle. Datum Basilee, XVIII kal. Septembris. Maldon. 59.

1234. K. Heinrich VII, attendens merita dilecti principis s. venerabilis *Basiliensis episcopi*, attendens nichilominus honorem et ius ecclesie et qualiter in fidei et constancie .... sibi et progenitoribus s. semper adhesit ac astitit fideliter et devote, bestätiget demselben alle den Bischöfen und dem Hochstifte von Königen und Kaisern bisher ertheilten priuilegia, consuetudines et constitutiones. Datum apud Hagenöe, V non. Octobris. Cod. Basil. 190.

1234. Bertoldus, dominus Noui Castri, beurkundet, daß er die a venerabili domino Henrico d. g. Basiliensi episcopo zu Lehen tragende aduocaciam in burgo de Biello et a furno subtus *Liersie* usque *Busingen* et villis interiacentibus, demselben für 52 M. S. verpfändet habe. Testes: Petrus abbas de superiori Insula, Sygmondus prepositus monasterii Grandis Vallis, nobilis vir Rodofus comes *Noui Castri*, Vlricus miles de Vlnens, Rodolfus miles de Hiegestorf, Girardus miles de Valle transuersa, Henricus miles de Thelsperc, Warnerus dapifer basiliensis, Henricus et Johannes milites de Biello, Jacobus miles de Muringen, Vlricus miles de Cerliaco et alii. Actum apud Biello [3]. Maldoner, 60.

[1] In einer Urk. von 1234 bestätiget der König dem Grafen diese Silbergruben, nebst dem Wildbanne im Breisgau, wie er in einer 3ten vom gleichen Jahre demselben auch das Lehen der breisgauischen Flüsse verleiht. Schoepfl. cod. Bad. 189. Man ersieht hieraus, wie Heinrich VII das Haus Urach, dem Hause Baden gegenüber, begünstigte.

[2] Jezt Dürlinsdorf und Wolschweiler in der Umgegend von Pfirt.

[3] Busingen ist wol das heutige Bözingen (Boujean) bei Biel (Bienne)

Digitized by Google

1236. Biſchof Heinrich beſtätiget einen Richterſpruch über den Kirchweg nach St. Martin zu Baſel. Datum Basileae, pr. calend. Julii, ind. IX. Ochs I, 308.

1239. Der Propſt Heinrich zu Baſel verleiht denen von Bubendorf, ad petitionem nobilium dominorum *de Vroburc*, die Nuznießung des Sälgeländes zu Bubendorf und Zehenten zu Brezweiler nebſt dem Kirchenſaze daſelbſt. Actum Basilee, XVII kal. Aprilis. Oberrhein. Zeitſchr. III, 187.

1239. Willebvrgis, inferioris monasterii in *Hohenburch* humilis abbatissa [1], verkauft zum Nuzen ihres Gotteshauſes, mit Rat und Zuſtimmung des Convents, curtem in villa Arlesheim prope Basileam cum omnibus pertinentiis, hominibus, terris etc. venerabili patri ac domino Lutoldo, Basiliensi electo, immo Basiliensi ecclesie für 80 M. S. und unter dem Verſprechen, dieſe Summe in restaurationem predicte curtis et in utilitatem monasterii s. zu verwenden. Actum apud inferius Monasterium, testes: Reinhardus Argentinensis ecclesie prepositus, Arnoldus custos eiusdem ecclesie, Conradus de Enthringen et Conradus de Hegerloch, canonici Argentinenses, Otto, Heinricus, Druthwinus, prebendarii dicti monasterii et alii. Cod. Bas. 114.

1239. Bertold, Herr zu Neuenburg, beurkundet, daß er von Biſchof Lutold über die 52 M. S. aus dem Pfande der Kaſtenvogtei in burgo de Biello noch 8 M. erhalten habe. Testes: Siginandus prepositus monasterii Grandis Vallis, Rudolfus prepositus S. Imerii, Burcardus capellanus, Conradus miles dictus Monacus, Henricus dapifer *de Rinuelden* [2], Conradus miles de Vffheim, Henricus miles

und Lierse das am rechten Seeufer gelegene Liegerz (Gleresse). Von den Ortsnamen der Zeugen dieſer Urkunde finde ich (außer Granfelden, Neuenburg, Biel und Delsberg) nur Valtravers im Jura, Illens (Illingen) oberhalb Freiburg, und Mörigen im Bern. Amt Nidau.

[1] Das Verzeichniß bei Silbermann (Beſchreib. von Hohenburg oder Odilienberg, S. 58) nennt ſie Walburgis und erwähnt dabei dieſes Verkaufes. Das Gotteshaus Nieder-Münſter lag am Odilienberg und hieß, zum Unterſchide vom obern Kloſter, auch das nidere Hohenburg.

[2] Hält man das Wappen der Truchſäße von Rheinfelden bei Stumpf (Schw. Chr. II, 378) zuſammen mit der Urkunde von 1128 bei Gerbert (S. N. III, 62), worin ein Cuno *dapifer* de Rinfelden als Zeuge, und mit der Urkunde Bertolds IV von Zäringen aus dem J. 1185, worin ein Gerhardus de Rinvelden unter den Miniſterialen des Herzogs erſcheint, ſo ergibt ſich, daß dieſe Familie ein Dienſtmannsgeſchlecht der alten Grafen von Rheinfelden war, welches mit deren Erbe 1090 an das Haus Zäringen übergieng und das herzogliche Truchſenamt beſaß, wie die Herren von Staufen das herzogliche Marſchallamt. Jener Kuno v. Rh. konnte der Vater

Digitized by Google

dictus Diues, Wernherus miles dapifer, Petrus Marscalcus, Henricus pincerna, Henricus magister coquine, Hermannus de Nidowe, Petrus de Triburc, milites, Hermannus dicti domini Noui Castri filius. Datum Teilsperc. Maldoner, 61.

1239. Biſchof Lütold ſchenkt dem Hochſtifte per manum fratris sui domini Cunonis de Arburg, ſeinen Knecht Bertold Schög. Testes: M. prepositus s. Leonardi, Wernherus Schalarius, Rudolfus Diues, Vlricus magister coquine, Heinrius et H. camerarii, Hugo de Vesenecke, Hugo Flecke, Heinricus de Telsperge, Heinricus de Rufach, Otto de Schestelant, Heinricus thelonearius, Hugo de Gondelzdorf. Daſelbſt, 62.

des Conradus de Rinvelt ſein, deſſen im Rotul. Sanpetr. bei Leichtlen (Zäring. S. 72, 73, 74) als de domo, de clientibus ducis erwähnt iſt, und welcher dort ausdrücklich der Bruder des obigen Gerhard genannt wird. Von dieſem Brüderpaare an finde ich aber keinen ihres Geſchlechtes mehr bis 1239 und 1240, wo in einer oben III, 188 abgedruckten Urk. H dapifer d. R. und einer bei Gerbert (III, 142) Heinricus de Rinfelden dictus *Eselin*, oder bis 1263, wo in einer Urk. bei Herrgott (cod. prob. II, 382) Henricus dapifer de Rinvelden *miles* vorkommt, welches wol der nämliche iſt, deſſen Zeugſchaft eine Urk. von 1255 aus dem Archive des Deutſchhauſes Beuken aufführt, wie eine andere von 1416 ebendaher den „Henmann Truchſeß, edelknecht, Schultheiß zu Rhinfelden" nennt. Im gleichen Archive und bei Herrgott (II, 583, 698, 709) erſcheinen dann noch auſſerdem 1300 „Her Heinrich der Truchſeſſe v. R.", 1333 „Her Wernher der Tr. v. R.", 1358 „Wernher der alt Tr. v. R.," 1356 „Werner Truchſeſſe, tumher ze Rhinfelden", und 1363 „Hermann Tr. von Rh. edelknäht." Das Geſchlecht ſcheint alſo während der erſten Hälfte des 15ten Jahrhunderts in geringen Verhältniſſen erloſchen zu ſein.

Von einiger Wichtigkeit für die Geſchichte der Miniſterialen überhaupt wäre hier die Erörterung der Frage, ob jener Heinricus de Rinfelde, welcher in zwei Urk. 1144 und 1168 (bei Herrg. I, 172 und Gerb. III, 99) unter den Dynaſten vorkömmt, und im Rot. Sanpetrin. Num. 130 als *nobilis vir* Heinricus de Rinvelden erſcheint, der truchſäßiſchen Familie angehört oder nicht eher von der Burg Rheinsfelden im Zürichgau (am Einfluſſe der Glatt in den Rhein, wo noch ihre Ueberreſte) ſich herbenannt habe? Freilich gibt Stumpf (II, 129) dieſem Adel auch das gräflich rheinfeldiſche Wappen, doch — wie es ſcheint, nur aus Mangel eines andern, da die rheinsfeldiſche Familie ſehr frühe ausgeſtorben ſein muß. Gehörte dieſer Heinrich den Truchſäßen an (und da Herzog Konrad einen Gütertauſch mit dem Stifte St. Peter per manum deſſelben bewerkſtelligen ließ, ſcheint es der Fall geweſen zu ſein), ſo wäre anzunehmen, daß Miniſterialen, welche durch die Gunſt ihrer Herren zu beſonderem Anſehen und Einfluſſe emporgeſtigen, durch den Glanz dieſer Ehre ſich wol der Freiheit eines Dynaſten gleichſtellen mochten.

Digitized by Google

1241. Derſelbe beurkundet, quod nobilis vir Burchardus dominus de Hasenburch (nimia compulsus paupertate, prout toti vicinie constat, et ipse coram multis est confessus — was er (der Biſchof) dolens et non sine magno rubore et verecundia ſage) castrum Hasenburch [1], advocatiam s. Vrsicini cum appendiciis, curtem in Pheterhusen, cui appendet Schehteney, curtem Irmencourt, cui appendet Pirfontan, curtem Mornzera, curtem Curiedon, curtem Gondelstorf, ad quam pertinet placitum generale, dictum *daz gros Dinch*, curtem s. Vrsicini, curtem Licoltingen, curtem Hasenburch, aduocatiam de Habhensheim, preterea homines residentes apud Turlestorf, ius episcopale in curte Gliers [2] et quicquid ab ecclesia Basiliensi in feodo tenuit immediate siue ab eo infeodatum sit (die damit Infeudirten waren: Heinricus de Slierbach, Rûdolfus camerarius dictus Diues, H. et P. fratres eius, Wernherus dapifer, Wernherus de Hadestat et Conradus Gouthman frater eius, Waltherus de Turri, Waltherus de Selis, Rûdolfus dapifer *de Hasenburch*, Ludowicus de Bielna, J. et V. fratres eius, Albertus de Thasevenna, Richardus de Phirreto, filii Burchardi de Wilere, Hugo de Buches); preterea Waltherum *de Selis*, sorores suas et liberos eorundem, videlicet Rûdolfum dapiferum et alios, Heinricum *de Wilere*, matrem et fratres eius et eorundem liberos, et omnes alios homines, utriusque sexus circa dictam *castrum* Hasenburch residentes [3] et alios ad ipsum iure proprietatis pertinentes ubicumque resideant (preter Heinricum celerarium suum);

[1] Die Hasenburg lag bei Willisau im luzerniſchen. Das dort einheimiſche alte Geſchlecht waren Dynaſten, deren eine ſanktblaſ. Urk. von 1141 (bei Dümge, 43) erwähnt; ihr Stamm erloſch 1481. Neben denſelben beſtand eine gleichnamige Familie von Dienſtmannen, welche die Truchſäße der Freiherren waren und 1624 ausſtarben.

[2] Von den hier genanten Orten finde ich, außer St. Urſitz (S. Ursanne), Dürlisdorf und Habsheim, nur Pfetterhauſen, ein Dorf im B. Altkirch, und Gliers, eine Burgruine bei Bruntrut (die Heimat des Sängers Wilhelm v. G's); Schehteney könnte Käſtenholz (Châtenois) im Bezirke Belfort ſein.

[3] Maldoner nimmt an, daß nicht nur die Truchſäße v. H'g, die von Selis (?) und von Weiler um die Burg gewohnt, ſondern auch die Dienſt- und Lehenleute von Schlierbach (im luzerniſch. A. Surſee), die Reich (das Basler Geſchlecht?), die von Habſtatt (im Bez. Kolmar), die von Turm, von Biel, von Tavannes (Dachsfelden im Jura), von Pfirt und Buchs (bei Surſee). Wirklich gab es Schlöſſer, in deren Vorburgen 15 bis 20 und noch mehr ſchildbürtige Dienſtmannsfamilien des Eigentumsherrn hausten, wie denn auf Hohenlupfen bei Stülingen im Vorhofe 24 edle Burgſäßen ihre Wohnung hatten. Arch. Lupfen.

Digitized by Google

molendinum et 2 *Schůposas*, decimam et omne patrimonium suum intra terminum, qui dicitur *Hag*, infeodatum sive non, et patrimonium s. in Chalinis, cui appendet ius patronatus ecclesie eiusdem ville, aduocatiam et patrimonium in Miseracho [1], ihm (dem Bischofe) resigniert und übergeben habe perpetualiter possidenda, wogegen er demselben (von Hasenburg) unter Vermittelung des Domcapitels und der hochstiftischen Ministerialen, data sibi quadam pecunie quantitate, verspreche, ihm jährlich 20 Pfund Basler Münze und 52 Viernzel gereinigten Speltes zu verabreichen. Testes: Heinricus prepositus, Wilhelmus decanus, Wernherus de Thierstein, Hugo cantor, Conradus camerarius, Heinricus filius H. camerarii dicti Gurbelon, canonici basilienses; Hugo decanus s. Johannis, Heinricus succustos, Heinricus prebendarius, Heinricus de Cripta (Petra?), Johannes de s. Cruce, Petrus Scalarius et Otto frater eius, Hugo Monachus, Albertus de Argentina, Conradus Vorgazen, Wernherus dapifer, Heinricus pincerna, Petrus marschallus, Heinricus magister coquine, Johannes zer Kindon, Petrus de Turri, milites, Nicolaus de Thidensheim, Johannes filius villici, Rudolfus der brotmeister, Dietherus der Votelin (Wielin?), H. de Gondelstorf, C. preco dictus Rifo (Rito?), ciues basiliensis et alii. Actum Basilee. Cod. Basil. 116.

1241. Derselbe schlichtet einen Streit zwischen dem Grafen Albrecht von Pfirt und der Aebtissin Mechtild zu Masmünster über Kastenvogtei, Bußen, Steuern und Nuzbarkeiten daselbst. Actum Basilee, in curia Wilhelmi ecclesie Basil. decani, 25 die Augusti. Maldoner, 64.

1245. Graf Ludewig von Froburg verzichtet gegen das Hochstift auf seine Ansprache an die Burg Birseck. Actum Basilee, in pomerio domini Wilhelmi, decani basiliensis, VII kal. Novembris. Herrg. I, 284.

1245. Derselbe bekennt, daß sein Sohn Hartmann sein väterliches Erbgut im Dorfe Arlosheim, mit Grund und Boden und allen Zubehörungen um eine gewisse Summe Geldes an den Bischof Lütold von B. verkauft habe. Actum Baselee, in pomerio dom. Wilhelmi, decani bas. XII kal. Novembris. Maldon. 65.

1247. Hugo cantor Basiliensis beurkundet, daß er, super controuersia inter dominum Henricum prepositum Basiliensem et Vlricum

[1] Chalinis (Maldoner hat Chalmis) könnte Schalunen sein, zwischen Burgdorf und Soloturn; Miserach (Misere) aber ligt im bernisch. Amte Bruntrut.

Digitized by Google

de Bůbendorf super decimis, pratis, terris, nemoribus et rebus aliis, que bone memorie Růdolfus *de Bůbendorf* a dicto preposito tenere uidebatur, von beiden Theilen zum Schiedsrichter erwählt worden, und daß nach ſeinem Spruche dictus Ůlricus resignauit omni iuri, quod in rebus dictis habebat uel habere uidebatur, quia per instrumentum super hoc confectum constitit euidenter, quod dictus Růdolfus ipsas res non ut feodotarius, sed ut usufructuarius possidebat; daß aber der Propſt H. verſprochen habe, ipsum Ůlricum in terris apud Bůbendorf, que *Selgelende* dicuntur, de quibus 25 solidos nomine census annuatim reddit, niemals zu beſchweren (neque sumptibus propriis colendo, neque alii[s] concedendo) und demſelben usufructum medietatis cuiusdam prati (ad ipsum per mortem dicti R. deuoluti), quoad uixerit, zu überlaſſen, wobei beſtimmt worden, daß ius patronatus ecclesie de Brezwiler [1], decime et Selgelende und alles, was Ulrich von dem Propſt unter irgendwelchem Titel beſize — nicht an deſſen Erben, ſondern an die Propſtei zu Baſel fallen ſoll. Actum Basilee in curia claustrali des Cantors, presentibus Wilhelmo decano, Wernhero de Tierstein, Ůlrico cellerario, Johanne de Ratolstorf, canonicis Basiliensibus. Arch. Baſel.

1248. Henricus maioris ecclesie Basiliensis prepositus beurkundet, daß er terram suam apud Bůbendorf vulgo *Selglende* dictam, que speciali iure ihm zugehöre, mit Zuſtimmung des Decans und Capitels sub eo iure et libertate, deren ſie ſich erfreuen, si ipsam colerent propriis sumptibus, Henrico *dem Lolingere* et Conrado fratri suo hereditario iure sub annuo censu 30 solidorum überlaſſen habe mit der Beſtimmung, daß hec terra, sicut alie possessiones, welche von ihnen zu Erbrecht verliehen ſeien, in dicta villa det *val*, sed non *zůuart*, et nec ab eis, nec a successoribus eorundem diuidi debeat in plures partes, quam in quatuor. Actum Basilee, VII id. Februarii. Testes: Hugo cantor, Conradus camerarius, Johannes de Ratolstorf, canonici Basilienses, Henricus Subenstos, Henricus de Gundoltstorf, Conradus Schaltenbrant, Conradus der Schuphter, Petrus de Nu .... et alii [2]. Ebendaſelbſt.

[1] Bubendorf und Brezweil ligen in dem kleinen Thale des „Waſſerfalles" hinter Liestal.

[2] An der Urk. hängen 3 oblonge Sigel in rotem Wachs, das des Domkapitels (mit einer ſitzenden Muttergottes und der Umſchrift: SIGILLVM. SANCTE. MARIE. BASILIENSIS), das des Propſts (mit einem Prieſter vor dem Altare und der Umſchr.: S HENRICI. BASILIENSIS PREPOSITI) und das der Prediger Mönche zu Baſel (mit dem Bilde der Geißelung Chriſti und der Umſchr.: S . . . ONIS. FRTRM. PREDICATOR . . .).

Digitized by Google

1248. Bischof Lütold bestätiget die Zunftordnung der Metzger zu Basel. Ochs I, 318.

1248. Derselbe bestätiget ebenso die Zunftordnung der Maurer und Zimmerleute zu Basel. Daselbst, 322.

1250. Bischof Berthold (von Pfirt), der Propst Heinrich, der Decan Wilerm und das Domcapitel zu B. verordnen, wegen Abgang der Geistlichen in dortigem Chor, et maxime ad altare b. v. *Marie*, duas prebendas duobus sacerdotibus, quorum utrique tantum, quantum alteri canonico, de communi debet de celerario ministrari; unter der Bedingniß, daß an diese Pfründen keine andern Leute sollen genommen werden, nisi in *sacerdotio constituti*, *homines integre fame*, *conuersationis honeste et de thoro legitimo*, et que aliunde habeant de patrimonio vel beneficiis, de quibus valeant honorifice conuersari; daß sie schwören, residentiam et diuinis prout frequentius interesse etc. Ad tam piam et salubrem ordinationem habe er (der Bischof) ecclesiam in Alinswiler, cum vacaverit, der Propst aber ecclesiam in Wolfswiler, iam vacantem, und das Kapitel ecclesias Buron et Luchsdorf[1], auf den Fall ihrer Erledigung, in subsidium dicte ordinationis gegeben. Actum Basilee, kal. Julii. Cod. Basil. 149.

1250. Der Rath von Zürich beurkundet, daz meister Nicolaus der Schriber des Tûmprobstes von Basil, der phleger ist des Bischofs von Basil uber sin bistûm allekliche, vor ihm bekannt habe, daß Vlrich, Heinrich vnd Niclas gebrûdere, die Richen, des gozhuses eigen sien von Basil, mit Cûnrat usserm mose, Burchart Abdorf vnd mit Heinrich Ingen von Boenstetten, die der vorgenanten nehsten mûter lidmage waren, vnd recht vogtlûte herrn Gotfriz von Hûnaberg des ritters, was diese selber vor dem Rathe bekannt hätten. Geben zie Zurich, an dem Samstage nach sante Bartholomeus tage. Ebendaselbst, 72.

1250. Vniuersitas civium de Brisaco verspricht dem Bischofe Berthold, ihrem Herrn, indem sie bekennet, munitionem, quem inhabitarent cum pertinentiis suis ad ius et proprietatem *Basiliensis ecclesie* pertinere, daß sie, quodsi Fridericum Romanor. imperatorem, qui hactenus ab ipsa Basiliensi ecclesia dictam munitionem in feodum

[1] Alenswiler ist entweder Alensweil (Allenschwyl) am Hallweiler See, oder Allsweiler (Allschwyler) im baselschen Bez. Birseck. Wolfeswiler könnte Wolfweil im soloturnisch. A. Ballstal oder Wollensweil im argauisch. B. Baden, und unter den verschidenen Büren dieser Gegend das im soloturnisch. A. Dornach gemeint sein; Lustorf aber heißt ein Hof bei Düdingen im St.A. Freiburg.

Digitized by Google

habuisse dinoscitur, eatenus humiliari contingat, quod civitates eis coniurate recesserint ab eodem, quemcumque sibi dominum, preter illum eiusque filium Conradum Romanorum regem, eligentes, ex tunc ipsi reuerendo patri, Basiliensi episcopo suisque successoribus, tamquam *dominis* suis gehorchen werde [1]. Datum mense Novembri, ind. IX. Cod. Basil. 73.

1250. Heinricus prepositus, Wilhelmus decanus et capitulum ecclesie Basiliensis beurkunden, daß Hedewigis, que dicitur *Scriptrix* [2], cum filiabus s. Gůta et Ita domum suam prope capellam s. Vlrici Basilee sitam, welches sie vom Domcapitel für einen Jahreszins von 2 Schillingen iure hereditario besessen, an den Domkämmerer aufgegeben, sub tali forma, vt eam Johanni diacono, qui dictam domum ab ipsis emerat, concederet ect. Actum in choro Basiliensi, X kal. Junii. Arch. Basel.

1250. Priorissa et conuentus sororum sancte Marie in Adelnhusen apud Vriburch beurkunden, daß sie curiam in villa Tůngen, que quondam fuit *Ottonis* Scolteti in Vriburch, titulo donationis von dessen Nachkommen perpetuo possidendam erhalten haben und von diesem Hofe jährlich 3 Pfd. 15 Schilling und 6 Pfnng. pro censu, ac 7 solidos briscowenses pro iure, quod ualgariter dicitur *wisunge* [3],

[1] Diese Urkunde finde ich im Anhange zu Rosmanns Gesch. von Breis. gedruckt. Seit 1185 war Breisach ein hochstiftisches Lehen in der Hand der deutschen Könige; während der welblingisch-welfischen Wirren von 1247 bis 1250 schwur die Stadt zum rheinischen Bündnisse, und nun hatte der Bischof dafür zu sorgen, daß sie ihm im Verlauf der Ereignisse nicht ab Handen komme, daher obiger Gelöbnißbrief. Nach dem Hingange K. Konrads IV huldigte die Stadt dem Bischofe wirklich, wogegen er ihre Freiheiten bestätigte, welche Bestätigung 1264 sein Nachweser wiederholte. Als nun das Reich in Rudolf I wieder ein Haupt erhalten, ließ derselbe die Breisacher sich und dem Hochstifte als ihren veris dominis den Eid der Treue um so mehr verbriefen, als der neue König sein Freund nicht war. Auch diese Urk. steht bei Rosmann, während er jene von 1255 und 1264 als nur noch vorhanden anführt.

[2] Deren Mann vielleicht Schreiber hieß, wonach sie „die Schreiberin" genannt wurde.

[3] Vergl. oben I, 473. Wisung und Wisat wird in den alten Urk. und Vocabularien mit visitatio, revisorium, oblatio, xenium gegeben. Jenes ist die Handlung des Besuches (ital. visita) und dieses das damit verbundene Geschenk. Das Wort stammt von weisen, zeigen, sich zeigen, Jemanden besuchen (visere, visitare, monstrare), was mit dem sanskr. vid, dem goth. vit-an, lateinisch. vid-ere und althochd. wiz-an, wisan, wison, zusammenhängt, wovon wissen und weisen ausgehen. Daß Hörige bei gewis-

Digitized by Google

domino preposito Basiliensi uel eius nuncio zu entrichten ſchuldig ſeien, hoc addito, ut quecunque priorissa (zu Adelhauſen) morte natali diem clauserit extremam, tantundem pro *honorario* ipsi domino preposito dare teneantur, sicut estimatio census sit supradicti. Actum feria tertia proxima post dominicam Esto mihi. Daſelbſt.

1251. Heinricus prepositus maioris ecclesie Basiliensis, domini pape Capellanus, beurkundet, daß er, mit Beiſtimmung des Decans und Kapitels, bona quedam in villa Tůngen, in curiam s. ibidem spectantia sibique libere uacancia, que Růdolfus Scultetus de Vriburc bone memorie von ihm innegehabt, religiosis dominabus, Ite priorisse et conuentui in *Adelnhusin* jure hereditario gegen einen Jahreszins von 3 Pfd., 15 Schlg. und 6 Pfnng., tam ex *censu* quam ex *reuisoriis*, perpetuo possidenda übergeben habe, tali conditione, quod quandocunque priorissam decedere contigerit, ipsa, que ei succesſerit, bona ipsa a se (dem Propſte) recipere et censum honorarium, qui vulgo dicitur *Erschazval* persoluere teneatur. Datum idibus Nouembris. Daſelbſt.

1251. Propſt, Decan und Kapitel zu Baſel übergeben zum beſſeren Nuzen ihrer Kirche, curiam s. in Chemz cum redditibus, decimis, possessionibus, hominibus, districtu et omni iure, titulo permutationis reuerendo etc. Bertholdo episcopo, et ipse versa vice dedit quartam decimationum in villis Gunderolsdorf, Bennendorf, Můspach et Bůzracha. So vertauſchen ſie auch ius patronatus predicte ville Chemz (zur Hälfte) cum eodem pro iure patronatus ecclesie in Binningen [1]. Actum Basilee, IV non. Julii, ind. IX. Testes: magister Heinricus, custos Solodorensis, magister Bertholdus, Arnoldus plebanus de Blozheim et alii. Cod. Basil. 89.

1255. Der Dechan von Basil, her Heime von Hasenburg vnd her Gotfride von Eptingen, den man sprichet von Madel, ratlute vnd schidlute zwiſchen dem Biſchofe von Baſel und Jungherr Volmar

ſen hochzeitlichen Gelegenheiten ſich ihrem Vogt-, Lehen- oder Leibherrn perſönlich zeigten oder wiſen, mit einem entſprechenden Geſchenke, war eine uralte Uebung deutſcher Sitte und gieng rückſichtlich des Geſchenkes allmählig in eine Schuldigkeit über, daher das *jus* revisorii (Wiſatrecht), welches die jährliche aus jener Sitte entſprungene in Naturalien (daher porcus visitatorius) geleiſtete, und ſpäter häufig in einen beſtimmten Geldzins verwandelte Abgabe bedeutet.

[1] Die hier genannten Orte ſind Bendorf und Großkems, beide im Bez. Altkirch; Binningen bei Baſel und Gommersdorf im Bez. Belfort (Kant. Dammerkirch), welch' letzteres vielleicht auch das Gundolsdorf von 1241 iſt.

Digitized by Google

von Froburg, sezen fest, daß letzterer zu besserung ersterem schwören solle, von Olten, von Waldenburg vnd von allem gût, so er von dem Domstift habe, ihm zu rathen und zu helfen wider Männiglich, des Bischofs Leuten, in seiner oder seiner Kirche Noth, zu jeder Zeit freien Durchgang durch Olten zu gestatten, und weder diese Stadt, noch Waldenburg, noch anderes vom Hochstifte tragendes Gut demselben zu entfremden. Dis beschach ze Basel, an dem nechsten sunnentage nach vnser Frewen mes der iüngeren. Maldoner, 68.

1256. Bischof Berthold bestätiget die Rechte des Viztums, des Brodmeisters und der Brodbäcker zu Basel. Datum Basilee, III kal. Februarii. Ochs I, 340.

1258. Derselbe verpfändet an den Herrn von Staufen für die Summe von 420 M. S. die Nuznießung von Gütern zu Bischofingen und Kirchhofen. Actum in festo b. Martini episcopi [1]. Neugart II, 227.

1260. Bischof Berthold gewährt, mit Beistimmung des Domkapitels und der hochstiftischen Dienstmänner, die Zunft der Schneider zu Basel. Actum XVIII kal. Decembris. Ochs I, 350.

1260. Der Coadjutor Heinrich (von Wälsch-Neuenburg) gestattet, mit Beirath des Domcapitels, der hochstiftischen Dienstmänner und der Gemeinde zu Basel, den Gärtnern, Obstern und Menkellern [2] daselbst die Errichtung einer Zunft. Geben ze Basil. Daselbst, 351.

1262. K. Richard spricht dem Hochstifte den Berg Breisach und das Gregorienthal zu, und bestätiget den Baslern ihre Freiheiten. Datum Sletstat, anno regni eius VI. Herrg. I, 377.

1263. Bischof Heinrich überläßt dem Ritterhause zu Lütgern die Zehntquart daselbst. Actum Basilee, in crastino apost. Petri et Pauli. Daselbst, 380.

[1] Das Original dieser Urkunde, mit welchem der neugartische Abdruck bis auf die Wörter honere et honore — H. camerarii — de Jebinshein, genau übereinstimmt, ist im G. L. Archive vorhanden. Von den Sigeln hängen noch daran, außer Stücken des bischöflichen und kapitel'schen, das des Grafen Rudolf, wie es bei Herrg. geneal. I, tab. 18, num. II, abgebildet ist, und das des Herrn von Usenberg, ein mittleres Spizsigel in grünem Wachse mit dem usenbergischen Flügel auf einfachem Schilde und der Umschrift: S..... RVDO .... DE. VSENBERC.

[2] Wahrscheinlich von mango, also Mängeler (Händler, Krämler), und nicht von (ge)mein und Keller, als wären es Krämler gewesen, welche in gemeinen Kellern ihre Ware feil geboten, wie es Ochs erklärt.

Digitized by Google

1263. Abbatissa et conuentus de *Adelnhusen* beurkunden, quod frater Dietericus procurator s. in ihrem Namen empfangen habe und beſitze bona, que habuerint a prepositura Basiliensi, a procuratore domini R(udolfi) *de Habspurch* Basiliensis prepositi, Burcardo notario, und daß ſie im Falle ſeines Abſterbens dieſelben wieder neu empfangen und leiſten wollen, quod de iure et consuetudine curie de Tvngen [1] fuerit faciendum. Datum in Vriburch, in festo b. Remigii. Archiv Baſel.

1264. Conradus scultetus, consules et vniuersitas Burgensium de *Rinvelden* geben, nachdem reuerendissimus pater ac dominus Heinricus d. g. Basiliensis episcopus, quemadmodum etiam felicis recordationis Bertholdus quondam divina clem. Basil. episcopus, ſie im Namen des Hochſtifts *in protectionem suam* spiritualem genommen, iuramento corporaliter prestito das Verſprechen, ihm penitus sine fraude firmiter adherere et contra omnes assistere consiliis et auxiliis pro virium s. facultate, und ſich nullius domini de mundo potestati vel defensioni aliqua ratione ohne deſſen Wiſſen und Willen zu ergeben. Datum apud Rinvelden, VIII id. Octobris. Cod. Bas. 93.

1264. Otto von Arguel reſigniert dem Biſchofe Heinrich ſeine hochſtiftiſchen Burglehen und empfängt andere dagegen. Actum Basilee, feria IV post fest. b. Nicolai. Herrg. I, 387.

1265. Graf Eberhard von Habsburg beſtätiget dem Domcapitel eine Verzichtsurkunde über Güter zu Gundoltsweil und Ezweiler. Actum Basilee, in atrio iuxta majorem ecclesie, crastina die post fest. b. Gregorii. Daſelbſt, I, 389.

1265. Revers des Grafen von Froburg über ſeine hochſtiftiſchen Lehen der Burgen zu Waldenburg und Olten. Actum Basilee, III non. Novembris [2]. Daſelbſt, 391.

1266. Derſelbe verkauft mit Bewilligung des Hochſtifts dem Kloſter Olsberg ſeine Lehenhube zu Arnsdorf. Actum Olten, XV kal. Augusti. Daſelbſt, 395.

1266. H(einricus) dei gratia Basiliensis episcopus thut kund,

[1] Thiengen im Breisgau. Der Propſt Rudolf war der dritte Sohn Graf Rudolf des Verſchwigenen von Habsburg-Laufenburg, und wurde in dem gleichen Jahre, da ſein Vetter den Kaiſerthron erhielt, Biſchof zu Konſtanz.

[2] Unter den Zeugen dieſer Urk. führt Herrgott einen Konrad de Hochberc auf, in der Codex-Abſchrift heißt er aber de Hechberc und bei Maldoner richtig *de Bechburc*.

Digitized by Google

daß er, cum *ductio fontis* super castrum penes ecclesiam maiorem non solum sibi et aliis honorandis personis ibidem residentibus, verum etiam ad habendam aquam mundam pro divinis officiis in eadem ecclesia peragendis utilis imo summe necessaria videretur, et aliunde expense non possent conquiri pro huiusmodi *ductione*, Decanus et Capitulum, onus propriis humeris assumendo, ne tam pium opus et honostum relinqui contigerit imperfectum, omnes redditus 2 annorum ad refectorium pertinentes, tam in vino, quam in frumento et censibus, pro 20 marcis argenti, convertendis in ductionem prehabitam, compararunt, de suo nichilominus in dicti fontis subsidium liberaliter conferendo, dieſen Kauf beſtätige und niemals dagegen zu handeln gelobe. Datum VIII id. Novembris. Arch. Baſel.

1267. Derſelbe übergibt ſeine Beſitzungen in Arleshen, welche weiland Biſchof Lütold käuflich an ſich gebracht und dem Rudolf Reich in feodum Gardie des Schloſſes Reichenſtein übertragen, ebendemſelben, ſeinem Sohne Hugo und deſſen Nachkommen gleichfalls in feodum *gardie* seu *castellie* (Burghutlehen). Datum non. Januarii. Malbon. 73.

1267. Frater Vlricus abbas et conuentus de *Wettingen* übertragen verkaufsweiſe, mit Verwilligung des Biſchofs zu Konſtanz und des Abts zu Salem, propter urgens debitum ihres Gotteshauſes, aus Mangel anderer Mobilien oder Immobilien, curiam s. in Rieheim, quam a nobilibus dominis *de Vosenberc* titulo emptionis acquisierant, et omnes s. curias et possessiones in villis et bannis Rieheim, Hölnstein, Inzelingen et Wile, cum hominibus, vineis, pratis, agris cultis et incultis, pascuis, piscinis, aquis aquarumve decursibus, nemoribus, molendinis, districtu, iurisdictione, bannis, honoribus, iuribus et libertatibus, prediis, seruitutibus rusticis et urbanis, redditibus et utilitatibus quibuslibet, in Theodericum Snewelinum de Vryburc, dictum *in dem Houe*, für 1000 M. S. iure proprietatis, excipientes et retinentes sibi ius patronatus in Rieheim et aduocatias ecclesiarum in Rieheim, Inzelingen, Holstein, Nortswauen, Creschen et montem *an dem Borne*, 4 homines Johannem Vorst, Henricum in der Gassun, Ruggos de Mulberc et Bertholdum molendinarium de Mulberc; item silvam *Buchalte*, pratum unum et 9 petias vinearum, quod vulgo dicitur Manwerch, petinentium ad *allodium* seu proprietatem de Rieheim cum possessionibus, quas dicti *Hohenstein* possidebant et ipsi messium ius anticipandi et premetendi in 31 iugeribus ad dotem ecclesie de Rieheim spectantibus; hoc nichilominus excepto, quod in homines et possessiones ecclesie s. Martini de Rieheim dictus Diethericus preter

Digitized by Google

furtum et *rapinam* et *vræueli* nullam sibi iurisdictionem vendicabit[1]. Testes: Petrus archidiaconus et Heinricus scolasticus Basilienses, Arnoldus subcustos dictus de Balzheim, magister H. de Solodoro, Thomas de Ferreto, clerici; Heinricus diues, Heinricus Tærwil, Conradus Snewelin de Vriburc dictus in dem Houe, Johannes dictus Swerueli, Heinricus de Lioltingen, Diethelmus Goeli de Baden, Johannes Rouber, Heinricus de Rauensberg quondam magister panis, cives Basilienses. Actum Basilee, VIII (Maldon. XIII) kal. Januarii. Cod. Bas. 145.

1268. Bischof Heinrich erlaubt, mit Beirath des Domcapitels, seiner Dienstmanne und der Gemeinde zu Basel, den Webern daselbst die Errichtung einer Zunft. Geben ze Basile an der mitwoch vor sant Bartholomeus tag. Ochs I, 392.

1269. Die Gebrüder von Butenheim geben ihr Stammschloß Landsehre an Bischof Heinrich auf und empfangen es von ihm als hochstiftisches Lehen zurück. Gegeben ze Basel mornes nach s. Nicolaus tage[2]. Schoepfl. Als. dipl. I, 465.

1270. Schiedspruch über die Irrungen zwischen Bischof Heinrich und Graf Ulrich von Pfirt wegen Ansprüchen zu Maßmünster ꝛc. Dis beschah ze Basil an dem donrestage nach Johannes mess ze sunnegicht. Herrg. II, 423.

1270. Propst, Decan und Kapitel zu Basel verleihen der Irmentrud ein Haus in vico Cerdonum[3], welches ihr verstorbener Mann, Heinrich der Betminger, erbweise ingehabt, um einen Jahreszins unius ame rubei vini, auf ewig zu Lehen. Actum Basilee, feria secunda post octauam Petri et Pauli. Daselbst, 424.

1270. Diethericus miles dictus Snewelin de Vriburgo bekennt, daß er, pensata comoditate et utilitate sua, per manum uxoris et puerorum s. de consensu domini s. C. comitis *de Vriburgo*, jene vom Gotteshause Wettingen in den Orten Riechen, Hölstein, Inzlingen und Weil erkauften Besitzungen mit allen Rechten und Zubehörten domino episcopo Basiliensi pro curiis et possessionibus in villis et bannis Kilchouen, Untchilc et Biscouingen mit allen Zu-

[1] Die hier genannten Orte sind Riechen, Weil und Inzlingen bei Lörach, Nordschwaben auf dem Dinkelberg, Maulburg und Höllstein im Wisenthal, und Gresgen im Gebirge.

[2] Bei Maldoner hat diese Urk. folgenden Schluß: Dis beschach an dem sunnentage vor sant Jacobes mess, do von gottes geburte waren etc.

[3] Vicus bedeutet die Gegend einer Stadt, wo ein gewisses Gewerbe vorzüglich seinen Sitz hatte, wie die Weber, Gerber, Fischer. Hier ist also die Gerbergasse zu Basel gemeint.

Digitized by Google

gehörungen, exceptis vasallis et eorum Feodis et iuribus patronatus ecclesiarum dictarum curtium et quadam *decima* in Untchilch, vertauſcht habe, adiectis sibi per episcopum in recompensationem uberiorum possessionum 128 m. a. Interfuerunt C. decanus, E. cantor, H. scolasticus, D. de Fine, L. de Rötelnheim, L. de Constancia, J. celerarius de Ratolsdorf, canonici Basilienses, H. C. et G. dicti monachi, P. et O. Schalarii, J. marschalcus, J. de Reno, H. Diues, H. iunior *de Tuselingen* scultetus de Vriburgo, senior *Snewelinus*[1], milites, et villicus curie Vntkilc, J. monetarii, W. villici, H. dictus Tanz, C. Ludewici, J. der Brouthmeister, H. dictus Houwinstein, H. magister panis de *ulteriori Basilea* aliique. Actum et datum Basilee, die dominico post assumptionem b. Marie. Cod. Basil. 166.

1271. Graf Ulrich von Pfirt gibt ſeine Grafſchaft an Biſchof Heinrich auf und empfängt ſie von demſelben als hochſtiftiſches Lehen zurück. Actum Basilee XVIII kal. Februarii. Herrg. 425.

1271. Biſchof Heinrich verſöhnt ſich mit ſeinem Vetter Walther, dem herrn von Geroltzegge, um alle Anſprache an Geld und Gut, welches derſelbe weiland dem Biſchofe Bertold zum Nuzen des Hochſtiftes verliehen hatte, und verſpricht ihm, innerhalb gewiſſer Ziele 600 M. S. zu erlegen, wogegen Walther für ſich und ſeine Erben „um das Haus Schwarzenberg und um St. Gregorien Thal" verzichtet[2], auch von ſeinem Eigentume im Dorfe zu Missenheim zwene höfe, so er von herrn Albrechte dem ritter von Lutenstein[3] für 250 M. S. erworben, dem Hochſtifte zu Lehen macht. Dis beschach ze Basil, in der drizehenden kalende des Meyen. Maldoner, 83.

1271. Graf Ulrich von Pfirt bekennt, daß er von Biſchof Heinrich wegen der Herrſchaft Pfirt 850 M. S. baar empfangen. Datum v kal. Decembris. Herrg. II, 431.

[1] Ein Heinricus Tuscelinus (de Tousslingen, Thuselingen, Tüslingen) von 1238, ein herr Dietrich Snewelin usserm hofe von 1272, und ein Heinrich der schultheiz von 1282 finden ſich bei Schreiber, Freib Urk. I, 50, 71, 95.

[2] Schwarzenburg, validum olim prope abbatiam S. Gregorii (im elſäßiſchen Münſterthale) castrum, quod *Geroldsekius* dynasta (Walter I) anno 1261 cacumini montis *Schwarzenberg*, abbate Gregoriano, cujus mons erat, frustra obsistente, inædificavit (wahrſcheinlich in Folge des zwiſchen ſeinem Sohne, dem Biſchofe zu Straßburg und dieſer Stadt ausgebrochenen Krieges). Schöpfl. Als. illustr. II, 266.

[3] Wol Meißenheim in der Ortenau; einen Adel von Lutenſtein finde ich nicht. Tutenstein!

Digitized by Google

1271. Vogt und Schuldheiß zu Basel mit der Gemeinde und den hochstiftischen Dienstleuten übernehmen 104 M. S. am pfirtischen Kaufschillinge. Dis beschach an dem samstage vor sant Thomas mez. Ochs I, 405.

1271. Bischof Heinrich bestätiget mit Beirath des Domkapitels, der Stiftsdienstmänner, des Raths und der Gemeinde zu Basel die unter seinem Vorweser errichtete Zunft der Maurer ꝛc. Datum in festo b. Lucie virginis. Daselbst, 405.

1272. Schuldheiß, Rath und Gemeinde ze Nuwenburg im Breisgau bekennen, daß sie „durch Schirm und Hilfe" mit gemeinem Rath kommen seyen an Bischof Heinrich zu Basel und sein Gotteshaus bis ein Kaiser oder König erwählt und gekrönt werde, und erkennen ihm jährlich „zu Rechtigung" in ihrer Stadt 40 M. S. und 2 M. S. von den Hofstätten, dem Schuldheißentum, dem Gerichte und Zolle zu; auch geloben sie, ihm, dem Hochstifte und dem Gidigen[1] ze Basel beholfen zu sein wider Männiglich, nach der Handveste und den Briefen, so ihnen der Bischof gegeben. Datum Nuwenburg, in crastino b. Benedicti abbatis. Mald. 87.

1273. Urkunde Graf Rudolfs von Habsburg über die Schlichtung der zwischen seinem Oheim von Freiburg und dem Bischofe zu Basel herrschenden Mißhelligkeit. Datum in festo b. Mauritii. Herrg. II, 436.

1273. Robertus dux Burgundie beurkundet, daß er, cum Amaldricus dictus *Lathomus*, ciuis *Bisuntinus*, dilectus et fidelis suus, a quibusdam malefactoribus preter iusticiam vinculis mancipatus, postmodum autem, divina cooperante gratia, vinculorum ligamine exstiterit liberatus, in potestatem domini H(einrici) episcopi Basiliensis incidens ab eodem petiverit, sibi evasionis auxilium impertiri, zur Verhütung von Streitigkeiten zwischen ihm und dem Bischofe oder ihren beiderseitigen Angehörigen, per solempne scripturarum testimonium für sich und die Seinigen verspreche, dictum episcopum civesque *civitatis Basiliensis* et reliquos tam clericos quam laicos, et insuper sibi et suo episcopatui adherentes, wegen Amaldrichs Enthaltung nicht irgendwie zu irren oder zu schädigen. Datum die Martis ante festum apostolorum Symonis et Jude. Daselbst, 437.

1273. Odo miseratione divina Bisuntinus acrhiepiscopus thut we-

[1] Auch Gedigen 1260, offenbar verdorben aus Gedinge, wie es 1268 bei Ochs deutlich heißt; also Gericht, Stadtgericht.

Digitized by Google

gen des Amaldrich, hominis ligii, das gleiche Gelöbniß gegen den Biſchof und die Seinigen [1]. Cod. Basil. 164.

1273. König Rudolf I beſtätiget der Domkirche zu Baſel alle ihre von früheren Kaiſern und Königen erhaltenen Rechte. Datum Hagenoe, x kal. Januarii. Herrg. II, 440.

1274. Heinricus scultetus, Consules et Vniuersitas civium de *Brisacho* beurkunden, ex certa scientia et unanimi consensu, daß ſie und der Berg, welchen ſie bewohnen, mit allen ſeinen Zugehörungen ad ius et proprietatem *ecclesie Basiliensis* libere pertinent und daher dem Biſchofe nomine ipsius ecclesie fidelitatis iuramentum geleiſtet haben, promittentes, ipsi suisque successoribus, veris suis dominis, se tocius fidelitatis et devotionis constantia firmiter adhesuros et in omnibus parituros, et ad id se et successores suos presentibus astringentes, *omnibus libertatibus* sibi hactenus competentibus et a memorato domino suo priuilegiorum suorum munimine roboratis in omnibus et per omnia *sibi salvis*. Datum in vigilia nativitatis b. Johannis Baptiste. Cod. Basil. 163.

1275. Bernherus prepositus de Burrendrut et Johannes et Heinricus, filii eius, geloben dem Biſchofe zu Baſel eidlich, quod ab hac hora in Burrendrut facient residentiam personalem, nec in alio loco cives, burgenses vel residentes esse, et quod res suas immobiles alienare non debent sine expresso consensu dicti episcopi vel successoris sui, wozu ſie auch ihre Erben verbinden. Debent insuper locum Burrendrut mercaturis et aliis, quibus poterint, promovere; preterea, cum essent *homines proprii* Basiliensis ecclesie, promittunt eidem ac suius successoribus et ecclesie sue fideles esse, et fidelitatem servare in omnibus, quod si aliquam infidelitatem facto committerent, tunc ipso facto perdent omnia bona, que erunt predicti domini sui, qui tam res, quam personas suas habeat et distrahet ad libitum. Es ſigeln Wilhelmus de Befort, canonicus Montisplicardi, dominus Marchwardus de Ysental miles et Bernherus predictus. Datum et actum Burrendrut, feria tercia post dominicam omnis terra. Ebendaſelbſt, 193.

1275. König Rudolf I ertheilt aus Erkenntlichkeit gegen Biſchof Heinrich der Stadt und Veſte Biel die Freiheiten von Baſel. Datum Basilee, VI kal. Decembris. Gerbert, cod. epist. Rud. im Anhange, 244.

1277. Graf Ludewig von Frobug bekennt, die Stadt Olten,

[1] Maldoner gibt dieſer Urkunde das Datum: anno domini MCCLXXVIII, XVII Kal. Novembris.

Digitized by Google

das Städtlein und beide Schlösser Waldenburg vom Hochstifte Basel zu Lehen empfangen zu haben. Actum in festo Gregorii pape. Herrg. II, 470.

1278. Uebereinkunft zwischen Graf Dietbald von Pfirt und dem Bischof von Basel wegen der Herrschaft Pfirt. Actum Basilee, VII id. Martii. Daselbst, 476.

1278. Bruder Heinrich von gots gnaden der Bischof, der Probest, der Dechan und daz Capitel von Basil, und Dietherich, der herre *von Rotinberc*, thun kund, wie sie wegen des lezteren hochstiftischen Lehen dahin übereingekommen, daß nieman dekein gemeine mit ihm daran haben soll, daß lute und gut, ob er sterbe ane liberben deme gotshus von Basil lidich sein sollen und er die Lehen noch mit hinliende, noch mit verkouffe, noch mit vertpfende, noch mit dekeiner slate dinge deme gotshus entfremden noch entragen möge ohne des Bischofs Wissen und Willen, bei Verlust derselben im Uebertretungsfalle; daß aber, sollte er Leiberben gewinnen, son oder sune, si die selben Lehen in dem selben rehte von deme gotshus entphahen, unde ob si ez niht enwolten, daz si deme gotshus lidich sin, wogegen er vom Bischofe empfangen habe 60 M. S. mit dem Gedinge, ob sin eliche vrowe Adelheit ihn überlebte und das Hochstift die Lehen erhalte, daß ihr dasselbe alsdann jährlich 20 M. S. entrichten, und für den Fall, da es solches nicht leisten würde, der hochstiftische Zehenten ze Sulze und ze Pfaffinheim, win und korn, ze rehtem phande eingesetzt sein solle. Dis geschac an des mitwuchen vor unser Vrowen tag in der vasten [1]. Cod. Basil. 154.

1279. König Rudolf I überläßt dem Bischofe Heinrich, zum Dank für geleistete Dienste, das Zollholz zu Basel. Datum Vienne, IX kal. Julii. Herrg. II, 490.

1279 (?) Derselbe verpfändet dem Bischofe Heinrich für seine treu geleisteten Dienste alle Juden der Straßburger und Basler Diöcese. Bodm. cod. ep. 112.

1280. Thietricus comes Montispligardis bekennt, advocacias de Ayoce et Bures cum omnibus s. iuribus et pertinentiis pertinere ad ius et dominium ecclesie Basiliensis, und daß er dieselben a reverendo patre Heinrico Basiliensi episcopo in feodum ad vitam s. tantumodo empfangen, unter dem Gelöbnisse, dies Lehen dem Hochstifte

[1] Also ein drittes Denkmal des röteln'schen Astes von Rotenberg. Vergl. oben II, 197 und 494. Man ersieht aus den Bestimmungen dieser Urk. noch deutlicher, daß Dieterich v. R. als der letzte Sprößling desselben betrachtet wurde.

Digitized by Google

weder zu entfremden, noch es jemand Anderem zu überlassen; wogegegen ihm der Bischof, licet dominium possessionum advocatiarum pertineat ad ecclesiam Basiliensem pleno iure, tamen de consensu capituli sui, nachdem er (der Graf) demselben Treue geschworen, für einen Jahreszins von 2 Tafeln Wachs sibi in castro suo Plupisen persolvendis, prouentus sive redditus possessionem dictarum unter dem Bedinge überlassen habe, daß nach seinem Hingange selbige wieder an die Domkirche heimfallen. Datum et actum apud castrum s. *Chestelthieri* [1], feria quinta post octavam pentecostes. Cod. Basil. 195.

Bader.

Abdruck salemischer Urkunden [2].

Von 1210 bis 1278.

Vergleich zwischen dem Stifte Salem und den Bauern von (Ober-) Zell über Beholzigung und Schweinetrieb zu Adelsreute, von 1210.

Notum sit omnibus tam futuri quam presentis temporis hominibus, qualiter fratres de Salem longas et graues iniurias a uillanis de Cella in succisione lignorum in nemoribus pertinentibus ad grangiam ipsorum Alsruthi [3] sustinuerunt, iam dictis uillanis asserentibus, quod racione cuiusdam antique consuetudinis ligna arida queque colligere et inutilia succidere, fratribus de Salem econtra affirmantibus, nichil iuris eos in predictis nemoribus uel habere uel unquam habuisse, et

[1] Ein Dorf Bure ist zwischen Mönpelgard und Bruntrut; Ayoce und Plupisen aber finde ich nicht. Ein Chalelot ligt in der Grafschaft Mönpelgard, doch erinnert Chastelthieri eher an Chateau-Thierry an der Marne in der Champagne. Die Urkunde konnte wol dort gegeben sein; der Graf nennt es aber auch castrum *meum*.

[2] Bei meinen Mittheilungen über den ältesten Güter-, Kirchenlehen- und Zehentbesitz des Stiftes Salem, in I 315, II 74, III 66, 227 und 457 dieser Zeitschrift, habe ich Alles weggelassen, was jene Gegenstände nicht strenge angieng; es wären daher noch eine Reihe von Urkunden anderen Betreffes vollständig oder regestenweise nachzutragen; ich theile hier jedoch nur diejenigen davon mit, welche auf die alten Rechts- und Sittenverhältnisse einiges Licht werfen.

[3] In der Abschrift dieser Urk. im Cod. Salem. I, 110 heißt es Alsrivti, zusammengezogen aus Adilsriuti 1134. Cella ist jezt das Dorf Oberzell, östlich von Adelsreute, ohnweit der Schussen. Die Truchsäße von Waldburg besaßen es als ein reichenauisches Lehen, welches sie 1313 an das Kloster Weißenau verkauften. Vgl. Memminger, OA. Tettnang, 244.

Digitized by Google

Remling's Urk. Buch I, p. 412. Wernherus decanus maioris et Sybodo de Lichtenberg prepositus sancti Widonis ecclesiarum Spirensium, vicegerentes seu vicarii rev. in Christo patris ac domini Friderici dei gracia episcopi Spirensis. Vgl. deſſen Geſch. d. Biſch. zu Speyer I, 546. — [7] Gertrud bediente ſich nach Reinh. v. Gemmingen (Stammbaum) ſchon 1287 des Siegels ihres Vaters, welches (im Schilde 3 Querbalken) am Helme ſtatt der Büffelhörner, Flügel mit 6 ausgebreiteten Federn hatte, wie es auch Gabelkofer aufgezeichnet hat. — [8] Die Söhne Albrechts v. Gemmingen, des Bruders Swigers des Felſchers. II, 106 flg. — [9] Dieſen Reinbot v. Klingenberg fanden wir ſchon in einer Urkunde v. Dez. 1295 (II, 450 und dort Anm. 1). Klingenberge kommen auch in Franken, Oberſchwaben, der Schweiz vor. S. auch Klunz. Zg. IV, 76 flg.

Dambacher.

Regeſta des ehemaligen Hochſtifts Baſel.

Von 1281 bis 1341.

1281. Rudolf von Nydowe, grafe von Nüwenburg, übergibt dem Biſchofe Heinrich, ſeinem Bruder, den halben Theil alles Rechtes, ſo er an dem Berge ze Swadernowe [1] beſaß, indem er gelobt, ohne Wiſſen und Willen des Hochſtiftes, denſelben „nicht mehr zu bauen", und im Falle, da es Jemand anders thun wollte, ſolches nach Vermögen helfen zu verhindern. Und daz des selben bergis buwe dester kumer [2] beschehen möge, ſo überlaſſe er dem Hochſtifte, was ihm um und unten am Berge zugehöre. Dis beschach ze Basel, an dem sunnentage zů Mitteuasten. Maldon. 94.

1281. Graf Dietbold von Pfirt verſpricht, bei etwaigem Erwerb der Veſte Blumenberg [3] das Hochſtift in keiner Weiſe zu beirren. Gegeben ce Basil, ce mitten Meyen. Herrg. 495.

1281. Vergleich zwiſchen dem Grafen und dem Biſchofe über ihre ſtreitigen Rechte zu Blumenberg und Bruntrut. Gegeben ce Basil, ce mitten Meyen [4]. Daſelbſt, 496.

[1] Schwadernau iſt ein Dorf bei Biel im Kant. Bern.

[2] Kûme (unſer heutiges kaum) bedeutete ægre, ſchwerlich; deſto kumer, deſto weniger.

[3] Blumenberg (Florimont) castrum cum oppido (oberhalb Delle an der Cauvat) fine sec. XIII phirretense allodium iure emtionis et paulo post Basiliensis ecclesie feudum evasit. Schöpfl. Als. ill. II, 33.

[4] Im Cod. Basil. 152 ſtehet: Actum anno domini MCCLXXXI, XVIII kal.

Digitized by Google

1281. Der Graf und der Bischof beurkunden, daß sie um Burnentrut, um die vogtie ze Elscowe [1] und um den hofe ze Buris dahin gütlich übereingekommen, daß ersterer auf all' seine Ansprache an fragliche Güter und Rechte verzichte und selbige mit allen Zubehörden, wie auch mit dem, was Graf Dieterich von Mönpelgart inne habe, an lezteren und dessen Hochstift aufgebe, daß ihm der Bischof dagegen 180 M. S. entrichten solle (70 bis nächste Fasten, das übrige ein Halbjahr nach Graf Dieterichs Hingang), und daß beide sich gegenseitig getreulich zu helfen versprechen. „Und nahme der Bischof den Grafen zu einem Richter und Gesellen, und sullent im selbe dritte geben Cleider zwierent in dem jare von Ostern vber sechs jar, oder der Bischof zahlt ihm statt derselben 30 M. S. jährlich. Actum Columbarie, XIII kal. Novembris. Maldon. 97.

1282. Bertold von Strazberc [2] überläßt den sechsten Theil der gemeinen Hölzer, gelegen um Bieterlo, die Vogtei über 3 Schuppoßen und „unserer Frauen Leute" daselbst, was er alles von dem Hochstifte zu Lehen getragen, gegen 10 M. S. an dasselbe. Dise getat sahen und horten grafe Heinrich *von Buchegge*, her Mathias *von Sümolzwalt* [3], her Peter der Schaler von Basele, her Burchart von Tezze, her Hartman von Biel, rittere, und ander gelo.bsame lüte. Dis geschach ze Bieterlo, an dem sehsten tage des manodes, den man da nemet Brachot. Daselbst, 98.

1282. K. Rudolf I bestätiget dem Hochstifte die Schenkung des Klosters zu Sulzburg durch den Birchtilo, von 1008. Testes: Venerabiles W. archiepiscopus Moguntinus, F. Spirensis episcopus. Nobiles viri F. de Liningen, E. de Cazenellenboge, B. de Hohenberg et . . . de Diez, comites, nec non H. de Baldecke et alii. Datum Oppenheim, III kal. Augusti. Daselbst, 98.

Maii, mit der Bemerkung: Autographum ita habet: „Dirre brief wart gegeben ce Basil, do von vnsers herren" etc.

[1] Elsgaudia, *pays d'Ageois*, in der Grafschaft Mönpelgart.

[2] Ein Straßberg mit alten Burgtrümmern ligt im Sigmaringischen, ein zweites zwischen Windlach und Glattfelden im Zürichgau und ein drittes in Graubünden. Die (mit denen von Ribau dem Hause Wälsch-Neuenburg entsproffenen) Grafen v. St. gehörten aber dem Schloße Straßberg bei Büren im Argau an, welches mit diesem Städtlein und den umligenden Orten, wie Pieterlen (Bieterlo), die Herrschaft seines Namens bildete, wovon unten beim Jahre 1319 ein Mehreres.

[3] Summiswald an der Emme, im Argau, wo einst ein Freiherrengeschlecht hauste. Ueber das bucheckische Grafenhaus s. die Schrift: Buchegg, die reichsfreie Herrschaft ꝛc. Bern, 1840. Obige Urk. steht im Solothurn. Wchbl. 1826, Nr. 7, aber nach dessen Art modernisiert.

Digitized by Google

1282. Heinricus d. g. Basiliensis episcopus et Reynardus Burgundie comes Montispligardis beurkunden, daß letzterer etdlich gelobt habe, literas, quas bone memorie dominus Therricus comes Montipligardis episcopo dedit, seruare quoad totum tenorem inuiolabiliter; und daß beide wegen ihrer Streitsachen super Purrentrut uel aliis quibuscunque, in dom. *Goffredum*, canonicum s. Theodati Tullensis diocesis, et dom. *Heinricum* de Grandivilario, militem Bisuntine diocesis, et in *Petrum Schalarium* et *Johannem* de Reno, milites Basiliensis diocesis, tamquam in arbitratores compromittirt hätten, sic, quod a dominica proxima post natiuitatem B. V. Marie dicti quatuor non moniti se recipero debent in castro Porrendrut et ibi per unam ebdomadam morantes, absentibus seu presentibus partibus, ipsas debent concordare; si vero infra dictum spacium amore vel iustitia nequiverunt, tunc per sequentem proximam ebdomadam in Pluiuose se recipient et eodem modo partes concordabunt, sic quod dicta loca mutabunt per mensem continuum alternis septimanis. Et si infra dictum mensem eas nequiverunt concordare, ipse supplicabunt communiter dom. *episcopo Lausannensi*, in quem, tamquam in superiorem, compromittentes, quod unacum predictis concordet partes infra festum omnium Sanctorum, aut per se sine predictis; si vero dom. episcopus se noluerit intromittere, tunc dicti quatuor debent se recipere in castro seu oppido de Grandisono [1], nec recedere de loco, donec partes concordaverint, vel saltem quintum elegerint arbitratorem, qui cum eis vel sine ipsis eas concordet infra terminum, quem duxerint statuendum; et si contigerit, aliquem premissorum interesse non posse, substituendus est alius. Datum *sub Tilia* de Corgemie, feria VI proxima ante nativitatem B. V. Marie. Cod. Basil. 216.

1283. Graf Reinald und seine Gemahlin Wilhelmeta vergleichen sich mit dem Bischofe Heinrich über die gehabten Streitigkeiten und überlassen dem Hochstifte für frei und ewig castrum Burrendrut et advocatias de Ayogia et de Buris, und empfangen von demselben feoda de Blamůt et decimas inter silvas etc. Datum in castris ante Burrentrud, XV kal. Maii. Herrg. 512.

1284. Quillareta comitissa Montispligardis (die Tochter des

[1] Grandson am Neuenburg. See; Pluiuose aber, das andere Schloß, ist wol Pleujouse (Blizhausen) am Repetsch, im bernisch. A. Bruntrut, und dasselbe, welches oben (S. 240) *Plupisen* heißt. Unter dem Namen Blutschhusen kommt es im 15. Jahrh. vor. Mone, Quell. Samml. I, 285. Weiter aufwärts im Thale ligt Asuel oder Hasenburg, wonach Anm. 1, S. 226 zu berichtigen.

Digitized by Google

Grafen R. von Neuenburg) genehmigt und bestätigt alle Uebereinkommnisse, Uebergaben, Nachlasse und Bestimmungen, welche zwischen ihrem Gemahle und dem Bischofe stattgefunden. Datum apud Binant [1], VI non Marcii. Herrg. 517.

1284. Graf Reinald übergibt die Lehenherrlichkeit de *Mylande* et de *castro* an das Hochstift und entläßt den dortigen Lehenmann St. de Goncans seiner Pflichten gegen ihn. Datum apud Friburgum, III non. Aprilis. Daselbst, 517.

1284. Derselbe bekennt, daß castrum et villa Blamunt, decime inter silvas, decime de Phaffans et de Emac, feodum domini *de Grandivilario*, Pierrefonteyne etc. seine Lehen vom Hochstifte seien, und erlaubt dem H. *de Aubervillar*, ihn seiner diesfälligen Pflicht entlassend, villam sub Rozhedor von demselben zu Lehen zu tragen [2]. Datum apud Friburgum, III non. Aprilis. Das. 518.

1284. Derselbe gelobt dem Bischofe seinen Beistand und erneuert ihm sein Versprechen wegen Bruntrut [3]. Actum apud Friburg, III non. Aprilis. Daselbst, 519.

1284. K. Rudolf I ertheilt dem Bischofe, wegen dessen besondern Verdiensten um ihn, die Freiheit, daß Niemand von seinen Eigenleuten in oppido de Tannenriet [4] als Bürger solle aufgenommen werden ꝛc. Datum Friburgi, X kal. Maii. Daselbst, 519.

1284. Derselbe bestätiget die zwischen Bischof Heinrich und Graf Reinald über Blamont ꝛc. errichtete Urkunde vom 3ten April dieses Jahres. Acta sunt hec in Friburgo, III non. Junii. Daselbst, 520.

1284. Derselbe bestätiget die weitere zwischen Bischof und Graf über Bruntrut ꝛc. errichteten Urkunden von 1284 und 1284. Ebendaselbst, 521.

1284. Frater H(einricus) miseratione divina Basiliensis epis-

[1] Maldoner hat Binat, wie auch Quilleneta.

[2] Die hier und im vorigen Regest genannten Oertlichkeiten sind Milandre, ein Maierhof zwischen Buix und Boncourt, bei Delle; Blamont (Blankenberg) in der Grafsch. Mönpelgart; Pierre-Fontaine, Abevillers und Roche d'or in dortiger Gegend; Phaffans bei Belfort, und Grandvillars bei Delle.

[3] Ueber diese Verhältnisse vergl. Duvernoy, Ephemerides du comté de Montbéliard. S. 113, 117 und 129.

[4] Dattenried (Delle, Datira), Hauptstadt des gleichnamigen Kantons im Bez. Belfort.

Digitized by Google

copus, Otto prepositus, Conradus decanus, Lutholdus archidiaconus, Dietherus cantor, et capitulum ecclesie Basiliensis beurkunden, daß ſie viro nobili Berchtoldo de Horburg [1], canonico memorate ecclesie et rectori de *Rapolzwilr*, nachdem er auf ſeine behauptete Anſprache an die porcionem canonicam decimarum daſelbſt verzichtete, dieſelbe auf ſein Lebenlang gegen einen Jahreszins v carratarum albi vini melioris überlaſſen haben, quod etiam dictus nobilis liberaliter acceptavit, promittens premissa inviolabiter observare et renuncians restitutioni in integrum aliisque defensionibus. Actum et datum Basilee, feria v proxima ante festum b. Katharine. Cod. Basil. 85.

1285. Stephanus de Gunsans, Bisuntine diocesis, bekennet, daß er castrum Mylant cum omnibus pertinentiis et bonis suis immobilibus infra metas terre Basiliensis ecclesie von Biſchof H. im Namen des Hochſtifts in legium feodum unter der Bedingung empfangen habe: Quod cum castro illo tanquam *legio feodo* iuvabo fideliter tanquam legius homo, id est *lidig man*, episcopos Basilienses, qui pro tempore fuerint et s. ecclesiam centra omnes, salva fidelitate legia, quam de persona teneor domino *de Munfacun* [2], et domino Reynaldo comiti Montispligardis, cui de feodo suo fidem debitam debeo conservare sicut domino meo Basiliensi episcopo de suo feodo, ita tamen, quod in necessitatibus dicte ecclesie vel episcoporum eiusdem, quando et quociens requisitus, prima, secunda, tercia die, ego vel ille, cui *custodia castri* commissa est, vel heredes mei, per dom. episcopum vel per decem milites honestos ex tunc teneor dictum castrum tradere sine dolo et fraude predicto dom. episcopo et ecclesie Basiliensi, quamdiu illa querra durabit, nec debeo dictis militibus, qui castrum requirent, prestare impedimentum abeundi et requirendi castrum. Quodsi per illos x milites probari posset, quod predicta facere nollem iuxta modum prehabitum requisitus, tunc perdo feodum. Promitto insuper nomine dicti feodi, quod nunquam ero in consilio vel auxilio, quod noceat episcopo vel ecclesie Basiliensi, sed illos consilio et auxilio fideliter promovebo et contra omnes et in omnibus iuvabo, et si infidelitatem vel traditionem, vel contra episcopum seu ecclesiam eius malum machinarer, quod per operis evidentiam vel alias legitime probari posset, quod contra fidelitatem *homagii* fecissem in quacunque causa, propter quam de iure vel consuetudine committerem *feloniam* vel amittere deberem feodum: tunc

[1] Horburg (das alte Argentovaria) mit ſeinen Burgtrümmern, und Rappoltsweiler (Ribeauville) im Bez. Kolmar.

[2] Montfaucon (mons Falconis) auf der Hochebene der „Höllen".

Digitized by Google

facta probatione amitto feodum, quod ad dominum revertetur. Preterea dom. Mathias, miles Basiliensis dictus Diues, se et omnia bona sua pro me predicto episcopo, quod fidelis permanebo Basil. ecclesie omnibus vite mee temporibus, titulo pignoris obligavit. Item castrum Milant cum omnibus pertinentiis et feodis, que teneo vel tenebo, ego et heredes mei tunc et in posterum ab ecclesia Basil. nunquam alienabimus, nisi de consensu eius, sicut dominus quoque episcopus illud nunquam alienare debet nisi de consensu meo vel heredum meorum, et conservabit me iure meo fideliter contra omnes sicut suum *hominem legium et fidelem*. Indulsit insuper mihi, quod infra metas terre sue ubicumque site possim emere feoda ad ecclesiam Basil. pertinentia, et tam vendentibus quam michi ementi aliennandi feodum in manus meas pro se et successoribus suis et meis dedit licentiam et liberam potestatem. Ad omnia quoque et singula premissa fideliter observanda predicto dom. episcopo et ecclesie sue me astrinxi et astringo presentibus corporali prestito iuramento, *ut me sic deus adiuvet* [1]. Si quis autem heredum meorum sub hiis pactis feoda predicta recipere recusaret, tunc vacant et ad Basil. ecclesiam libere revertentur. Actum in Burrendrut, crastino epiphanie domini, testibus: dominis Heimone et Thiebaldo fratribus de Hasenburg, Burchardo de Tessen, Marquardo Yfental, Wernhero et Heinrico fratribus de Eptingen, Mathia Divite, Hugone et Hugone fratribus dictis Monachis, Gunthero marschalco, Heinrico et Alberto de Argentina, Conrado Vorgassen, Richardo de Wendlisdorf, Heinrico dapifero de Hasenburg, Petro de Bennendorf, militibus, Vlrico advocato de Burrendrut, Petro de Cuna et aliis fide dignis, qui testes vocati et rogati interfuerunt. Cod. Basil. 216.

1285. Bernerus, prepositus de Burrendrut, et Johannes et Heinricus filii sui verſprechen eidlich, zu Bruntrut haushäblich zu wohnen und nirgend anderswo Bürger oder Einwohner zu werden, auch von ihren unbeweglichen Gütern ohne Verwilligung des Biſchofs zu Baſel nichts zu veräußern, und da ſie homines proprii des Hochſtiftes ſeien, dem Biſchofe und ſeinen Nachweſern Treue zu halten, widrigenfalles all' ihre Güter demſelben heimfallen ſollen. Actum et datum in Burrendrut, feria III post dominicam Omnis terra. Maldoner, 106.

1285. Biſchof Heinrich verträgt ſich mit Graf Dietbald von Pfirt umbe Burnendrut und umbe die vogteie von Elscow und

[1] Der alte Eidesausdruck: So mir Gott helfe.

Digitized by Google

umbe den hof von Burs. Actum Columbarie, XIII kal. Novembris. Herrgott, 525.

1285. K. Rudolf I schenkt dem Hochstifte, consensu maioris partis principum, qui in hoc fuerat requirendus, iura patronatus ecclesiarum in Augst et in Zeyningen. Datum Lucerne, V kal. Novembris. Schöpfl. Als. dipl. II, 34.

1285. Derselbe ertheilt auf Bitten des Bischofs Heinrich den Bürgern zu Klein-Basel die Befreiung von der Leibeigenschaft und die Freiheiten von Kolmar. Datum Lucerne, IV kal. Novembris. Ochs, I, 431.

1287. Bischof Peter I und Graf Johann von Neuenburg geloben sich, auf Mariähimmelfahrt ze Hinge im tale *Nurul* entweder persönlich oder im Verhinderungsfalle durch Gewalthaber zu erscheinen und beiderseits zwei Männer zu erwählen, welchen alle ihre Ansprüche und Streitigkeiten bekannt, und sich alsdann dem Ausspruche dieser Viere zu fügen. Gegeben am 20ten Juli. Maldoner, 107.

1287. Derselbe ertheilt einigen Collectanten die Erlaubniß, pro edificatione parochie sancti Martini zu Basel, cui ad confirmandum edificium, inchoatum opere sumtuoso, proprie non suppeterent facultates, in seinem Bischofssprengel allenthalben Beiträge zu sammeln. Ochs, 451.

1287. Brvder Volcher der abbt vnd der conuent von Wettingen bekennen, daß sie mit gemeinem rate vnd dur nuz ihres Gotteshauses für 42 M. S. verkauft haben hern Hvges vrowun von Lörrach vron Gerdrút siben schvposce zi *Mvlberc* vúr ledig eigen mit allem rehte ân der chilchun sàz vnd das Banholz. Dis geschach zi Riehen, im hofe zi dem *Gedinge* [1]. Dis sach vnd horte her Al-

[1] Im Dinghofe zu Riechen. Ueber Lörrach sagt Maldoner: „Ein altes Burgstal oberhalb Kittingen, Bibersteiner Gerichts, im Buchsgau. Es war ein Siz der Edelleute dieses Namens, die gemeinlich zu Basel wohnten." Da dieselben aber in der Umgegend unserer Stadt Lörrach begütert waren, so ist anzunehmen, sie haben dort vom Domstifte oder Stifte St. Alban zu Basel einige Beneficien besessen und seien als Ministerialen einer dieser Kirchen später auch in den Buchsgau gekommen. Sie führten im Sigel einen getheilten Schild und in dessen linker Hälfte einen aufrechten Zweig, als Helmzier aber einen Schwanenkopf, wie dies Wappen auch bei Wursteisen (I, 53) und Stumpf (II, 242) abgebildet ist. Ein Ritter Albrecht v. L. nebst Johann und Männlin v. L. sind oben (II, 197, 200 und 498) bei den Jahren 1258 und 1278 genannt; dann folgten 1283 und 1287 Ritter Hug (I, 465) und 1328 seine Kinder Hug, Johann und So-

Digitized by Google

bert der Marschalch vnd her Hug von Lörrach, ritter, vnd Albert von Lörrach, Johans der vogt im hove, Rvdeger der cheller, Heinrich von Wenchon, Wernher von Nortswaben, Thoman Göcheli vnd ander biderbe vnd gewere genvge. Arch. Basel.

1288. K. Rudolf I bekennet, daß er weiland dem Bischofe Heinrich gestattet habe, quod castrum Slospergh posset construere etc. Datum in castris ante Bernam, kal. Septembris. Herrg. 537.

1289. Bischof Peter I ertheilt den Bewohnern der Veste Telsberg die Freiheiten der Bürger zu Basel. Actum et datum in Basilea, in die epiphanie. Ochs, 448.

1290. In dieses Jahr sezt Malboner die oben unter 1250 aufgeführte Urkunde des Rathes zu Zürich, und da die Codex-Abschrift zwelfhundert und fünzich schreibt, so könnte es im Originale wol *minzich* geheißen haben, und dieses für vünzich gelesen worden sein.

1292. Bischof Peter I verleiht seinem Bruder Mathias und Neffen Peter den seit lange unbewohnt und zerstört gewesenen Turm auf dem Berge Reichenstein bei Birseck mit allen Zugehörungen in feodum tale, quod volgaritur *Burglehen* appellatur. Datum Basilee, XVI Octobris. Ochs, 449.

1293. Graf Diebald von Pfirt gelobt dem Bischofe Peter II (von Asphelt) Hilfe mit Leib, Land und Leuten. Geben an dem tunrestage nach s. Margareten tag. Herrg. 551.

1293. A(dolfus) d. g. Romanorum imperator verkündet vniuersis ecclesie Basiliensis beneficiatis et ministerialibus, daß (da nach dem in generali concilio summi Pontificis et in curia s. gefaßten Beschlusse *scismaticorum* facta irrita esse et quecunque bona nomine beneficii vel pignoris ecclesiis alienaverunt, sub potestatem catholicorum episcoporum libere redire debeant) quicunque Basil. ecclesie bona per dominum Lod. . . . . aliquo prefatorum modorum distracta de cetero sibi usurpare presumpserit, indignationem des Königs se noverit incursurum et penam laturam, quam curia s. dictaverit. Datum Constantie, XIV kal. Maii. Cod. Basil. 83.

1294. Mathias Reich, Ritter und Kämmerer der Kirche zu Basel, verkauft dem Bischofe sein Eigentum der Veste, des Hofes

phia, die Gemahlin Walters von Ramstein, endlich 1317 Albrecht armiger mit seinem Sohne Franz ordin. s. Johannis, 1348 Hug der Aeltere, Edelknecht, 1349 Gregor mit seiner Wirtin Heilwig von Hauenstein, und 1377 Hamann v. L. Gutthäter von St. Alban. Mulberc ist Maulburg im Amt Schopfheim.

Digitized by Google

und Dorfes Brombach [1] mit allen Zugehörungen für 200 M. S. und empfängt es als ein Lehen wieder zurück. Datum Basilee, in die b. Georgii martyris. Maldon. 111.

1295. Her Vlrich ein lúpriester von *Ovchein* beurkundet, wie seine Herren her Vlrich von Landenberg, ein brobst vnd das Capittel von Mivnster in Ergówe, nach dem Rathe erbarer Leute (die waren Meister Chûne von Hvgelnhein, ein tvmherre ze Múnster, her Jacob Milchli, ein lúpriester ze Ówe, her Johans Brunwart von Ovchein [2], her Berchtolt de Serinzer, her Rvdolf Bóhart, ritter von Núwenburg vnd her Johans von Hartkilch, ein burger von da) mit ihm übereingekommen, daß man ihm geben solle ze Ovchein zv der kilchun das opfer vnd selgerete vnd Jargezit vnd swaz darzů hóret, vnd den kleinen zehenden in demselben dorfe, vnd hówe vnd mvz vnd swaz darzů hóret, vnd zwenzech malter roggen vnde fier malter habern, vnd acht sevme wises wines ze herbeste. Dafür soll er (der Leutpriester) die Kirche zu Augheim „besingen" und einen Schüler halten, der ihm helfe. Diz geschach ze Núwenburg in Briscówe, in den ernen. Arch. Basel.

1296. Bischof Peter II verleiht seiner Stadt Byelle eine Handveste (die erste, so sie erhalten). Datum et statutum crastino epiphanie domini. Maldoner, 111.

1296. Derselbe vergleicht sich mit Graf Hermann von Homberg dahin, daß letzterer für den Schaden, so er dem Hochstifte zugefügt, 200 M. S. entrichten, und die Stadt Liestal und Veste Homberg von demselben zu Lehen empfangen solle [3]. Geben ze Basel, an dem fritag nach der alten Vasenaht. Herrg. 559.

1296. Derselbe ertheilt seiner Stadt Laufen dieselben Freiheiten, welche Groß-Basel besize. Actum et datum in die b. Stephani protomartyris. Maldon. 112.

1299. Derselbe behält sich, mit Einstimmung des Domcapitels, das biennium über alle ledig werdenden Pfründen und Beneficien vor. Ebenda, 112.

1300. Derselbe erneuert der Stadt Biel die Handveste von

[1] Brombach im Wisenthal, welche Burg durch das große Erdbeben von 1356 zerfiel; wahrscheinlich sind es ihre Grundmauern, was in neuerer Zeit schazgräberischer Aberglaube für eine unterirdische Goldkammer hielt.

[2] Ein Verwandter des Minnesängers Brunwart von Augheim (Auggen). Vgl. Badenia III, 232.

[3] Diese Stelle fehlt bei Herrgott, steht aber wörtlich so in dem Regeste Maldoners, S. 112.

Digitized by Google

1296 auf zwei Jahre. Das beschach an dem mentage vor Sant Michaelis tag. Ebenda, 112.

1300. Johannes Sneweli, ein ritter von Fribvrg, übergibt mit Wissen und Willen fro *Annen* s. elichen wirtinen, vnd Johannes Snewelin vnd aber Johannes s. súne, dem Prior der Johanniterhäuser in Oberdeutschland tauschweise seinen Hof zu Schliengen mit dem Kirchensaze und Zehenten, der sein reht erbe was von dem gotshuse von Morbach, umbe die burg ze Landegge, die oberen und die nidern, und den halben teil des *stettlins* [1] und 25 M. S. unter dem Bedinge, daß der Orden den jährlichen Zins von 4 Pfund Wachs ab dem eingewechselten Hofe an das Stift Murbach entrichte. Dis geschah ze Friburg in s. Johansen hof, an dem nehsten montage nach dem Palmtage. Archiv Basel.

1300. Graf Reinald von Mönpelgard übergibt dem Hochstifte anstatt der Burg Blamont die Veste Valangin, welche Johann von Arberg, die Veste Mont-joie (zu deutsch Froberg), welche Herr Villerin von Glerries von ihm besize, und die Veste Dale, welche er selber in Handen halte, und empfängt dieselben vom Hochstifte wieder zu Lehen. Acta sunt hec apud villam Alberchzwilr, in die s. Michaelis. Diese compositionem et ordinationem bestätiget K. Albrecht I. Maldon. 113.

1301. Grave Egen von Friburg beurkundet, daß Cvnrat der voget von Tvngen den hof, der an die probsteie ze Basel horet, het empfangen von hern Hvge von Lo^errach, einem ritter, an des tůmprobstes stat, den selben hof ze hande um einen bestimmten Jahreszins, wobei der Vogt gelobt habe, dem Dompropst oder dessen Boten 20 Pfund Breisger vúr den versessen zins, und 20 Pfund vúr den erschatz zu geben. Versäße er diese Zinse, so sol der vorgenante hof dem tůmprobste von ime lidig sin, vnd sol er enhein reht me dar an han. Hiebi waren dise gezúge, her Burkart der wisse Beger, her Cvnrat vnd her

[1] Wie die Doppel-Burg Landeck (bei Mundingen hinter Emmendingen) an den Johanniter-Orden gekommen, weiß ich nicht; von 1300 an war sie aber der Siz der Schnewelin „von Landeck", eines besondern Zweiges der im Breisgau verbreiteten schnewelin'schen Familie, welche aus einem Freiburger Patriziergeschlechte hervorgegangen. Der orden'sche Hof zu Schliengen kam später an das Hochstift Basel, welches sofort den ganzen Ort erwarb und mit Istein zu einer Landvogtei vereinigte. Beide Burgen, noch in schönen Trümmern vorhanden, sind nur durch einen breiten Graben getrennt; die Gebäulichkeiten der hintern überschauten die vordere. Das „Städtlein", dessen andere Hälfte damals geroldseckisch war, lag am nordwestlichen Abhange des Schloßhügels und ist jezt ein geringes Dorf.

Digitized by Google

Johannes Snewilin, her Heinrich von Mvnzingen der burgermeister ze Friburg, her Cvnrat Kozze, ritter, Dietrich der Brisger, der Strôfer, Lûtfrit sin brûder, Cvnrat der voget von Friburg vnd ander ereber lûte gnûge. Gegeben ze Friburg, an der nehsten Mittechen vor s. Michahels mes. [1] Arch. Basel.

1302. Johann von Raperg, ein ritter, bekennt, daß die Burg Walden [2] mit ihrer Zugehörung ad dies vite sein rechtes Leibgeding sein, nach seinem Hingange aber an das Hochstift heimfallen solle. Geben an dem zistag vor s. Sebastians tage. Mald. 141.

1302. Conradus Ludowici, magister panificum Basiliensium, dictus *de Hertenberg*, cum a pie recordationis domino P. quondam episcopo et a capitulo ecclesie Basiliensis curiam de Rtehein cum omnibus iuribus et pertinentiis, preter serves et homines et iurisdictionem, quam habet ecclesia dicta, legaliter comparasset eandemque aliquamdiu pacifice possedisset, verkauft diesen Hof aus freiem Willen für 900 M. S. an das Hochstift, quittiert den empfangenen Kaufschilling, und gibt in signum reuenditionis dicte instrumentum prioris contractus sibi facti de predicta curia dem Bischofe zurück, promittens se dicte reuenditionis contractum ratum habere perpetuo atque firmum, et de re vendita quandocunque opus fuerit prestare legitimam warandiam. Testes: honorabiles viri domin. L *de Rotenlein* [3], prepositus Basil. ecclesie, magister A. de Friburgo, officialis curie Basiliensis, J. Macerelli miles, magister civium Basiliensium, J. de Argwel, Cono dictus de Solem, Dietericus monetarius, magister J. Parcifal, notarius civitatis, et Christianus, notarius curie Basil. Datum et actum Basilee, sabbato prox. ante fest. purificationis B. V. M. Cod. Basil. 221.

1303. Officialis curie Constantiensis beurkundet, daß er in causa inter Rectorem ecclesie in Kilchoven et Rectorem ecclesie in Bolrswile, da ersterer durch letzteren gehindert worden, colligere et percipere decimas Noualium frugiferas sitorum iuxta vallem dictam *Malsbergtal*, que quidem noualia tendunt versus cellam s. Vdalrici [4],

[1] Diese Urkunde ist in doppelter Urschrift vorhanden mit dem Reiter-Sigel ihres Ausstellers, wie es Schreiber, freib. Urk. Taf. II, Num. 5 mittheilt.

[2] Wahrscheinlich Waldenburg am obern Hauenstein, in welcher Landschaft die Edlen von Rotberg (ursprünglich Ratberc) begütert waren.

[3] Der Dompropst Lütold von Röteln starb als der letzte Mannssprosse seines freiherrlichen Geschlechts 1315, nachdem er den Markgr. Heinrich von Hachberg zum Erben eingesetzt.

[4] Am Eingange des Melin-Thales bei Bolsweil ist links ein „Mischelberg", an dessen Fuß der Weg nach St. Ulrich hinzieht.

Digitized by Google

nach Verhörung der Zeugen u. s. w. entschieden habe, vt rector ecclesie in Bolrswile permittat, rectorem ecclesie in Kilchoven pacifice et sine impedimento colliger edecimas antedictas. Datum Constantie, XII kal. Maii. Arch. Basel.

1303. Heinricus miles dictus *de Lapide* bekennt, daß er den Hof zu Wegenstetten [1] mit allen Zubehörten dem Bischofe zu Eigentum übergeben und von demselben wieder zu Lehen empfangen habe. Actum et datum Basilee, id. Aprilis. Mald. 114.

1304. Hymerius, filius Ülrici de Biello militis, et Porretta uxor eius verkaufen ihre eigentümlichen Güter, einen Weinberg in Schanfrancun, eine Schuppoße in Lamblingen, ein Haus zu Biel in der alten Stadt, 2 Schupposen im Banne von Metton, eine Wise im Brül bei Mardrez mit allen Rechten und Zubehörten, für 30 M. S. an das Hochstift und empfangen dieselben wieder als ein Burglehen mit dem Bedinge, beständig auf der Veste Slozberg zu wohnen [2]. Datum in Biello, in vigilia ascensionis Domini. Daselbst, 117.

1305. Heinricus, filius quondam Hartmanni *de Moersperg* militis, bekennt, daß er, nachdem ihm der verstorbene Bischof von Basel ein Burglehen zu Bruntrut von jährlich 4 M. S. Einkommens verliehen und bis zur Entrichtung von 50 M. S. den bischöflichen Zehenten zu Hirsingen überlassen, nunmehr von Bischof Peter befriedigt worden sei und daher dem Hochstifte seine Güter zu Mörsberg, Luvendorf, Largen, Asbach und Bubendorf [3] übergebe und als Burglehen damit zurückerhalte, daß er seine beständige Wohnung in Bruntrut haben soll. Datum et actum Basilee, feria IV post octavam Petri et Pauli. Ebenda, 118.

[1] Stein und Wegenstetten ligen gegenüber von Säkingen, im Frickthale. Es gab ein stiftsäkingisches Dienstmannsgeschlecht vom Stein, in dessen Erbe später theilweis die Herren von Schönau traten. Da nun die vom Stein bei Buchs mit denen von Wieladingen das gleiche Wappen führten (Stumpf II, 225, b), so läßt sich mit vieler Wahrscheinlichkeit annehmen, daß dieser Ministerial-Adel auf der Veste Stein im Wisenthal seinen Ursprung genommen, wo von uraltemher der Maier über die stiftsäkingischen Güter und Leute jener Gegend saß.

[2] Schanfrancun finde ich nicht, die übrigen Orte aber sind Lamlingen (Lamboing) am Spizenberg, Madretsch und Mett zunächst bei Biel, und Schloßberg, die Veste ob Neuveville am Bielersee.

[3] Hirsingen, Asbach, Largen (Larque), Bufendorf und Mörsberg (Burgtrümmer bei Pfirt) ligen sämmtlich im Bezirke Altkirch, und unter Bubendorf ist wol Boncourt bei Delle gemeint.

Digitized by Google

1305. Petrus dictus *Roto*, filius Agnetis relicte quondam Ludewici de Brunnendrut armigeri, bekennet gleichermaßen, daß er vom Hochstifte unter dem Namen eines Burglehens in Bruntrut 2 M. S. jährlicher Einkünfte auf so lange erhalten, bis ihm 30 M. S. entrichtet würden, welche er nun von Bischof Peter empfangen, dagegen dem Hochstifte einige Güter übergeben und selbige als Burglehen unter dem Bedinge beständigen Wohnsitzes zu Bruntrut wieder zurückerhalten habe. Dieselben aber waren 3 lunadia, que vulgariter dicuntur Mentage, und ein Hofe zu Wilre, und andere Stücke zu Heimersdorf [1]. Datum et actum Basilee, XVIII kal. Octobris. Ebenda, 119.

1305. Gleiches Bekenntniß des Ritters Werner und Edelknechts Richart, Gebrüder von Mörsberg, über 50 M. S. von ihrem Vater her, wofür ihm der Bischofszehent zu Kesselbach als bruntrutisches Burglehen verpfändet war; statt dessen sie nun ihre Güter zu Heidweiler [2] an den Bischof aufgegeben und als Burglehen unter gleicher Bedingniß zurückempfangen. Datum Basilee, feria IV ante festum b. Thome apostoli. Ebenda, 119.

1305. Graf Friderich von Tockenburg, im Namen seiner Gemahlin Ita (der Erbschwester des Grafen Hermann von Homberg), verkauft dem Hochstifte für 2100 M. S. oppidum Liestal, castrum dictum *die niwe Honberg*, curiam in Ellenwiler [3] und alle an die Gräfin von ihren und ihres sel. Gemahles Voraltern gefallenen Besitzungen, mit Ausnahme des Zolles und der Eisengruben im Frickgau. Gegeben den 6ten vor St. Thomas. Ochs II, 10.

1306. Otto de Biello, miles, übergibt mit Wissen und Willen seiner Wirtin Itine, zum Ersaze der 40 M. S. seines bischöflichen Burglehens auf dem Schloßberg, dem Hochstifte seine eigenen Güter (eine Schuppoße zu Metton, eine andere hinter Burtellon, drei solche zu Lamblingen und eine zu Noos [4], wie auch ein Brotbeckenhaus zu Biel). Datum feria IV ante dominicam Palmarum. Maldoner, 119.

[1] Weiler und Heimersdorf ligen ebenfalls im Bezirke Altkirch.

[2] Kesselbach finde ich nicht; Heidweiler aber ligt bei Asbach.

[3] Ein bei Rappoltsweiler einst bestandenes, aber frühe eingegangenes Dörflein. Die Veste Alt-Homburg (Hohen-, Hon-, Homberg) lag bei Wegenstetten im Frikthale, Neu-Homburg aber am Fuße des untern Hauenstein, die Size zweier Linien dieses alten Grafenhauses. Die ältere erlosch 1329, die jüngere aber schon 1304.

[4] Jezt Nods, hinter Neuveville am Chafferal. Burtellon könnte Bürgeln bei Biel sein.

Digitized by Google

1306. Bischof Peter weiset dem Edelknechte Jacob von Lörrach das Burglehen zu Istein, seiner getreuen Dienste wegen, für die Einkünfte von 6 M. S. auf solange an, bis ihm dergestalt 60 M. S. abbezahlt sein würden. Actum et datum Basilee, IV kal. Maii.. Arch. Basel.

1306. Derselbe stiftet mit der Kirche zu Ellenweiler, für sein und weiland König Wenzels [1], wie seines Bruders Paul ewiges Seelenheil, eine Jahrzeit im Münster zu B. Datum Basilee, feria IV post fest. Philippi et Jacobi. Schöpfl. Als. dipl. II, 82.

1306. Peter der Schaler [2] und Berchtold der Viztum, Ritter, erheben wegen der Mißhellung zwischen dem Hochstifte und Dietbald von Hasenburg über die Vogtleute von St. Ursiz folgende Kundschaft: 1) Wir han vernan, daz ein bischof von Basel oder sin phleger sol ein Meyer setzen über die Vogetlúte von sant Ursicien und sol den senden dem herrn *von Hasenburg*, der denne voget ist, und sol jm der das Gericht erloben, und gebe der meyer dem bischofe iht umbe das meyertům, des sol dem vogte der drittel werden und dem bischofe die zwene teil, und swenne der meyer gesetzet wirt, so sol er rihten ab den Vogetlúten und swas er niht gerihten mag, daz sol der voget rihten, und mag der's niht, so sol's der bischof rihten. 2) Wir han och vernan, daz die vorgenanten Vogetlúte erteilen, und nieman anders im lande, daz der vogt von Hasenburg vischen und jagen mag ane wasser abnemen und ane heigi. 3) Wir han och vernan, swenne der bischof oder sin phleger stúre legen will uf die vorgenanten Vogetlúte einest oder zwirent im jare, so sol er's den meyer wissen lan und sol der meyer es dem vogte kunt tůn, und sol sinen botten derby han, ob er will, und sol der meyer die stúre samenen, und sol dem bischofe die zwene teile bi dem ersten gen und dem vogte darnach den drittel. Mag aber der meyer die stúre niht gesamenen noh ingewinnen, so sol jm der vogt helfen, und mag er's niht getůn, so sol si der bischof samnon. 4) Wir han och vernan, swas der bischof oder der vogt ze gebietende hant, es sy umb vasnaht hůnr oder swas es ist, daz sond si dem meyer gebieten und jn wissen lan, und sol er's rihten und enden oder sin botte, und nieman anders. 5) Wir han och vernan, daz die selben Vogetlúte sont die burg *ze Hasenburg* in jr zerunge behůten siben naht, swenne es

[1] Er war dessen böhmischer Kanzler gewesen; sein Bruder P. aber hochstiftischer Schazmeister.

[2] Wie die Münch und Reich waren auch die Schaler ein angesehenes Patriziergeschlecht zu Basel, das jezt noch in der Familie „Scholer" fortlebt.

Digitized by Google

durft geschiht, gein allermenglichem, da si's billich tůn sont, und bedoerf jr der vogt dar nach siben naht, so sol er si *zeren* und niht von lande fůren, und het jn anders niht ze gebietende, wan was da vorgeschriben stat. 6) Wir erfůren och, do der bischof und sin amtman den meyer von Gundolzdorf *stúre* hiess uflegen und er si samnen wolte, do varbot jm's der vogt von Hasenburg, daz er's niht tete, als er neme jm lib und gůt. Do für der schaffener von Burdendrut dar, und samnot des bischoffes teil, darumbe für der von Hasenburg zu und greif das bistům an mit brande, mit lúten vahende und mit vihe ze nemende, und davon sprechen wir, daz der herre von Hasenburg dem gotshuse und bischoffe von Basil unrecht getan. 7) Wir erfůren och, do der herre von H. den mergt von Gundolzdorf gein Hasenburg leite, da man emals ein phening ze zolle gab, da nam er ze H. zwene, und schrient daruf die landlúte, und dunket uns, daz er daran dem gotshuse ouch unreht und gewalt tů. 8) Wir erfůren och, daz der selb herre von H bat umb holz des gotshus lúte von Gundelzdorf und si gaben jm's och, darüber haew er wol zwirent als vil und twang si, daz si's gen Hasenburg můssen fůren über irn willen, da dunket uns, daz er dem gotshus och unrecht und gewalt getan. 9) Wir erfůren och, daz der probst von Burdendrut uf des gotshus güter *holz haew* und es gen B. fůren wolte, do stach des herrn gesinde von H. dem *von Lútzela* rinder vor sinem wagene, da dunket uns och, daz er dem gotshus unrecht habe getan. 10) Wir erfůren och, daz der herre von H. einen kneht hatte in siner *gewer*, den sprach der schaffener an, er horte dem gotshus an, und wolt jn besezen, als er ze rechte solti, und wurdent och darumb tage gemachet, und in den tagen do blent jn das gesinde von Hasenburg. Dar nach besatzte jn der schaffener, und dunket uns och, daz dem gotshus daran unrecht geschehen. 11) Wir erfůren och, daz die lantlúte klagent, daz der selb her von H. die lantstraze habe gebrochen und verheget, daz si niht múgen gevarn, und daz er die wege habe anders war geleit, daz si ze rechte niht sunt hingan. Geben an dem Samstage morndes nach unser frowen tage ze mitten Ougsten. Maldon. 120.

1307. Johannes de Sept miles, ciuis in Núwenburg verkauft an das Stift Beronmünster octauam partem decimarum vini in parrochia Ǒchein, welche er hereditario vel emphytheotico iure von der Dompropstei zu Konstanz besessen, für 38 M. S. Testes ad hoc vocati sunt Johannes de Endingen, Rotliebus de Ensichsheim et Johannes dictus Bůhart, milites, H. dictus Tennvisel, J. et C. fratres dicti Brenner, J. et R. de Hartkilch etc. Datum et actum aput *Nuwen-*

Digitized by Google

burg [1], II non. Martii. Es ſigeln scultetus et consules ac uniuersitas ciuium in Nüwenburg. Arch. Baſel.

1307. Biſchof Otto II übergibt den Gebrüdern Burghart, Wernherr und Ulrich von Ramſtein anſtatt des Bruntruter Burglehens von 30 Pfunden die Stadt Liestal zu Lehen, mit dem Bedinge, daß ſie daſelbſt wohnen ſollen. Datum Basilee, prid. id. Junii. Maldon. 125.

1308. Derſelbe verpachtet die dem hochſtiftiſchen Maiertum zu Oberweiler zuſtändigen Haus und Güter, welche ſeine Vorweſer zu vermiethen gewohnt waren, dem baſelſchen Bürger Heinrich Arnolds und deſſen Neffen Johann Guldenhan ad dies vite, damit das Haus wieder erneuert und die Güter beſſer bebaut werden möchten. Dieſe Verleihung beſtätigen Luloldus de Roetteleyn prepositus, Johannes Camerarii decanus et totum capitulum ecclesie Basil. Datum et actum Basilee, sabbato proximo post festum b. Mathie apostoli. Ebenda, 125.

1308. Derſelbe verleiht „aus dringenden Urſachen" zum Nuzen ſeiner Kirche nobili viro Guillelmo de Gliriis militi, fideli suo, den ſämmtlichen hochſtiftiſchen Zehenten in parrochiis de Hirsungen et de Grentzingen [2], welcher auf 14 M. S. jährlich geſchäzt war, zu einem Burglehen in der Stadt Bruntrut auf ſo lange, bis er oder ſeine Nachkommen vom Biſchofe 140 M. S. erhalten werden, welche ſie auf andere Nuzungen zu einem Bruntruter Burglehen verwenden ſollen. Actum et datum Basilee, in vigilia b. Philippi et Jacobi. Ebenda, 127.

1308. Derſelbe verſchreibt dem Ritter Dieterich vom Huſe, welcher dem Hochſtifte für ſich und ſeine Nachkommen castrum Hartmanswilre cum omnibus edificiis et pertinentiis vergabt und als ein hochſtiftiſches Lehen zurück empfangen, 350 M. S. Baſeler Gewichts, nämlich 250 für deſſen geleiſtete Dienſte und 100 wegen genannter Uebergabe, und verſezt demſelben aus Mangel baren Geldes den Zehenten zu Bernwilr, Regensheim, Rulezheim, Munewilr und Sulz [3] auf ſolange, bis jene Summe abgelöst ſei. Actum Basilee, in vigilia b. Jacobi apostoli. Ebenda, 128.

[1] Neuenburg am Rhein, wo die Familien Böhart, Tenviſel, Serenzer, Neuenfels ꝛc. anſäßig waren.

[2] An der Ill im Kanton Hirſingen. Der pfirtiſche Lehensmann Wilhelm von Gliers, der die Herrſchaft Froberg beſaß, war alſo auch Vaſall des Hochſtifts Baſel.

[3] Hartmannsweiler, Berweiler, Sulz, Regisheim und Mun-

Digitized by Google

1308. Derſelbe verkauft, mit Wiſſen und Willen des Domcapitels, dem baſelſchen Bürger Dieterich Münzmeiſter für 115 M. S. auf 15jährige Wiederlöſung die hochſtiftiſchen Güter zu Almswilr [1], mit Ausnahme des „alten Gutes". Datum Basilee, sabbato prox. post fest. b. Margarete virginis. Ebenda, 128.

1309. Graf Dietbold von Pfirt überläßt dem Hochſtifte zur fridlichen Ausgleichung mit dem Biſchofe die Burg und Stadt Blumenberg und empfängt ſelbige als Lehen zurück. Datum in octava purificationis B. V. M. Herrg. II, 589.

1309. Officialis curie Basiliensis beurkundet die Einwilligung der Gräfin Margaretha v. P. zu obiger Handlung. Testes: dominus Th. comes Phirretarum, dominus Vlricus filius suus, dominus Johannes de Berenvels miles, Johannes domicellus de Arberg et dominus Lampertus curatus de Redersdorf. Maldon. 128.

1309. Biſchof Otto erneuert die ſeinen Bürgern zu Bruntrut von weiland K. Rudolf I verliehenen Gnaden und Freiheiten, und vergönnt denſelben die weitere Freiheit a collectarum solutione [2] et a servitiis, que *dagwan* dicuntur, indem ſie nur zur Entrichtung der Zinſe von ihren Hofſtätten innerhalb der Stadtmauern (nämlich eines Pfennings jährlich ab jedem Maße von 8 Schuhen in der Breite) gehalten ſein ſollen, doch mit Vorbehalt aller „alten Zinſe und Rechte" und unter der eidlichen Verpflichtung, ihm und dem Hochſtifte deſſen Rechte, Veſten und Schlöſſer getreulich beſchüzen und vertheidigen zu helfen. Actum et datum in Burrendrut, feria v post octav. purificationis B. V. M. Ebenda, 129.

1309. Derſelbe ſchließt mit dem Grafen von Pfirt ein Bündniß gegenſeitiger Hilfe, unter Vorbehalt des Kaiſers, des Biſchofs von Straßburg, des Abts von Murbach, der Grafen von Mömpelgard, von Savoyen und Neuenburg und des Herrn von Rappoldsſtein. Ebenda, 130.

1309. K. Heinrich VII erläßt den Befehl an den Landvogt Joffrid von Küngen, den Grafen Ulrich von Pfirt, den mül-

weiler ligen im Bezirke Kolmar, Rülisheim aber gehört zum Bezirke Altkirch. Vrgl. Schöpfl. Als. illustr. II, 137, 666.

[1] Wahrſcheinlich Allsweiler (verdorben „Allſchweiler") im baſelſchen Bezirke Birseck, in einer uralt bebauten Gegend.

[2] Diſe Collectae ſind nicht die allgemeinen Reichs- oder Landesanlagen, ſondern die der mensae episcopali ſchuldigen Steuern, als die Herbſt-, Hornung-, März- und Hünerſteuer, ſo die Pruntruter gleich andern Unterthanen des Elsgau zu entrichten hatten. Maldoner.

Digitized by Google

hausischen Schuldheißen Matthias von Herkheim und andere seine Beamten im Elsaße, den Bischof Otto und sein Hochstift in ihren Gütern und Rechten gegen alle Widersacher zu beschüzen. Datum Pysiis, id. Maii. Ebenda, 130.

1309. Bischof Otto errichtet in seiner Krankheit seinen letzten Willen und bestellt zu dessen Vollziehern dom. Lutoldum, Basil. prepositum advunoulum, dom. Vldricum de Harberc, thesaurarium Basiliensem consanguineum, dom. quoque Petrum de Grandisono, domini Bellimontis militem, carissimum fratrem, et dom. Macellarii concivem Basiliensem. Datum apud pontem de Sorque, XXVI die mensis Julii. Ebendaselbst, 131.

1310. Papst Clemens V ertheilt dem Prior der Prediger und dem Quardian der mindern Brüder zu Basel den ernstlichen Auftrag, die Geistlichkeit der Stadt und des Bistums zu ermahnen, inner 8 Tagen von dem Gehorsame des Dompropstes [1] abzustehen und den zum Nachfolger Bischof Otto's eingesetzten Gerhard von Wippingen (im Uechtlande) anzuerkennen. Datum Avinioni, X kal. Februarii. Ebenda, 132.

1310. K. Heinrich VII schließt mit den Bischöfen von Basel und Straßburg u. s. w. auf 5 Jahre ein Landfridens-Bündniß. Geben an der Mitwuchen noch vnser Frowen mes der ersten. Schöpfl. Als. dipl. II, 93.

1310. Bischof Gerhard bestätiget der Stadt Bruntrut den Freiheitsbrief seines Vorwesers O. Actum et datum in Burrendrut, in vigilia b. Michaelis archangeli. Maldon. 132.

1312. Derselbe bestätiget die nöthig gewordene Beschränkung der Mönchszahl zu St. Gregor im elsäßischen Münsterthale. Datum et actum Basilee, feria II post festum b. Barnabe apostoli. Schöpfl. Als. dipl. II, 102.

1313. Bischof Gerhard und sein Kapitel verkaufen an Conrad Schreck, Canonicus zu Kolmar, und dessen Bruder, den Rector Berthold zu Frick, 8 Fuder weißen Weines zu Alsweiler für 100 M. S. auf Wiederlösung. Maldon. 133.

1315. Dieselben bewilligen den Tausch, worin Johann von Eptingen genannt Spörlin, Ritter, und Heinrich sein Bruder, Edelknecht, die Güter „das Merz" im Banne von Alsweiler, welche sie vom Hochstifte zu Lehen trugen, mit Wissen und Willen

[1] Des oben genannten Lütolds von Röteln, welchen die Domherrn dem vom Papste ernannten Bischof G. entgegengesezt.

Digitized by Google

ihres Bruders Peter, Rectors zu Haltingen, dem Kloster St. Clara zu Basel, wegen ihrer Schwester, zu eigen übergeben und dem Stifte dafür andere Besitzungen zu Waltighofen [1] auftragen und von demselben zu Lehen empfangen. Datum Basilee, feria III post epiphaniam domini. Ebenda, 133.

1315. Bischof Gerhard, mit Einwilligung seines Kapitels, bestätiget die Schenkung, wodurch Conrad Gutman und dessen Bruder Wernherr dem Kloster Marbach die Pfarrkirche zu Herlisheim und die Kapelle zu Morsweiler [2] übergeben, unter Vorbehalt der bischöflichen Rechte in institutione vicarii et prebende sue. Ebenda, 134.

1316. Johannes von Bûtenhein, Kilchherre ze Eschebach bi Heitershein in Brisgoewe, bekennt, wie er zum Nuzen seiner Kirche mit dem Stifte St. Blasien und hern Albrehte dem Kilchherren von *Gallenwiler* wegen den beiderseitigen Zehenten, welche unter einander lagen und daher zu vielfacher missehellunge vnd irresami geführt, dahin überein gekommen, daß die Sache an den edeln man Wernhern von Eschebach, an Heinrichen von Girsnest den alten, an Kûnraten den langen Kozzen, an Heinrichen den Bûcher, schidelûten, und an den erbern ritter hern Otten von Antperingen, obeman, zur Erhebung der Kundschaften und zum Entscheidspruche gesetzt worden. Gegeben ze Eschebach, an sant Bonifacien abende in dem Brachode [3]. Archiv Basel.

1316. Cunrat der Münch von Landescron, ein ritter, Burgermeister, und der Rat von Basil bekennen, wie sie, durch nutz und notdurf der stat, mit den tûmherren vf Burg ze Basile einhellig übereingekommen, daß der Rath den Bronnen auf Burg machen und halten solle inner und ausser der Stadt, damit er alle Zit iemer da gange vnd erberliche wasser habe, wogegen die Domherren dem Rathe gelobt, an den Unterhaltungskosten jährlich 10 Pfund Baseler Pfenninge zu tragen. Gegeben ze Basil, an dem montage vor sant Johanns mes ze sungihten. Daselbst.

[1] An der Straße von Basel nach Mönpelgart, im Bez. Altkirch.

[2] Herrlisheim zwischen Rufach und Kolmar, und das dabei ligende Ober-Morsweiler, in dessen Nähe die Ueberreste von Marbach.

[3] Von den 5 an dieser Urkunde gehangenen Sigeln sind noch 2 vorhanden, mittlere Rundsigel, das des Ausstellers mit einem schreitenden Löwen im spizen Schilde und der Umschrift: S. DNI ..... DE BVTVNHEIN; und das des Herrn von Ampringen, dessen Schild 3 Seig- und einen Querbalken zeigt, ähnlich dem Wappen der alten Dynasten von Regensberg.

Digitized by Google

1316. Peter von Bollwiler bekennet gegen den Biſchof und das Kapitel, daß er den Zehenten zu Jenisdorf, 15 Viernzel Fruchtgilten zu Wolfweiler und 32 Viernzel zu Zeßingen [1] vom Hochſtifte zu Lehen trage. Geben an dem mentag vor sant Katharinen tag. Maldoner, 134.

1316. König Friderich (der Schöne von Oeſterreich) verpfändet „zu ſeinem und des Reiches Nuzen" dem Hochſtifte für 1000 M. S. die Stadt Soloturn mit ihren Zugehörungen. Datum in Ensisheym. Daſelbſt, 134.

1317. Johannes de Arberg, dominus in *Vallensis*, bekennet, daß er castrum et vallem s. Rodelln mit allen Zubehörten vom Hochſtifte zu Lehen trage, exceptis iuribus nobilis viri domini Rudolfi de Núwenburg super quibusdam hominibus *lii Raye* dictis, wie in dem genannten Thale und in placito generali; und gelobet dem Biſchofe, ihm und den Seinigen in genannter Veſte die Oeffnung zu geſtatten, und für ihn gegen ermeldten Grafen R. querram vivam zu machen. In quorum omnium testimonium et euidentiam der Biſchof, J. von Arberg und nobiles et honesti viri dominus Vlricus de Arberg, thesaurarius ecclesie Basiliensis, dom. Vlricus aduocatus in Brunnendrut, ac dom. Johannes de Russellione, canonicus Lausannensis, die Urkunde beſigeln. Datum et actum Basilee, feria IV prox. ante dominicam Oculi mei. Daſelbſt, 136.

1318. Biſchof Gerhard verleiht ſeinem an der Veſte Schloßberg neu erbauten Städtlein Neuenſtatt die Freiheiten der Stadt Biel, unter der Bedingniß, daß Keiner daſelbſt einen Backofen errichten und die Waſſerrunſen verbauen ſolle. Datum feria IV post Pasca. Daſelbſt, 136.

1318. Conradus Monachi dictus de Münchesberg, miles, und ſein Neffe Rudin, Edelknecht, bekennen, die Veſte Münchsberg [2] mit ihren Zubehörten, den vierten Theil des Berges Honberg und der Fiſchenze in der Birs, welche Graf Ulrich von Tierſtein an das Hochſtift aufgegeben, von dieſem zu Lehen erhalten zu haben. Datum feria III prox. post dominicam Jubilate. Daſelbſt, 136.

1319. Markgraf Rudolf von Baden verkauft dem Hochſtifte

[1] Jenisdorf finde ich nicht; Wolfsweiler (verdorben „Wolſchwiler") und Zäſingen ligen im Bezirke Altkirch, jenes am Aby-Walde, dieſes am kleinen Walbache.

[2] „Hinter Pfäffingen im gebirg iſt ein' Clus, darin ligend die ſchlöſſer vnd plätz Blauwen, Scholperg vnd Münchsberg, das ſeinen namen hat von dem geſchlächt der München von Baſel." Stumpf II, 386.

Digitized by Google

und dem Grafen von Pfirt den 3ten Theil der Erbschaft seiner Gemahlin zu Straßburg und Büren. Gegeben an dem 12ten abende ze Winchten. Herrg. II, 612.

1320. Graf Ulrich von Pfirt überläßt seinen Theil an obiger Erbschaft ebenfalls dem Hochstifte. Datum dominica prox. post festum b. Marci ewangeliste. Schöpfl. Als. dipl. II, 125.

1323. Bischof Gerhard löset die an D. Münzmeister 1308 verpfändeten Güter zu Almswilr wieder ein und übergibt sie seinem Domcapitel gegen die 115 M. S. ebenfalls auf Wiederlösung. Datum feria II post festum b. Johannis Baptiste. Maldon. 137.

1323. Henricus Zobel miles de Mulnhusen et filius cuius Heber, armiger, welch' lezterer in der Fehde mit dem Grafen von Neuenburg von Bischof G. gefangen worden, quittieren demselben den ihnen gebesserten Schaden. Datum Basilee, feria II post exaltationem s. Crucis. Daselbst, 138.

1323. Bischof Gerhard bestätiget den Brotbäckern zu Basel ihre von s. Vorweser Berthold erhaltenen Ordnungen. Datum Basilee, feria II post festum b. Galli. Daselbst, 138.

1324. Derselbe und das ganze Domcapitel ordnen und sezen für ewige Zeiten, daß das Hochstift in die Veräußerung der Lehen, welche die Grafen und Herren von Freiburg, Pfirt, Froburg und Rappoltsstein besäßen, niemals einwilligen solle. Datum Basilee, VI id. Februarii. Daselbst, 138.

1324. Derselbe lediget den Walther, Ritter, und Ulrich-Theobald, Gebrüder von Hasenburg, von seiner Ungnade und läßt sie ihrer Lehen, Rechte und Einkünfte ferner genießen, unter der Bedingniß, die Veste Hasenburg, die Vorburg und die Vogteien nie und auf keine Weise zu veräußern, welche beim Abgange des hasenburgischen Mannsstammes dem Hochstifte heimfallen sollen. Datum et actum Basilee, feria IV ante dominicam Letare. Daselbst, 139.

1324. Derselbe verkauft strenuo viro Burchardo Wernhero de Ramstein, militi, 220 Biernzel Früchten zu Richeim für 25 M. S. auf Wiederlösung. Datum Basilee, feria III ante festum b. Katerine. Daselbst, 139.

1324. Derselbe, mit Zustimmung seines Domcapitels, einverleibt dem Kloster Murbach die Pfarrkirche zu Veltkirch [1], unter der Bestimmung, daß alle bischöfl. Rechte entrichtet werden sollen, und so oft der Abt in einem Erledigungsfalle innerhalb Monatsfrist

[1] Ein Pfarrdorf Feldkirch ligt im B. Kolmar, ein anderes im Breisgau.

Digitized by Google

Niemanden zur selbigen präsentiere, die Collatur dem Bischofe anheim falle. Ebenda, 139.

1325. Derselbe erneuert den Bürgern zu Neuenstadt die Freiheiten von 1318. Datum crastino b. Philippi et Jacobi apostolorum. Ebenda, 140.

1325. Officialis curie Basiliensis beurkundet, daß der basel'sche Ritter Gözmann Münch vor ihm bekannt habe, wie er und seine Erben den Berg und die Veste Büren für 50 M. S. vom Hochstift zu Lehen empfangen habe. Datum Basilee, in vigilia ascensionis domini. Ebenda, 140.

1326. Bischof Hartung verzichtet auf alle wegen des Zehenten zu Kirchhofen an den Ritter Konrad Dieterich Schnewelin gemachten Anforderungen. Gegeben den 30sten Juli. Das. 142.

1327. Rûdolf der Schaler, ritter, Schultheisse ze Basel, beurkundet, daß er hern Jacobe von Núwenfels, eime rittere, Schultheissen ze Núwenburg, um 200 M. S. verkauft habe Schliengen das dorf vnd was dar zû hoeret, lúte vnd gût, es si in dem banne ze Schliengen oder uswendig, namentlich seine Leute daselbst, es sien sant *Fridelis* oder des *Marggrauen* lúte [1]. Gegeben an dem nechsten Donrestage vor s. Johanses tag ze Sungichten. Arch. Basel.

1327. Johannes de Cabilone, Erwählter des Bistums Basel, verschreibt dem Herzoge Albrecht von Oesterreich für ein Darlehen von 2500 M. S. die bischöflichen Gefälle im Sundgau und Elsaß, um mit diesem Gelde Hilfe zu gewinnen gegen den Erzpriester Hartung [2], welcher sich des Bistums angemaßt. Datum apud Nouum Castrum, Lausan. diocesis, IV die mensis Julii. Maldon. 143.

[1] Die Burgtrümmer von Neuenfels ligen bei Badenweiler. Ueber die Herren v. N. vergl. Herbst, Brizing. Chronik. S. 1, 14 flg. Schliengen war wol ursprünglich ein Besitztum der Freiherren von Usenberg, von welchen Höfe und Güter daselbst an verschidene Klöster gekommen sein mögen, während sie sich mit dem Dorfe selber dem Hochstifte Basel lehenpflichtig machten. So besaßen die Gotteshäuser St. Ulrich (eine usenbergische Stiftung), Säkingen (St. Fridolin) und Murbach jedes einen Hof daselbst. Lezteres übergab den seinigen, mit Kirchensaz und Zehenten, den Pfalzgrafen von Tübingen zu Lehen, welche ihn 1282 an Konrad Schnewelin zu Freiburg verkauften, wie die Usenberger das Dorf und Gericht an die Schaler veräußerten.

[2] Nach dem Tode Bischof Gerhards hatte der Papst, ohne Beachtung des Capitels, den Dombecan zu Langres, Johann von Chalons (Chabillone), einen Sprößling vom Stamme der Prinzen von Orange, zum Nachfolger eingesezt, wogegen die Domherren (da schon die Bischöfe Otto II und Gerhart vom Papste aufgestellt waren) aus ihrem Mittel den Hartung

Digitized by Google

1327. Der Schultheisse, der Burgermeister vnd der Rat von Núwenburg beurkunden, daß vor ihnen erschienen seie Brůder Marti von Randegge, im Namen der Königin Elisabeth und des Johanniterhauses zu Rheinfelden einestheils, Johans Zeringer ein edel knecht vnd Heinrich am Stalten, ihr Bürger, im Namen seiner Mutter, anderntheils, welche um ein Urthel gebeten, in der missehelli, so sú hatten vmbe teilunge des wingeltes, so hóret in den hof ze Ǒghem, den man nemet *der grefine hof*, worauf sie erkannt, daß die Theilung geschehen möge. Gegeben an dem nechsten Mentage nach sant Michels tag. Arch. Basel.

1328. Bischof Johann bestätiget den Neuenstädtern (am See) die von seinem Vorweser erhaltenen Freiheiten und füget bei: Item ex gracia speciali et pro communi vtilitate dicte ville et habitancium eidem concedimus omnia *pascua* a loco dicto *le Foruel* usque ad riuum de *Vaux*, tenenda et expectanda ab ipsis pacifice, omni impedimento cessante. Item volumus, quod dicti Burgenses siue habitantes dicti loci possint *alios* recipere in *Burgenses*, dum tamen in dominio dicti loci infra riuum de *Ville* et *don Foruel* [1] maneant, qui predita gaudeant libertate, *talliabilibus* extranearum personarum duntaxat exceptis. Item non possunt recipere talliabiles nostros extra dicta loca. Datum et actum in fortalicio dicte Ville noue, die mercurii ante festum s. Mathei apostoli. Maldon. 143.

1329. Lütold Münch, Ritter, aus besonderem Verlangen, ein Lehenmann des Hochstiftes zu werden, empfängt a reverendo in christo, patre ac domino Johanne, dei et apostolice sedis gracia episcopo *Lingoniensi*, ceu administratore episcopatus *Basilensis* [2], sein eigen Haus auf dem St. Petersberge zu Lehen. Datum Basilee, in vigilia natiuitatis B. V. M. Daselbst, 144.

1331. Bvrchart Wernher von Ramstein, ein ritter, obman in der sache vnd missehelli, so der edel herre her Hug von Vsenberg vnd her Günther von Schǒnǒwe, ritter, einsite, vnd her Jacob von Núwenvels, schvltheisse ze Núwenburg, andersite hatten vmb den halben teil des dorfes vnd des gerichtes ze Sliengen, dar vmbe scheidelúte sint her Cvnrat Dietrich vnd her Gǒze von Grosstein, her

Mönch erwählten, welcher auch, wie das Regest 1326 zeigt, wirklich als Bischof auftrat, bald aber, vom österreichischen Hofe verlassen, wieder zurück trat. Ochs II, 32.

[1] Der Name, von Maldoner deutlich geschriben, heißt einmal *le Foruel*, dann *don* Foruel und donforueal.

[2] Vergl. hierüber Ochs II, 33.

Digitized by Google

Otte von Amperingen vnd her Rvdolf von Endingen, rittere, thut, nach Erfundigung bei den witzigosten Rittern vnd Burgern zu Basel und im Lande, folgenden Spruch: 1) Ist, daz her Jacob v. N. erzügen mag vor uns mit zwein erbern mannen, daz er das dorf het von hern Bvrchart von Vsenberg vnd im der des gihet, vnd 20 jar oder me in einer offenen gervweten gewer beliben; so dvnket mich billich vnd recht, das man in an dem lehen vnbekümbert lassen sol. 2) Mag her Burchart v. V. oder her Jacob v. N. vor vns den fünfen mit zwein erbern mannen fürbringen, daz das selbe dorf in hern Hessen seligen von Vesenberg teil geviel, vnd er es siderhar verlühen het (er vnd her B. sin svn) bi 30 jaren oder me, vnd die es von inen hatten, in gervweter gewer gesessen vnangesprochen; so dvnket mich aber zimlich vnd recht, das man hern Jacob v. N. dar an vngeirret lasse. 3) Sider her Hvg v. V. des dorf halber ansprichet, vnd spricht, es wurde im lidig, do her Wernher selige der Schaler starb, da spriche ich, wand es her Bvrchart v. V. do lech hern Rvdolf dem Schaler, vnd es öch da vor von sines vattern sel. tode har verlühen hatte, vnd der selbe her R. in einer offenen gewer sas ein jar oder me, vnd es do gab hern Jacob v. N. ze köfende, der es öch von hern Bvrchart emphieng vnd sas in offener gewer drú jar vnangesprochen; so dunket mich aber billich vnd recht, das man in gewalt vnd gewer beliben sol lan. 4) Wann her Bvrchart v. V. der elter ist in der herschaft vnd da har gelühen het, behebt da der *von Niwenvels* mit sinem eide, das es sin recht lehen si von hern Bvrchart vnd het dar zv zwen erber man, die im helfen behaben die gewer in der Kvntschaft drú jar oder me; so sagen ich vs, das in denne nieman dar an irren sol mit keinem rechte. 5) Wäre aber, das her Hvg[1] vnd her Bvrchart v. V. de heiner gedinge mit einander über ein komen weren, swa er dar an dehein bresten hette, da sölt er recht da vmbe svchen vor dem herren, von dem das selbe lehen dar rvret, vnd sol das den *von Niwenvels* nút angen, noch kein schaden sin an sinem rechte. 6) Vmb den *atz* vnd kosten, vf 20 Phunt Strasburger, den des v. N. svn hatte in der gevangnüsse, wan der gevangen wart ane recht vnd gerichte, do er nach iagende was sines vatters gvt vnd der bvrger von Núwenburg, das inen genomen was ane recht vnd gerichte, ist daz sin vatter daz kvntliche machet vor vns; so dvnket mich denne zimlich vnd recht, das er keinen atz oder kosten gelten

[1] Bei Sachs (bad. Gesch. I, 607) ist dieser Hugo von Usenberg als Sohn der Burghart angegeben; nach dieser Urk. scheint er aber dessen Vetter (ein Neffe oder jüngerer Vaters-Brudersſohn) gewesen zu sein.

Digitized by Google

sülle. Gegeben ze Basel, an dem nechsten donrstage vor sant Katharinen tage. Arch. Basel.

1331. Burchart, herre ze Vsenberg, bekennet, daß sein Vater selig, Herr Hesse v. U. und er selber nach ihm daz dorf vnd gerichte ze Sliengen bisher verliehen hatten und er (Burghart) es verleihe mit allen Rechten hern Jacob von Núwenvels, rittern, Schultheissen ze Núwenburg, wand her Rûdolf der Schaler, ritter, ihnen dasselbe aufgegeben. Geschehen an dem nehsten Mentag nach sant Katharinen tag. Daselbst.

1332. Der Obmann in berührter Streitsache, Ritter B. von Ramstein, bekennt, daß die von der usenberg-schönauischen Partie erwählten Schiedmänner auf die angesezten Tage nicht erschienen seien, dagegen J. von Neuenfels vor ihm und den beiden andern Schiedleuten erzügt vnd kuntlich gemacht habe alles das, so an dem vssagbrief geschriben, vmbe dú gůter vnd ansprâche des halben dorfes vnd gerichtes ze Sliengen, vnd ŏch vmbe den âtz etc. Geben ze Basil, an dem nechsten dunrstag nach dem zwölften tage ze wihennechten. Daselbst.

1333. Johans von Halwile, ein ritter, phleger in Suntgówe, bekennet, daß ihm der Propst zu St. Alban, Vicarius des Bistums Basel [1], an den 2500 M. S., welche Bischof Johann dem Herzoge von Oesterreich geschuldigt, 2000 abbezahlt habe. Zeugen: Brůder Heymo der abbet von Lützel, meister Heinrich von Richeshein, official ze Basel, her Vlrich von Phirt, her Reynolt von Tatenriet, her Heinrich von Masemünster, her Cůnrat von Berenvels, rittere, Walther zem Sternen, schafnere ze Senheim etc. Gegeben an dem nechsten donrstage vor s. Johans tage ze sungichten. Maldon. 145.

1333. Swester Elsebette von Phorre [2], priolin vnd der conuente gemeinlich des closters ze *Adelnhusen* bi Friburg im brisgówe, verkaufen an Beronmünster ihr Achtel an dem Laienzehnten und ihren Antheil an dem banne ze Ŏghein, das erbe ist von der Probestige ze *Costenze*, für 60 M. S. Zeugen: brůder Hartman von Baldewilre commendure des Tůschenhuses ze Friburg, her Johannes Sneweli der Gresser, ein ritter, Johannes Kůn von Valkenstein etc. Gegeben ze Adelnhusen, an sant Perpetuwen tage. Arch. Basel.

[1] Da Bischof Johann seinen Siz zu Langres behielt, so war für den basel'schen Sprengel ein Stellvertreter nöthig.

[2] Die von Pforr waren ein breisgauischer Lehenadel und trugen unter andern auch staufische Lehen.

Digitized by Google

1334. Cůnrat Vischerbach ein edel knecht, Johannes vnd Cůnrat sine sún, verkaufen an Beronmünſter ein Achtel des Laienzehnten und ihren Bannantheil in dem kilchspiel ze Ǒghein für 40 M. S. unter dem Vorbehalt, daß das Stift dem fromen rittere hern Peter von Ampringen und ſeinen Erben jährlich 6 Pfund Pfenninge davon entrichten. Dis beschach ze Núwenburg, an dem Zistage nach sant Gregoriun tage in dem Merzen. Daſelbſt.

1334. Laut eines Inſtrumentes des biſchöflichen Offizials zu Baſel verkauft Heinricus dictus Dúrreman de Haltingen, ob euidentem s. vtilitatem et nichilominus vrgentem necessitatem, domino Vlrico, jncurato ecclesie *s. Martini* Basilee, vnam petiam vinearum in banno ville Haltingen, in loco dicto *vf der almende*, für 6 Pfd. und 10 Schilling Pfenning. Datum feria II ante festum beati Valentini. Daſelbſt.

1335. Das Domcapitel zu Baſel widerſpricht die Schenkung, welche Biſchof Johann dem Prior zu St. Alban mit der Veſte Sögern [1] cum pertinentiis s. gemacht hatte. Die sabbati ante fest. b. Margarete virginis et martyr. Maldon. 146.

1335. Johans zem Trvben, schultheise zer minren Basel, an sins jvnghern Johans stat *von Bernvels*, eins edeln knechtes, beurkundet, wie Heinrich von Kilchein der Smit, vor ihm im Gerichte bekannt, daz er zwo jvchart ackers ze Kilchein [2] in dem banne verkǒft habe Cvnrate Slappen, der och da in gerichte zegegeni waz (für 6 Pfd. Basler Münze), vnd vertigot im die selbin mit des lehen herren hant Johans Stebelins eines bvrgers von Basel, welcher das Gut dem Käufer und deſſen Erben ſofort gegen einen jährlichen Zins von 8 Schilling und 2 Hünern ze *Erschatze*, so sich die hant verwandelt, ze einem rechten steten erbe verleiht. Geben an der nechsten mitwochen nach sant Bartholomeus tage des zwǒlfbotten. Archiv Baſel.

1336. Johannes d. g. Basiliensis episcopus, beurkundet, daß er consideràns *prebendas canonicòrum* dicte ecclesie adeo fore tenues et exiles, quod propter defectum Capituli reddituum eiusdem Canonici iuxta statum et conditionem ipsorum *comode* ex ipsis non poterint sustentari, et idcirco ipsorum compaciens non inmerito defectui cupiens-

[1] Saugern (Soyhiere), unterhalb Delsberg, im engen Thale der Birs. Castrum Sogeren, unde comitibus *Sogerensibus* quondam nomen. Schöpfl. Als. illustr. II, 53.

[2] Unſer Kirchen bei Lörrach, wo der baſel'ſche Patrizier-Adel vielfach begütert war.

Digitized by Google

que, prebendas eorumdem per faciendam translationem in ipsum capitulum iurium patronatus ecclesie in Baldolzdorf et ecclesie in Kilchoven[1] aliquantum augmentari, dieſe Kirchenſäze dem Capitel für unwiderruflich überlaſſen habe. Datum et actum Basilee, feria VI ante fest. b. Martini episc. Daſelbſt.

1337. Derſelbe bekennet, daß er, mit Zuſtimmung des Domcapitels, zur Wiederbauung des Schloſſes Bruntrut, welches während der jüngſten Verwaiſung ſeines Biſchofſtules „durch unverſehenen Fall im Feuer aufgegangen", von Wilhelm von Provocurt, Ritter, 1000 Gulden aufgenommen gegen einen Jahreszins von 5 Procent, der aus den Einkünften der Märkte und Backöfen bis zur Wiederlöſung bezogen werden ſoll. Datum in castro nostro s. Vrsicini, feria VI ante fest. purificationis B. M. V. Mald. 146.

1337. Derſelbe, in Anbetracht, daß bisher die Einkünfte des Ungeldes ſeiner Stadt Bruntrut zu andern Dingen, und nicht zur Erhaltung und Verbeſſerung der gemeinen Gebäude, als Brücken und Mauern, verbraucht worden, beſtimmt für's künftige wie daſſelbe eingezogen und verwendet werden ſolle. Datum in castro s. Vrsicini, in vigilia purificationis B. V. M. Daſ. 147.

1337. Derſelbe entlehnt, mit Einſtimmung des Capitels, von dem Basler Bürger Jakob Fröweler 200 M. S. zur Tilgung hochſtiftiſcher Schulden. Datum feria III post purificationem B. V. M. Daſelbſt, 147.

1337. Derſelbe verkauft, mit Verwilligung des Domcapitels, zur Abbezahlung der unter weiland Biſchof Johann von Langres, Pflegers des Hochſtifts, gemachten Schulden, dem Prior zu St. Alban ad dies vite das Schloß und Dorf Sögrun, die Häuſer zu Rotenberg und die Müle zu Laufen für 1000 Goldgulden auf Wiederlöſung[2]. Datum Basilee, sabbato ante festum beati Mathie apostoli. Daſelbſt, 147.

1337. Propſt, Decan und Capitel zu Baſel ſchließen ad decorem domus dei, que in personis nobilibus, moribus et circumspectione prepollentibus, decoratur, um ſich von der macula *gentis plebeie* zu reinigen, den Bürgerſtand von ſich aus, welchen Beſchluß der Biſchof beſigelt. Actum et datum sabbato ante dominicam Oculi. Ochs, II, 49.

[1] Wahrſcheinlich Ballersdorf, im Bez. Altkirch, und Kirchhofen, dieſſeits des Rheines, bei Staufen.

[2] Rotenberg (Rougemont) im Bez. Belfort, Laufen wahrſcheinlich das Städtlein an der Birs.

Digitized by Google

1337. Bischof Johann gelobt seinen „lieben Bürgern zu Basel", ihnen auf ihr besonderes Verlangen alljährlich einen Bürgermeister und Rath zu geben, „nach der Handveste seiner Vorweser", und solle man denselben also sezen: Zwene gotshuse *dienstmanne* vnd vier *burgere*, die der erre rat darzu küset, und darzu zwene Brůder der *Tumbheren*, wele die sechse darzu kiesent, die achte süllent uf iren eid ein Rat von *rittern* und von *burgern* und von *antwerken* kiesen, die denne aller veruangelichest sint, darzu süllent si kiesen einen Burgermeister uf iren eid, einen *niwen man* sesshaften in der stat [1]. Hieneben bestätiget ihnen der Bischof alle ihre Rechte, Freiheiten und Gewohnheiten, und die gesezde, die man nempt Zunfte, wie solche seine Verweser gesezt, und befreit sie für seine Lebenszeit alles Gewerfes und aller Stůre, wogegen sie dem Bischofe schwören, daz ir dekeine niemer süllent zu einander gesweren noch sicherheit machen, als vor ihm, dem Vogte, Rathe und der Gemeinde. Geben an dem Samstage vor s. Johans tag ze sungichten. Maldoner, 148.

1338. Peter der Schaler von Benken, Ritter, Bürgermeister, der Rath und die Zunftmeister zu Basel machen mit dem Domcapitel wegen des neuen Ungeldes auf 5 Jahre folgende Einung: 1) Es sollen weder die Domherren noch die Capläne „auf der Burg" ihren Wein und ihr Korn verungelden, „es seye zu ihren Würdigkeiten, Aemtern, Pfründen, Präsenzen, Altären und Jahrzeiten, oder in den gemeinen Kellern des Domstiftes. 2) Was dieselben aber anderswoher in der Stadt besizen oder gewinnen, davon wollen sie mit des Bischofs Gunst das Ungeld entrichten. 3) Wäre auch, daß einer der Capitulare und Capläne „auf der Burg" sich gewand, ross, meiden [2] oder pherit kaufte, dieses braucht er nicht zu verungelden. 3) Sie, wie die Herren und Capläne zu St. Peter, sollen auch das Wuchen ungelt, es si der schilling oder die sehse phenninge, als es ufgeleit wirt, nicht zu entrichten haben. Geben an dem nechsten mentage nach Gregorien tag in der vasten. Daselbst, 148.

[1] Vervangelich (verfänglich) hat den Sinn brauchbar, tauglich, nüzlich, von *verfahren*, locum capere, obligare. Ein neuer Mann ist hier einer, der das jüngste Jahr her nicht Bürgermeister war. Auffallender Weise kannte Ochs diese wichtige Urkunde nicht, wie sein Abschnitt über die Zunft-Rathsherren (II, 44) zeigt.

[2] Ein Meide war ursprünglich caballus *medianus*, ein Pferd von mittlerem Werthe; später aber gewöhnlich equus *castratus*, ein Walach.

Digitized by Google

1338. Graf Rudolf von Neuenburg bekennt, daß die Stadt, so er zu Nidau zu erbauen angefangen, sein und seiner Erben rechtes Lehen vom Hochstift Basel sei, „wie sie die Graben und Ringmauern begreifen werden", und er den hochstiftischen Eigenleuten, welche sich in der neuen Stadt niederlassen, dasselbe Recht zugesagt, wie es seine zu Biel sizenden Leute haben, doch ihm und dem Hochstifte ohne allen Schaden an andern Zügen, „die dieselben Gotteshausleute unter ihm in seiner Herrschaft thun, als es hergekommen." Geben ze Nidowe, an dem einliften tage in dem Meien. Daselbst, 149.

1339. Bischof Johann errichtet, auf Bitten des Bürgermeisters und Rathes, der hochstiftischen Dienstmänner und der Zunftmeister zu Basel, „über die Pfaffheit inwendig der Kreuze" auf 5 Jahre eine Einung. Gegeben den 7ten Jänner. Daselbst, 149.

1339. Herzog Albrecht von Oesterreich und seine Gemahlin Johanna treffen mit Bischof Johann ein Uebereinkommen „umb die gezöge von Phirte, von Tatenried vnd von Blůmenberch ihrerseits, vnd och umb die gezöge von Burnendrut, von Elskówe vnd von Sergówe, seinerseits. Gegeben ze Wienn, des nahsten fritages nach sant Jacobs tag des zwelfbotten. Ebendaselbst, 150.

1341. Bischof Johann verschreibt seinen lieben Getreuen, den Rittern Hans Kuster, Konrad und Burghart, den Mönch von Landskron, für die großen Dienste, welche sie ihm bisher geleistet, und auf daß andere Edle und Unedle seinem Stifte nöthigen Falles desto williger dienen möchten, 100 M. S. und räumt ihnen, aus Mangel baaren Geldes, die jährlichen Einkünfte von 10 M. S. ab dem hofstiftischen Hofgute zu Redersdorf[1] auf so lange ein, bis er oder seine Nachweser dieselben mit 100 M. S. wieder einlösen. Was darüber jährlich fallen sollte, mögen sie gleichfalls einnehmen „zu den Burghuten von Schwarzenberg und Istein", und darüber Rechnung leisten. Gegeben ze Basel, an dem mentage vor vnser frowen tage ze liechtmes. Daselbst, 151.

[1] Wahrscheinlich Rödersdorf zwischen Pfirt und Wolfsweiler.

Bader.

Digitized by Google

ziemlich gut erhalten, mit dreieckigem Schilde, in welchem ein nicht hoher, gewölbter Helm (oder Eisenhaube), auf dessen Mitte eine etwas eirunde Kugel auf einem gleichbreiten Stiele, so daß das ganze einer Klingel mit Handgriff nicht unähnlich ist. Oben auf beiden Seiten der Haube gekrümmte Ochsenhörner, deren Spitzen sich beinahe berühren. Umschr.: S. FRIDERICI. D. SACHSSENHEIM.

[1] Gemmrichheim am Neckar im O.A. Besigheim. Das Kloster Reichenbach hat in seiner frühesten Zeit hier Güter gehabt. Es gehörte den Grafen v. Calw, v. Vaihingen, dann den Grafen v. Tübingen. Das Stift Backnang hatte den Kirchensatz. — [2] Aichholzhof im O. A. Backnang. — [3] In der Zeile steht naht, ist aber korrigirt. — [4] wenn sie nicht mehr am Leben ist. — [5] Vetter. — [6] Die v. Schaubeck kommen bis zum Ende des 14. Jahrh. vor und saßen auf Schaubeck im O. A. Marbach bei Kleinbottwar. Von den v. Schaubeck kam es durch Kauf an die v. Kaltenbach, von diesen an die v. Nippenburg u. s. w. als wirtembergisches Lehen, und ist nun im Besitze der v. Knieſtedt. Cast's wirtemb. Adelsb. p. 248. — [7] eheren, des frühern von den beiden Frauentagen im Sommer.

Dambacher.

Regesta des ehemaligen Hochstifts Basel.

Von 1341 bis 1360.

Ueber das Gebiet des ehemaligen Bistums Basel hat Herr Trouillat, Maire und Archivar zu Bruntrut, eine umfassende Urkundensammlung unternommen, von welcher der erste Band bereits erschienen ist [1]. Dieses reichhaltige, höchst sorgfältig ausgestattete Buch habe ich leider erst während der hier folgenden Fortsezung meiner Baseler Regesten kennen gelernt. Ich finde darin ohngefähr 60 hochstift-baselsche Urkunden, deren Regeste in meiner Arbeit mangeln, während diese nur zehen enthält, welche Herrn Trouillat unbekannt geblieben. Für die Folge jedoch wird das Verhältniß ein anderes werden, da der bei uns beruhende Theil des domstiftischen Archives mit dem 14ten Jahrhunderte an Urkunden wächst, und aus dem folgenden eine bedeutende Anzahl enthält [2].

[1] Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de *Bale*, recueillis et publiés par ordre du Conseil-exécutif de la République de Berne, par *J. Trouillat*, bibliothecaire, conservateur des archives de l'ancien évêché de Bale, à Porrentruy. Tome premier. Porrentruy chez V. Michel, 1852.

[2] Dieselben betreffen größtentheils Ortschaften, welche diesseits des Rheines liegen, vornehmlich die ehemalige Landvogtei Schliengen.

Digitized by Google

Die Lückenhaftigkeit meiner bisherigen Arbeit veranlaßt mich indessen, nach dem Erscheinen des zweiten Bandes der Monuments de l'histoire de l'évêché de Bale einen ergänzenden Nachtrag zu liefern, was ich um so lieber thun werde, da mir kürzlich noch mehrere betreffende Urkunden zu Handen gekommen, und ich dabei auch Gelegenheit finde, manches Mangelhafte und Irrige in der Bestimmung der Zeitangaben [1] und Oertlichkeiten zu berichtigen und zu vervollständigen.

1341. Hug Pfaffe, ein Ritter, gibt sein Hofgesäße zu Basel auf St. Petersberg an den Bischof auf und empfängt's als Lehen zurück „zu einem Burglehne zu Liestal." Geben ze Basel, an s. Vlrichs tage. Maldoner, 151.

1341. Bischof Johann belehnt die Herren von Rappoltsstein mit der Herrschaft dieses Namens [2]. Gegeben ze Rufach, an der mitwochen vor s. Bartholomeus tag des zwelfboten. Schöpfl. Alsatia dipl. II, 172.

1341. Dietrich von Baden [3], ein edel knecht, verkauft an das Stift Beronmünster seine eigentümliche Hofstatt in dem dorfe ze Öghein für 6 Schilling Pfenning. Gegeben an aller heiligan abend. Archiv Basel.

1342. Bischof Johann (Senn von Münsingen) stiftet für sich und seine Blutsfreunde eine Jahrzeit im Münster zu Basel, und behält sich die Collatur einer daselbst errichteten Altarpfründe, wie die Vicariate zu Renndorf und Oberweiler [4], ausdrücklich vor. Gegeben den 1ten Juli. Maldon. 152.

1343. Her Jacob von Nüwenfels, ein ritter, Schultheizze ze Nüwenburg, verkauft mit Beistimmung seiner Söhne, Jacobs vnd Herhartz, edeler knehten, an den Schultheißen von Rheinfelden 6 Pfund Pfenninge ab seinem Achtel des beronmünster'schen

[1] Abgesehen von einigen wirklichen Versehen hierin, muß ich bemerken, daß, wo meine einzelnen Regesten nicht streng nach den Monatstagen auf einander folgen, diese Abweichung durch den gleichen Aussteller oder Betreff begründet schien, oder durch das schwierige Einschieben von Nachträgen verursacht wurde.

[2] Im Texte dieser Urk. bringt Schöpflin den Namen Altenkasten, was falsch ist; es muß Alten-*Casteln* heißen.

[3] Aus dem von Baden (weiler) herstammenden zäringischen Ministerial-Adel, welcher vor ohngefähr 20 Jahren zu Freiburg erlosch.

[4] Oberweil an der Birsig, ohnweit Basel, und Rennendorf (Courrendlin) bei Delsberg.

Digitized by Google

Laienzehnten zu Augheim, für 80 Pfund Pfenninge. Gegeben am donrstag nach dem sunnentag ze Mittervasten. Es sigeln Vater und Söhne. Arch. Basel.

1343. Peter von Ampringen, ein Ritter, bekennt, daß er auf die 6 Pfund phenning geltes zinses Nüwenburger münze, so das Stift Beronmünster jährlich gebe von dem Leigen zehenden zu Öghein, verzichtet habe an *Johans Wagners* hant Schultheissen ze Rinvelden. Gegeben ze Basel, an der nechsten mitwochen nach ünser frŏwen tag, der man sprichet der verholnen in der vasten. Ebendaselbst.

1343. Jacob von Núwenvels, ritter, Jacob vnd Erhart von Núwenvels gebrŏdere, edelknechte, sine súne, beurkunden, daß sie mit einhelligem Rath ihrer Freunde, dvr nvtz vnd notdvrft ze vorkommende meren schaden, dú dŏrfer ze Sliengen, ze Mvchhein vnd ze Steinistat, mit lúten, gútern, twingen, bennen, gerichten, zinsen, gúlten, ackern, matten, bŏngarten, hŏlzern, welden, wassern, wasser rünsen, wegen vnd abe wegen, wunnen vnd weiden, aller *êhafti* vnd gemeinlich mit allen nvzen vnd rechten, wie sie's von Ritter Rudolf dem Schaler erkauft und von denen von Usenberg, jvngherren Friderichc, Johanse vnd Hesse, gevettern (die vom Hochstifte Basel damit belehnt waren) zu Lehen getragen; sodann das burgstal ze Altlinkon [1] mit allen nvzen vnd rechten, als es kŏft wart von hern Johans seligen von Lŏrrach, einem rittere, für 250 M. S. an das Hochstift käuflich überlassen haben, das lehen für lehen vnd das eigen für eigen. Es sigeln die Verkäufer, dann Friderich von Usenberg, Markgraf Heinrich von Hachberg (als Pfleger der Gebrüder Johann und Hesso von Usenberg) und der Rath zu Endingen. Gegeben ze Basel, an dem mentage nach vnser frŏwen tage ze herbste. Ebendaselbst.

1343. Marggrave Rŭdolf von Susenberg, herre ze Rötellein, schlägt seiner Gemahlin Katharina von Tierstein zu einer Morgengabe 100 M. S. auf Leute und Güter ze Binzhein, ze Schalbach vnd ze Rúminkon, welche er und sein Bruder Otto als ein gemeines Lehen vom Hochstifte Basel innehatten [2]. Ge-

[1] Schliengen, Steinenstatt, Mauchheim und die Altinger Müle bildeten später mit Istein und Huttingen die stiftbaselsche „Landvogtei Schliengen."

[2] Diese Urkunde kannte weder Schöpflin, noch Sachs, welchen auch kein anderes Dokument zu Gebote stund, woraus sich die Gemahlin Markgraf Rudolf's II urkundlich ergab.

Digitized by Google

geben ze Basel, an dem donrstage nach vnser frowen tage ze herbste. Maldoner, 152.

1344. Conrad der Münch von Lantzkron, als Obmann, Heinrich vor Gassen, Conrad von Berenvels, Johans von Eptingen der Spengelin vnd Wernher der Schaler, rittere, als Schiedleute, geben in der Streitsache des Bischofs Johann mit dem Propste Johann Kammerer zu St. Alban und dessen Bruder, Ritter Konrad, wegen des Maiertums zu Oberweiler, den Spruch, daß man die Kammerer bei demselben und allen seinen Zugehörungen ungeirrt belassen solle, bis es vom Bischofe oder Capitel wiederum gelöset werde. Geben an dem samstage vor Mittervasten. Daselbst, 153.

1344. Graf Rudolf von Núwenburge, herre ze Nydouwe, empfängt mit der Hand seines Vogtes Rudolf von Erlach, Ritters, und mit Zustimmung des Grafen Ludewig von Neuenburg, seines Schwähers, wie mit Wissen und Willen aller Vögte und Amtleute, welchen er durch seinen Vater, Graf Rudolf selig von Nidau, empfohlen worden, die Gärten und Matten, worüber zwischen ihm und den Bürgern von Biel „der Almende wegen" eine Irrung obgewaltet, von dem Hochstifte zu Lehen, in aller der Weise, wie er die Burg und Stadt Nidau von demselben besitze. Geben ze Bielle, an dem nechsten zistage nach Mittervasten. Daselbst, 154.

1344. Bischof Johann übergibt, mit Zustimmung des Domcapitels, den Gebrüdern Jacob und Erhart von Neuenfels, Edelknechten, für die vom Kaufe der Dörfer ze Sliengen, ze Altlinkon, ze Muchhein vnd ze Steinistat her ihnen schuldigen 230 M. Silbers, aus Mangel an Barschaft, 100 Viertel Roggen und Gerste vom hochstiftischen Zehenten und Viertelszehenten ze Ansolzhein, ze Wilr bi Horburg vnd ze Bischofwilr, und 11 Fuder Weines vom Zehenten und Viertelszehenten ze Wilr bi Girsperg, ze Ellenwilr, ze Rapolzwilr, ze Berghein, ze Rorswilr vnd ze Rodern, auf Wiederlösung. Geben an dem zistage nach des heil. Crúzes tage in dem Meigen. Daselbst, 155.

1344. Honorabilis vir dominus Thuringus de Ramstein, prepositus ecclesie Basiliensis, verleiht an Konrad den Hauser, suo et prepositure sue nomine, vniuersa bona spectantia ad villicaturam s. in Tůngen für den bisher üblichen Jahreszins, unter der Verpflichtung, dicta bona in congrua et debita cultura tenere etc. Datum sabbato prox. post fest. b. Galli. Arch. Basel.

1344. Bischof Johann entlehnt, mit Zustimmung des Dom-

Digitized by Google

capitels, von „dem beſcheidenen Knechte Heinrich Fröweler dem iüngeren, genant *Breitschedel*, 1000 Gulden, wofür er ihm 220 Viertel Kornzins von den hochſtiftiſchen Zehenten und Quarten zu Waſſerberg, Sulzbach, Weiler, Tannenkirch, Urbeis, Bergheim, Ellenweiler, Mittelweiler, Ungersheim, Oſtheim, Biſchofsweiler, Rödern, Anſoldsheim und Kolmar [1], bis zur Wiederlöſung verſchreibt. Gegeben ze Basel, an dem nechsten sambestage vor s. Symons vnd Judas tage. Maldoner, 155.

1346. Biſchof Johann belehnt den Freiherrn von Rappoldsſtein mit der Burg und Stadt Weiler im Gregorienthal. Gegeben ze Telsperg, an des h. Crützes tag ze Meygen. Schöpfl. Alsatia dipl. II, 182.

1346. Margraue Herman von Baden, herre zů dem *altin Eberstein*, gibt ſein eigentümliches Dorf Oeſe, im Bistum Speier, mit allen Zugehörungen, dem Hochſtifte Baſel zu Lehen auf für Nidern-Owensheim, welches er bisher von demſelben lehenweiſe beſeſſen, aber von ſolcher Lehenſchaft gelediget und dem Kloſter zů Mulembrunne zu eigen verkauft habe. Gegeben zů Baden, an dem dinstage vor der Crüzwochen. Maldon. 158.

1346. Biſchof Johann verleiht dem edeln manne Margrauen Hermann von Baden, ſeines dem Hochſtift geleiſteten Dienſtes wegen, das Dorf Os zu Lehen, und belehnt ihn ferner mit Allem, was Markgraf Heſſo ſel. von der Kirche zu Baſel beſeſſen. Gegeben ze Basel, an dem dinstage vor der Crüzwochen [2]. Ebendaſelbſt, 157.

1347. Derſelbe nimmt vom Grafen Johann von Froburg, nach deſſen Verlangen, alle von denen von Bechburg erhaltenen und vom Hochſtifte beſizendeu Lehen in dem tale ze Balstal vnd ze Buchsgöuwe, an Zwingen, Bännen und Gerichten, an Hochgebirgen, Wildbännen, Erzgruben, Mühlen, Laienzehenten und Kirchenſäzen (nämlich zu Matzendorf und Mümlisweil [3]) auf

[1] Dieſe Orte ligen ſämmtlich im Bezirke Kolmar.

[2] Von dieſer Lehenshandlung haben Schöpflin (hist. bad. II, 41) und Sachs (bad. Geſch. II, 120) wol Kenntniß, die Urkunden darüber waren ihnen aber unbekannt. Oese iſt das Dorf Os bei Baden; Nider-Owensheim iſt das heutige Unteröwisheim an der Kraiſch, bei Bruchſal. Schon Biſchof Ulrich II erwarb Güter per precariam in villa *Owinesheim*, in comitatu Wolframi comitis, welche nun als Lehen auf das Haus Baden übergiengen. Vrgl. oben, S. 212.

[3] Beide Orte ligen im ſoloturniſch. A. Balsthal (verdorben „Ballſtall").

Digitized by Google

und verleiht sie dem Grafen Rudolf von Neuenburg, Herrn zu Nidau, wieder zu Lehen. Hie bi warent gezüge die edelen herren graf Walraw und graf Otte von Tierstein, Heinrich und Herman von Bechburg, fryen, her Henman der Münich, custer ze Basel, und her Conrat der Münich, gebrůdere, her Johans von Halwile, her Wernher der Schaler, her Conrat von Berenfels, rittere, und ander erber lüte gnůg. Geben ze Louffen, an dem donrstage vor s. Georgien tage. Daselbst, 158.

1347. Götschin von Eptingen, edelknecht, den man sprichet *Bitterlin*, gelobt dem Bischof durch einen Lehenrevers, 40 M. S. an Eigen zu legen und dasselbe vom Hochstifte als Burglehen zu Liestal zu tragen, und stellt als Bürgen hiefür graf Otten von Thierstein, hern Cunrat von Berenvels, hern Hartmann von Eptingen, hern Johans Pfaffen, rittere, Johans Otten der Münch, Heinzman Schenken, edelknechte, und Ermann Münzmeister, burger ze Basel. Geben an dem fritage nach sant Margarethen tag. Daselbst, 159.

1347. Johannes de Walthzhůt decanus et Johannes de Muntzach camerarius decanatus confratrie s. Johannis in atrio ecclesie Basiliensis verschreiben im Namen ihrer Bruderschaft domino Petro dicto de Rinach, capellano chori maioris eiusdem ecclesie, für ein Anlehen von 10 M. S. folgende Zinse: Petrus dictus de Leimen (alio nomine dictus *Funding*) residens in Lörrach dat 3 verdincellas 3 quartalia spelte, 7 quart. auene et 2 pullos de 18 iugeribus agri in banno ibidem. Item Heinricus Hegler de Thullikon dat 11 solidos et 2 pullos de 1½ iugeribus, de 2 partibus unius agri et de quarta parte unius agri viniferi, de 3 dietis vitium et de sexta parte unius iug. vitium, de octava parte unius iug. lignorum. Item Růdinus dictus *Menlin* dat 4 solidos et 2 pullos de uno iugere, de tercia parte unius iugeris et de dimidio iug. vitium. Datum feria III ante fest. omnium Sanctorum. Arch. Basel.

1347. K. Karl IV bestätiget dem Hochstifte alle von seinen Vorwesern bisher erhaltenen Güter, Rechte und Freiheiten. Datum Basilee, in vigilia beati Thome apostoli. Maldon. 159.

1347. Derselbe ertheilt dem Bischofe Johann das Recht, daß Alle, so gegen ihn und sein Hochstift in dessen Städten ꝛc. eine Felonie begehen, der bezüglichen Freiheiten beraubt sein sollen. Datum Basilee, in festo b. Stephani prothomartyris. Das. 160.

1348. Hvg von Lörrach der elter, ein edelknecht, beurkundet, daß Cvnrat Zoph von Lörrach vnd Wilmi der brotbeke vor ihm in gerichte bekannt, wie ersterer dem andern verkauft habe 4 Schil-

Digitized by Google

ling jährlichen Zinses von dessen Haus in dem dorffe ze Lörrach an dem stafelstein um 2½ Pfd. Baseler Pfenninge. Man sol och wissen, daz der vorgenante C. het gelopt für sich vnd sin erben, den vorgenanten W. vnd sin erben dis geltes *für eigen ze werende* [1], vnd in vnd sin erben von allem schaden ze wisende, swa vnd swenne es durft geschit vnd er es dur recht tůn sol. Zeugen: her Heinrich Volstuk, lúpriester ze Lörrach, her Vlrich von Brugge, Wernher von Rümikon vnd ander erber lúte genůge. Gegeben an dem nehsten mentage nach dem Meigentage. Arch. Basel.

1348. K. Karl IV erneuert die Verschreibung, worin sein Vorweser Ludwig den Herzogen von Oesterreich für die Summe von 20,000 M. S. die Städte Breisach, Neuenburg, Schafhausen und Rheinfelden zum Unterpfande verschriben. Geben ze Brunne, an dem nechsten montag nach s. Urbans tag. Lichnowsky, die Habsburg. III, Regest.

1348. Bischof Johann verordnet nach reiflich mit seinem Domcapitel und dem Stadtrate gepflogener Unterredung, daß, da weiland K. Heinrich der Heilige die Kirche zu Basel, nachdem sie von den Ungläubigen nidergerissen und verwüstet worden, wieder erneuert habe, der auf den 13ten Juli fallende Gedächtnißtag desselben in der Stadt und im ganzen Bistume jährlich gefeiert werden solle. Datum Basilee, feria v ante festum Petri et Pauli apostolorum. Schöpfl. A. d. II, 192.

1348. Viro discreto domino Petro dicto de Rinach, capellano chori maioris ecclesie Basiliensis ac distributori et procuratori cottidiane presencie [2], verkauft Johannes dictus *Relin*, ciuis Basiliensis, verschidene Güter in villis et bannis villarum Bamnach, Bellikon et Blansingen, die ihm eigentümlich zugehörten, für 123 Goldgulden. Datum feria VI ante festum b. Bartholomei apostoli. Archiv Basel.

[1] Wären, gewären vom Stamme war, welches den Begriff des Bedeckens, Schüzens, Sicherns hat. Kaum spielt ein Stammwort in der deutschen Sprache eine wichtigere Rolle, als dieses, und ohne die Lehre von der Gewährung wird Niemand das altdeutsche Besiz- und Rechtswesen gründlich verstehen. Für eigen währen heißt hier: dem Käufer das Eigentum des erkauften Gegenstandes gerichtlich sicher stellen, damit es nicht durch Ansprüche von Dritten beeinträchtigt werde.

[2] Präsenz heißt: die pflichtmäßige Anwesenheit der Stiftsherren am Ort ihres Amtes, welche man dadurch zu fördern suchte, daß ein Theil des Einkommens ihrer Pfründen (Präsenzgeld) daselbst täglich (quotidie) an sie vertheilt wurde, daher der distributor gewöhnlich Quotidianer hieß.

Digitized by Google

1348. Marquardus de Randeck [1], prepositus, doctor decretorum licet minimus, Fridericus de Hohenloch, decanus, totumque capitulum ecclesie Babenbergensis vermelden magne excellencie viris, dominis Turingo de Ramstein, preposito, Walthero de Klingen, decano, totique capitulo Basil. ecclesie, wie ſie die Anordnung über die Jahrtagsfeier K. Heinrichs des Heiligen, ihres Schuzpatrons, welcher die von den Feinden des Kreuzes zerſtörten Kirchen zu Baſel, Hildesheim und Merſeburg nebſt viel andern wieder hergeſtellt, mit großer Freude vernommen, und überſenden die erbetenen Reliquien von K. Heinrich und ſeiner Gemahlin mit einer Legende dieſer Heiligen. Datum in vigilia natiuitatis beate Virginis. Maldon. 162.

1349. Nicolaus Bömelin von Mülhusen, ein edelknecht, gibt ſein Lehen des Kirchenſazes zu Morsweiler mit dem zugehörigen Zehenttheile daſelbſt und zu Lumsweiler an den Herrn von Haſenburg auf, damit dieſer ſelbiges ſeinem Sohne Franz verleihe. Ebendaſelbſt, 163.

1349. Hugelin von Munsterol [2], ein edelknecht, verkauft an Rudolf von Zeſſingen, geſeſſen zu Altkirch, ſeine Güter in dem banne ze alten Münsterol, und empfängt ſie von demſelben wieder als Lehen zurück. Ebenda, 163.

1349. Officialis curie Basiliensis beurkundet, daß Katharina, nata quondam Bartholomei dicti Bartman Stebelin, ciuis Basiliensis, vxor *Conradi Mügen* cauponis, verſchidene jährliche Gilten von Gütern in villa Kilchein und einem Hauſe daſelbſt, quam inhabitat Johannes natus Conradi dicti Slappen, aduocati seu ministri in Kilchein, und von Gütern in banno Efringen [3], an den Domherrn Heinrich von Wenzweiler und den Kaplan Johann von Hirſingen, als executoribus testamenti quondam domini Conradi de Friburgo, olim capellani chori ecclesie Basiliensis, ac eosdem redditus ad prebendam prefati domini C. (per eundem in capella S. Nicolai in ambitu prelibate ecclesie institutam) ementibus für 58 Pfd. Baſeler

[1] Randeck im Rieß. Markwart wurde 1350 Biſchof zu Augſtburg und ſpäter Patriarch von Aquileia. S. II, 354 dieſer Zeitſchr.

[2] Montreux, im Bez. Belfort, unterhalb Fontaine (Brunn), drei Orte zu beiden Seiten des Canals, Alt- und Neu-M. und M. le chateau mit einer uralten Burg, deren gleichnamiger Adel 1490 erloſch. Schöpfl. Als. illustr. II, 51.

[3] Kirchen und Efringen bei Lörrach, alte Weinorte, wo faſt alle Benachbarten vom Adel, von Stiftern und Städten begütert oder begiltet waren.

Digitized by Google

Münze verkauft habe, consensu Anne nate Wernheri *ad Solem*, civis Basiliensis, vxoris legitime Wilhelmi de Eptingen dicti de Blachmunt armigeri, que partem et communitatem in dictis bonis habebat et capellano pro tempore existenti communitatem et condiuisionem recognouit, quam vulgo dicuntur *teils vnd gemeins* [1], et per manum mariti sui facere promisit. Datum sabbato ante dominicam Palmarum. Archiv Basel.

1349. Johans von Vfhein, den man sprichet *Bredier*, ein edel knecht, bewilliget die Kaufhandlung, worin Jenni Lúdi von Túllinkon vnd vro Elsi sin elichú wirtinne ein Stück Reben daselbst, das Ufheimer Gut genannt, welches von ihm zu Lehen gieng, dem bescheidenen manne Johanse von Berenvels, des Rates knechte [2] ze Basel, für 5 Pfd. neue Pfenninge dahin überlassen, daß derselbe sie wieder damit belehne vmb einen Sŏm wisses wines jerglichs ze herbeste vor der trotten, vnd ŏch vmb den hofzins. Geben an dem donrestage vor s. Johans tage ze Svngichten. Daselbst.

1349. Dominus Heinricus Rasor, capellanus ecclesie Basiliensis, procuratorio nomine capituli, bekennt vor dem bischöfl. Offizial, daß er Elsine et Gûte dictis *de Taffen* [3] domicellis, suo et suorum heredum nomine recipientibus, domum unam in ciuitate minoris Basilee, iure hereditario seu emphiteotico possidendam, gegen einen Jahreszins von 7 Schillingen Baseler Münze und 10 Pfenninge vice et nomine *honorarii* in mutatione manus, verliehen habe. Datum et actum feria v post fest. b. Bartholomei apostoli. Daselbst.

1350. Conradus Scalarii, archidiaconus Basil. ac officialis curie Basiliensis, beurkundet, daß Johanna, filia Amberti *von der Jur*, relicta quondam Hartmanni *de Masmünster* militis, vor ihm bekannt habe, wie sie vom Hochstifte castrum Milant (bei Tatenried)

[1] Vergl. I, 207 und 213 dieser Zeitschrift. Communitas (Gemeins, Gemeinde) bezeichnet also den gemeinschaftlichen Besitz und Genuß eines Gutes durch mehrere Theilhaber (conparticipites), und condiuisio die gleichmäßige Vertheilung des Gutserträgnisses, wie auch jeden durch den Abgang eines Genossen erledigten Theiles (partis).

[2] Zur Zeit, da Conrat von Bärenfels die Bürgermeisterstelle zu B. besaß, sollte Einer seines Geschlechtes daselbst Rathsknecht gewesen sein?

[3] Schon 1304 hatten die Wittwe und der Sohn des L. Velner ihr Haus zu Klein-Basel, iuxta portam dictam *S. Blasii*, der Wittwe Agnes de Tasphenne für einen Jahreszins von 35 Schilling zu einem Erbe mit dem Bedinge verkauft, daß in mutatione manus nomine honorarii, quod vulgo *erschaz* dicitur, 5 Schilling entrichtet werden sollen. Tasphenne, Tasvanne, Taffen, ist Tavannes (Dachsfelden) beim Pierre-Pertuis.

Digitized by Google

in *ligium feodum* [1] zu Lehen trage. Actum in *Cymiterio* ecclesie ville Almswilr, presentibus domino Johanne, priore monasterii s. Albani, vicario domini Johannis episcopi Basiliensis, nec non strenuis militibus dominis Johanne de Eptingen dicto Spengelin, Conrado de Eptingen dicto Puliant, Heinrico Vicedomini, Petro Scalarii et Johanne dicto Phaffen, nec non fratre Wernhero de Eptingen ord. s. Johann. hierosol. hospitalis, Eberhardo de Mörsperg armigero etc. Mald. 163.

1350. Dieses Lehensverhältniß bestätiget Bischof Johann. Datum feria III post festum beati Ambrosii episcopi. Daſ. 164.

1350. Beurkundung, daß olim bone memorie dominus Bernherus, rector ecclesie in Amoltern, dum in humanis ageret, in ecclesia *Johannis Monachi*, thesaurarii ecclesie Basiliensis ac rectoris ecclesie in *Kilchhouen*, eine Frühmeßpfründe gestiftet habe, mit Gilten in villa Innikouen, in villa Oeristetten et in villa Kilchhouen [2]. Datum feria III ante festum beati Johannis baptiste. Archiv Basel.

1350. Mathis von Eptingen, Kirchherr zu Sissach, und Günther von Eptingen, G's seligen Sohn, bekennen, daß sie, nachdem der Edelknecht Götschi von Eptingen, genannt Bitterli, dem Bischofe J. sein Seßlehen zu Liestal aufgegeben und wieder zurück empfangen, von dem Bischofe 40 M. S. erhalten, wofür ihnen die halben Viertelszehenten zu Sissach, Liestal, Tenni-

[1] Oben S. 360 bekennt Stephan von Gunsans 1285, daß er das Schloß M. vom Hochstift unter dem Beding in *legium feodum* empfangen, quod cum castro tamquam legio feodo fideliter tamquam legius homo, i. e. *lidig man*, dem Bischofe in seinen Fehden beistehen und die Oeffnung gestatten werde, salva fidelitate legia, welche er dem Grafen von Mömpelgart für seine Lehen schuldig. Wenn die Ausdrücke Lidigmann und Lidigheit mit homo, vassallus, fidelis *liber* und seruitus *libera* gegeben wurden, so geschah' es, weil man lidig (conjunctus, ligatus, ligius) mit ledig (vacuus, absolutus, liber) verwechselte. Denn der Lidigmann war solches nicht als freier Lehenmann, sondern als seinem Lehenherrn juratoria cautione (vulgo *ledicheit*) gegen Jedermann, der im Lehenrevers nicht besonders und namentlich ausgenommen worden, zu Hilfe und Treue (fidelitatem legiam, homagium, adjutorium legium) auf's engste verbundener Lehenmann. Die nächste Folge dieses (ursprünglich völlig ausnahmslosen) Verhältnisses sind aber die Residenz und Appertur, d. h. der Lidigmann hatte seine Lehenburg in steter Hut zu halten und sie dem Lehenherrn allezeit zu öffnen.

[2] Amoltern ligt hinter Endingen am nördlichen Kaiserstul; Kirchhofen und Ehrenstetten ruhen am südlichen Fuße des Bazenberges als bedeutende Pfarrdörfer, von Innighofen aber ist nur noch der Name als Gewannsbezeichnung in dortiger Gegend übrig.

Digitized by Google

kon, Dietikon, Dürnen, Bettikon, Dieflikon und am Lebern verſezt geweſen, und hierauf demſelben ihre 2 Häuſer in der Stadt zu Liestal für ledig und eigen aufgegeben und wieder zu „rechten Seßlehen“ [1] empfangen haben. Geben ze Basel, an dem nechsten zistage vor s. Symons vnd Juden tag. Maldon. 164.

1350. Biſchof Johann verkauft „ſeiner Stadt Baſel“ den Bannwein daſelbſt für 170 Gulden „von Florenz“, auf Wiederlöſung. Geben ze Basel, an dem negsten montag nach s. Martins tag des bischoffs. Ebenda, 165.

1350. Graf Eberhart von Kiburg erſcheint vor dem öffentlichen Schreiber zu Baſel, in suburbio dicto *vor Eschimer tor*, in curia spectabilis viri dom. Rudolfi comitis de Nidöwe, und bekennet, wie weiland Biſchof Gerhart zu Baſel, mit Zuſtimmung des Kapitels, ihm und ſeinem Bruder Graf Hartmann, für geleiſtete Dienſte, 450 M. S. verſprochen und dafür 28 Faſſe jährlicher Weingilten angewieſen, worüber er (Gr. Eberhart) ſich mit Biſchof J. dahin verglichen, daß ihm dieſer zu völliger Genugthuung 3000 Gulden von Florenz bezahlen ſolle. Presentibus: dominis Vlrico de Signöwe milite, socero prefati dom. comitis Eberhardi, Eberhardo nato eiusdem de Kiburg, canonico Argentinens. et Basiliens. ecclesiarum, Cünrado de Bernuels, milite Basiliensi, magistro Heinrico de Surse, officiali curie Basiliensis, Johanne de Berghein, canonico Bas. ecclesie, Hessone de Tettingen, aduocato in curia, et Rudolfo Swertlin de Constancia, notario dicte curie, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis. Ebenda, 165.

1351. Proteſtation des Domcapitels zu Baſel wider die von Bürgermeiſter und Rat daſelbſt, ohne ſein Wiſſen und Wollen, errichteten Sazungen. Datum feria III ante fest. ascensionis domini, que fuit VIIII kal. Junii. Ebenda, 165.

1351. Biſchof Johann verleiht, mit Zuſtimmung des Capitels, dem fromen und notfesten ritter Heinriche von Mörsperg, den man spricht *der Nusse*, und ſ. Erben 25 Pfd. Baſeler Münze „auf der Hornungſteuer im Elgowe von dem Maiertum zu Jenisdorf“ [2]

[1] Seßlehen, fief de residence, iſt ein Lehen, welches den Lehensmann ad residentiam personalem in einer Stadt oder Burg des Lehensherrn verpflichtet. So waren die ſtändige Beſazung eines feſten Ortes, namentlich in geiſtlichen Landen, meiſt ſchildbürtige Leute (armigeri), denen der Herr ihren Sold in Geſtalt eines ſolchen Leheneinkommens entrichtete.

[2] Elsgau, Alsgaudia (Alseowe), Ajogia, Ajoia, das Thal, worin St. Ursanne ligt. Vergl. oben S. 357, 361. Urſprünglich aber die ganze Gebirgs-

Digitized by Google

zu rechtem Lehen, und sollen derselbe und seine Erben, die Lehensgenossen sind, als Ministerialen des Hochstiftes, so man gewonlich sprichet *Gotzhus dienstman*, innehaben und genießen, wie andere Gotteshaus-Dienstmänner. Der Bischof oder seine Nachweser mögen auch die 25 Pfd. wieder ablösen, doch mit dem Gedinge, daß diese Summe hernach weiter angelegt und zu einem rechten Lehen verliehen werde. Geben in der statt ze Basel, an dem zistage nach dem heil. Pfingstage. Ebenda, 166.

1351. Derselbe verordnet, daß, wenn eines der 4 verschworenen Lehen mannfällig würde, selbiges dem Hochstifte heimdienen solle. Und sind nun zemal dis die *vier verschworne lehen* [1] mit allen iren gerechtigkeiten, manschaften und zůgehörden, nemlich Pfirt, Rapolzstein, Zwingen und Hasenburg. Dis beschach uff den mentag vor s. Johanns tag des Töuffers. Ebenda, 166.

z Tübingen

1352. Derselbe verleiht seiner Stadt Biel eine Handveste. Geben ze Byell, an dem sampstag nach dem zwölften tag. Ebendaselbst, 167.

1352. Derselbe, der Dompropst von Ramstein, der Decan von Klingen und das Capitel beurkunden, daß sie zu dem Kaufe, so wilont der frum bescheiden ritter, her Burchart Wernher selig von Ramstein tet mit wilont dem erwurdigen hern vnd fürsten, hern

gegend von Doubs über Courgenaye (Jennsdorf), Alle (Hall, wovon vielleicht Halsau, Halis-, Elis-, Elsaugia), Porrentruit und Lugnez etc.

[1] Wahrscheinlich soviel als geschwornes Lehen, feudum jurabile et reddibile, wenn der Vasall dem Lehensherrn seine Treue eigens verschwören mußte, wobei sich beide gegenseitig verpflichteten, ersterer, daß er das Lehen auf Verlangen zurückstelle (aufgebe), der andere, daß er's, wenn der Vasall desselben bedürfe, ihm wider verleihe. Dies Verhältniß scheint für schwierige Fälle des Kriegs berechnet gewesen zu sein, wo mancher Vasall in die Verlegenheit gerieth, seinem einen Lehensherrn wegen des andern mit einer wichtigen Veste nicht dienen zu können, dieselbe ihm daher aufgab bis zu Ende des Kriegs.

Das verschworne und aufgebige Lehen fällt also mit dem feudo ligio et aperibili so ziemlich zusammen, oder ist vielmehr nur eine strengere Art, indem es den Vasallen anstatt zur bloßen Oeffnung, zur völligen Aufgabe desselben an den Lehensherrn verpflichtete. Gelobt ja der von Gunsans wegen seines feudi ligii zu Milant, dasselbe dem Bischofe, in necessitatibus ejus, wann und so oft er's verlange, selbst oder durch Den, welchem die Burghut anvertraut, dictum castrum tradere sine dolo, quamdiu illa querra durabit, und den bischöflichen Rittern keinerlei Hinderniß requirendi castrum in den Weg zu legen, widrigen Falles er der Felonie schuldig sein und das Lehen einbüßen solle.

Digitized by Google

Johansen seligen von Schalen, byschof ze Lengers vnd do phleger des bystûms ze Basel, mit gunst vnd willen des genanten Capittels, von des geltes vnd der gûttern wegen des stiftes in dem dorf vnd banne ze Rychein, welcher Kauf um 180 M. S. geschehen, vnd darnach das selb gût vnd gelt mit vollem recht, so der egenant kôffer selig, her B. W. von Ramstein, dar an hatte, geviel nach der stat von Basel recht vnd gewonheit an frôwen Katharinen, etwenne sin elich wirtin, von *gemechenusse* [1] wegen, als da gewonheit ist; vnd si es also hat rûweklich in gewalt vnd *gewere* etwie menig jar, vnd es do gab mit allen rechten ledig vnd lere von der hant dem frumen ritter, her Chûnen von Ramstein vnd sinen kinden, vnd Johansen von Flachslanden, dem man sprichet von Freningen, einem edeln knechte, vnd sinen erben, gelich inen beiden — ihre Einwilligung unter der Bedingniß gegeben, daß dasselbe Gut und Geld dem Hochstifte wiederlösig verbleibe. Geben an dem nechsten dunrstage nach vsgender Osterwochen. Arch. Basel.

1352. Dieselben geben, nachdem weiland Bischof Gerhart zur Tilgung hochstiftischer Schulden 8 Fuder weißen Weines jährlich ab dem bischöflichen Zehenten zu Alsweiler für 100 M. S. Conrado dicto Schreck, cantori ecclesie Colmariensis, et Berchtoldo quondam fratri suo, rectori in Frick, verkauft, dem Cantor dagegen 4 Wagen weißen Weines ab dem Bischofszehenten in Hunwiler [2]. Datum feria III ante fest. natiuitatis B. V. M. Maldon. 166.

1352. Graf Eberhart von Kiburg, lantgraue ze Burgenden, bekennet, daß er von Bischof Johann um alle seine von weiland dessen Vorweser herstammende Ansprache an das Hochstift mit 3000 Gulden gar und gänzlich befriedigt worden. Gegeben ze Basel, an mentage nach s. Andres tage. Daselbst, 167.

1353. Bischof Johann erneuert die Freiheiten und Sazungen seiner Bürger zu Neuenstatt. Datum et actum in oppido Telsperg, feria II post festam beati Hilarii. Daselbst, 168.

1353. Die Gebrüder Hartmann und Heinrich von Eptingen, Ritter, reversieren sich gegen Bischof Johann über den Viertelszehenten im Sisgau, welcher ihnen um 40 M. S. für ein Seßlehen zu Liestal versezt worden, und schlagen's zu einer „Widerlegung"

[1] Gemächniß, Gemächte, dispositio testamentaria; kann aber auch den Ehevertrag bedeuten.

[2] Wahrscheinlich Hunaweiler im Kant. Rappoltsweiler, Bez. Kolmar, welches Dorf dem Sänger näher lag, als Allsweiler bei Basel.

Digitized by Google

deſſelben auf ihre Gilten zu Wittersberg[1], ſo ſie dem Hochſtifte zu eigen aufgegeben und zu einem „rechten Seßlehen zu Liestal" wieder empfangen. Geben ze Basel an dem donrstage nach s. Barnaben tag des zwölfbotten. Ebenda, 168.

1353. Biſchof Johann verkauft, mit Zuſtimmung des Capitels, „durch Erkaufung und Ausrüſtung ſeiner alten rechten Münze zu Baſel", dem edelen manne hern Rudolfen von Warte, *vryen*[2], für 1800 Gulden eine Gilte von 80 Gulden „auf ſein Hofes- und Gerichtsinſigel und auf ſeinem Zolle zu Baſel", mit Gelobung, jene Summe innerhalb Jahresfriſt wieder heimzuzahlen, und ſetzt hiefür zu Bürgen ein Hanemann den Münch, cüstern, Cunrat den Schaler, erzpriestern, vnd Cunrat den Senn, probsten ze Münster in Grenaual, hern Cunrat von Eptingen den Sporer, tumhern ze Basel, graf Walerafen vnd graf Symonden von Thierstein, hern Peter den Schaler, heru Cunraten von Berenuels, Johansen ze Rine, Heinrich den Münch, Cunen von Ramstein, Arnolden von Ratperg, Wilhelmen von Eptingen etc. rittere, Hartungen von Hertingen, Erhart Richen, Henmann Vizdome, edelknechte, Wernhern vnd Lienharten zer Sunnen, Otten von Sliengen, Kibin Munzmeister vnd Heinrichen Fröweler, burgere ze Basel. Geben an dem Zistage vor s. Bartholomeus tag. Ebenda, 169.

1354. Derſelbe errichtet, mit Zuſtimmung des Domcapitels, der Gotteshausmänner, des Rathes, der Zunftmeiſter und Gemeine zu Baſel, die Zunft der Fiſcher und Schiffleute daſelbſt. Geben an dem nechsten sambstag nach s. Valentins tag. Ochs II, 92.

1354. König Karl IV befiehlt dem Pfalzgrafen bei Rhein, „durch des Reiches Ehren wegen" dafür zu ſorgen, daß das Hochſtift B. in ſeinen Freiheiten und Rechten unbeſchädigt bleibe, namentlich, daß demſelben die durch Graf Hug von Homberg entriſſenen Früchten und Weine wieder zugeſtellt werden. Geben ze Prag, an dem nehesten fritag vor s. Martins tag. Maldon. 170.

1355. Das nidere Gericht zu Baſel urtheilt über verſchiedene dortige Häuſer, von welchen die ſchuldigen Zinſe nicht bezahlt

[1] Etwa Wittisberg (auch „Wittlinsburg"), ein kleines Dorf im baſelſchen A. Siſſach.

[2] Im 14. Jahrhunderte, wo der Dienſt- und Ritteradel ſchon ſo zahlreich geworden und vielfach zu großem Beſitze und Anſehen gelangt, auch ſich des Beiwortes nobilis angemaßt, welches urſprünglich nur die Dynaſten geführt, vergaßen dieſe in öffentlichen Urkunden nie, ihre Bezeichnung als Freiherren beizufügen, deutſch ein Freier, lateiniſch vir *liberae* conditionis, ſpäter *liber* Baro.

Digitized by Google

waren, womit sie dem Bischofe Johann zuerkannt worden. Gegeben den 12ten Februar. Ebenda, 170.

1356. Johannes dictus de Werre, *hospes* de Stetten, bekennt vor dem bischöflichen Offizial zu Basel, daß er von dem Dompropste (venerabili viro domino Thüringo de Ramstein) gegen 8 Schilling jährlichen Zinses zu Erblehen empfangen habe 3 mannewerk Reben, die gelegen sint in dem banne ze Stetthein, 1½ mannew. in Stettheimer berge vnder jungher Hermann von Bellikon, 1½ mannew. zem Bŏm ob der gůt von Tegernŏwe, und 1 mannew. in dem banne ze Túllikon[1]. Geschehen sabbato ante dominicam, qua cantatur Letare. Arch. Basel.

1356. Discretus vir dominus Nicolaus dictus Trutsun de Hündelwangen, presbyter, plebanus in Haltingen, bekennet, von dem Propste des Hochstiftes duo diurnalia vitium siue vinearum, wlgariter dicendo *zwei manwerk reben*, in banno ville Haltingen vocata Sigelins acker, für einen jährlichen Zins von einem halben Saum rothen Weines, in Bestand erhalten zu haben. Datum feria III ante fest. ascensionis domini. Daselbst.

1356. Bruder Andryanus, Abt zu Clugni, übergibt das Priorat zu Istein[2] dem Prior von St. Alban zu B. mit dem, daß es im Falle einer Erledigung von der Collation desselben für immer abhängen solle. Datum in domo nostra de Teruayo, die VI mensis Julii. Maldoner, 170.

1356. Růdolf von Spins, ein ritter, vnd Johans von Spins, ein edelknecht, gebrůdere, sagen den Bischof Johann der 10 M. S. ledig, womit derselbe die 4 Pfd. Pfenninge „auf der Steuer zu Liestal", so ihnen der Markgraf von Röteln für 10 M. S. versetzt hatte, wieder eingelöset. Geben zu Basel, an dem fritage vor s. Margreten tag der megede. Ebenda, 170.

1356. Bischof Johann begnadet seine Stadt Delsberg mit

[1] Tüllingen und Stetten im BA. Lörrach. Der Aussteller des Reverses, Hans genannt von Werrach (unrichtig „Wehr"), gehörte also zu jener Klasse freigeborner Leute, welche aus Mangel eigenen Grundbesitzes da oder dort fremde Grundstücke bestands- oder erblehenweise übernahmen; denn diesen Begriff scheint hier hospes (sonst auch colonus) zu haben.

[2] Bischof Lütold I hatte 1205 bei Istein ein Nonnenkloster „zu unserer lieben Frau" gestiftet, welches während des 14ten Jahrhunderts durch eine Brunst zu Grunde gieng, und hierauf in eine Propstei für einen Geistlichen verwandelt wurde.

Digitized by Google

Bestätigung etlicher Freiheiten, Bräuche und Gewonheiten [1]. Gegeben den 1ten August. Ebenda, 171.

1358. Derselbe und sein Domcapitel sezen fest, daß die lehnbaren Wildbänne im Breisgau, falls Graf Egeno von Freiburg ohne Leibeserben ausstürbe, dem Hochstifte heimfallen und bei demselben verbleiben sollen. Geben ze Basel, an dem sambstage nach vnsers hern lichamen tag. Ebenda, 172.

1358. Dieselben bewilligen, daß der edel herre graf Egen, der die herrschaft ze Friburg in Brisgöwe mit allen nuzen vnd rechten von der edelen frŏwen, vro Clären, graf Frideriches seligen tochter von Friburg vnd elicher wirtin des edeln hern graf Götzen von Tŭwingen, an sich erköft [2], 140 Pfd. Pfenninge um 700 M. S. derselben Frau Gräfin verkaufen und diese Summe auf die Wildbänne im Breisgau, so er vom Hochstift zu Lehen trage, schlagen möge, unter Vorbehalt ewiger Wiederlösung. Im Falle aber der Graf ohne Leibeserben, die Lehensgenossen wären, verstürbe, solle das Hochstift die 140 Pfd. von der Gräfin oder ihren Erben um die 700 M. S. wieder an sich bringen. Gegeben an dem sambestag vor s. Barnabas tag des zwelfbotten. Ebenda, 172.

1358. Gewählte Schiedsrichter geben einen Spruch über die zwischen Bischof Johann und Graf Walraf von Tierstein streitige Gemarkung der Dörfer Edersweiler und Rockenberg [3], wie auch über das Holz „die Waldecke" genannt. Geschehen am 27ten Juni. Ebendaselbst, 173.

1358. Schidsrichterlicher Spruch, daß der Bischof von Konstanz, das Kloster Königsfelden und das Johanniterhaus zu Neuenburg, als Inhaber der Zehenten „des Dorfs und der Kirche zu Schliengen", denselben ungeschmälert besizen sollen „ohne den Zehenten, der da jährlich fallet von den Gütern, die in der Snewelin Hof gehörig [4]. Gegeben an dem Cinstag vor s. Michels tag. Daselbst, 174.

[1] Dieselben wurden aber nachmals (durch Bischof Kaspar 1488) gröstentheils als „unbillige Gewohnheiten" wieder abgethan.

[2] Vergl. Schreiber, Urk. der St. Freib. I, 466.

[3] Rockenburg und Edersweiler (verdorben „Ederschwiler") zwei benachbarte Dörfer im bern. A. Delsberg, nahe an der franz. Grenze.

[4] Der Dinghof zu Schl. mit dem Kirchensaze und Zehenten war ein stift-murbachisches Lehen in der Hand der Pfalzgrafen von Tübingen, welche ihn 1282 an die Ritterfamilie Schnewelin veräußerten, nach denen er an die Nagel vom alten Schönenstein gedieh, und auf den Hingang des

Digitized by Google

1359. Officialis curie Basiliensis beurkundet, daß Greda conuersa, soror discreti viri domini Heinrici Vólmini, magistri fabrice ecclesie Basiliensis, dem Hochstifte zu ihrem und ihrer Aeltern Seelenheil unum agrum vinearum in banno ville Inzlingen, in loco dicto *in dem Walpesbůl*, und all ihr übriges bewegliches und unbewegliches Gut, unter der Bedingniß einer jährlichen Rente von 10 Viernzel Spelz aus der Münsterfabrik, vermacht habe. Datum feria III post festum purificationis B. V. M. Arch. Basel.

1359. Bischof Johann verkauft, mit Zustimmung des Domcapitels, dem Edelknechte Hartmann von Baldeck, seinem Blutsfreunde, die jährlichen Einkünfte 3 Fuder weißen Weines (jedes zu 8 Saum) ab dem Viertelszehenten im Banne zu Watwiler [1], für 300 Gulden auf Wiederlösung. Datum et actum Basilee, feria III post festum b. Margarethe virginis. Maldon. 175.

1359. Derselbe verkauft gleichergestalt ab all' seinen Wein- und Kornquarten im Elsas nidwendig dem Otensbühel [2] dem Burghart Münch von Landskron 200 Gulden, verschreibt ihm zur Sicherheit dafür „seine Burg Schwarzenberg, die gelegen im Münstertal, zu einer rechten Behausung, mit jährlichen 50 Gulden zu Burghute derselben", und stellt noch überdies zu Bürgen hern Wernlin Scholer, tůmherre, hern Cunrat von Berenfels, Wernher den Scholer, Johans den Paffen vnd Heneman von Ramstein, rittere, Hartung von Hertenberg, Heinrich den Schenk vnd Vlrich von Ramstein, edelknechte, Otten von Sliengen, Lienhart vnd Wernher zer Sunnen vnd Jacob Fróweler, burgere ze Basel. Geben an der mitwochen vor s. Gallen tag. Ebenda, 176.

1360. Hugo dictus Subinger de Lórrach bekennt, daß er duas partes suas in villicatu ville Lórrach, iure proprietatis spectante ad preposituram ecclesie Basiliensis, unter der Bedingung an den Dompropst zu B. abgetreten, vt bona resignata strenuo militi, domino Johanni de Eptingen dicto *Puliant*, iure hereditario siue emphiteotico locare et concedere dignaretur, was derselbe auch gethan gegen einen Jahreszins 3 spelte et 2 auene vernzellarum ac 2 sómarum rubei vini

(1469 im Zweikampfe gefallenen) Junkers Franz von Seiten Murbachs an das Hochstift vertauscht wurde.

[1] Städtlein am Fuße der Vogesen, im Kant. Sennheim, Bezirks Belfort.

[2] Ultra und citra Ottensbühl in Alsatia hießen 2 baselsche Landcapitel bei Mülhausen und Kolmar. Schon im Anonym. Murens. finde ich, daß die Weinmener des Stiftes Murt für das Elsaß behaupteten, quod non debeant ultra Otinspoele (Odinsbühl?) ire.

Digitized by Google

nomine *census*, et 16 denariorum monete Basiliensis nomine *reuisorii* [1] etc. Datum feria IV ante fest. purificationis b. virginis Marie. Archiv Basel.

1360. Hans Ulrich von Hasenburg und seine Schwester Ursula geben dem Hochstifte ihre Güter im Buchsgaue auf und empfangen sie von selbigem wieder zu Lehen. Geben an dem fritage von s. Gregorien tag. Maldon. 176.

1360. Bürgermeister und Rath zu Basel machen mit Gunst und Willen des Bischofs, der Domherren, der Gotteshausdienstmänner und der Bürger daselbst die Sazung, daß alljährlich 5 ehrbare Männer, ein Ritter und vier Bürger, über „den Bau zu Basel" erwählt werden sollen, welche alle Mißhelligkeiten und Stöße wegen Gebäuden zu richten haben. Geben an dem dornstag nach s. Gallen tag. Daselbst, 176.

1360. Graff Johans, herre ze Froburg, bekennet, daß er vom Hochstifte das Schloß und Städtlein Waldenburg und die Stadt Olten mit allen Zugehörungen zu Lehen trage, und solche, im Falle er ohne Leibeserben abstürbe, an dasselbe zurück fallen sollen. Geben ze Basel, an dem samstag nach s. Martins tag des bischoffes. Herrg. II, 702.

Bader.

Der basel'sche Dompropsteihof zu Thiengen im Breisgau.

Aus den oben S. 230, 231 und 233 mitgetheilten Regesten von 1250, 1251 und 1263 ergibt sich, daß die Dompropstei Basel in dem breisgauischen Thiengen einen bedeutenden Maierhof besaß, von dessen Gütern das Kloster Adelhausen bei Freiburg einen

[1] Zur Bestätigung Dessen, was ich oben (Seite 230, Note 3) über den Ursprung des Wisatrechts gesagt, diene noch folgende Stelle aus dem Anonym. *Murensis* (in dem Abdrucke Pater Kopp's, S. 59): *Villicus*, sicut omnes villici nostri, debet dare pissem magnum (pretio 5 solidorum) ante natale Domini, quod vocatur Visitatio etc. *Rustici* autem, qui habent scoposa, serviunt diem unum in ebdomada et visitant *villicum semel in anno;* unusquisque enim dat 2 scapulas de carne, 2 panes et quartam partem metrete de cervisia, ille autem dat *rusticis* ad prandendum. Die Weisung war also hier ein Besuch (eine Aufwartung) an Weihnachten, und die Weiset eine Weihnachtsgabe.

Digitized by Google